

Büchereiperspektiven

Fachzeitschrift des Büchereiverbandes Österreichs

4/12

App Buch Comic

Kinderliteratur
im Trend

Lesestoff von
Anfang an

Das Kinderbuch in der Bibliothek

Comics? Kinderkram!

Bildgeschichten werden neu entdeckt

Die App zum
Bilderbuch

Kinderliteratur wird digital



Liebe Kolleginnen und Kollegen, den Kindern und Jugendlichen gehört die Zukunft, und sie sind in den Bibliotheken: 31 Prozent der BibliotheksbenutzerInnen sind Kinder und 11 Prozent sind Jugendliche. Keine Frage, Kinder und Jugendliche sind für die Büchereien extrem wichtig und Bibliotheken wiederum für Kinder und Jugendliche. Bibliotheken animieren aktiv zum Lesen und sind in ländlichen Gebieten meist die einzigen Literaturversorger vor Ort. Ohne Öffentliche Bibliotheken würden viele Kinder und Jugendliche keine Chance haben, sich Bücher zu besorgen. Dies sei vor allem angesichts desaströser PISA-Ergebnisse hervorgehoben. Das Kinderbuch boomt noch immer, aber andere Zugänge werden neben dem traditionellen Buch immer wichtiger. In dieser Nummer der Büchereiperspektiven präsentieren wir Ihnen die neuesten Trends.

Mit dem Bereitstellen von Büchern ist es nicht getan. Der Büchereiverband Österreichs startet daher in Zusammenarbeit mit dem BMUKK zahlreiche neue Initiativen im Bereich der Leseförderung und ergänzt damit seine bisherigen Aktivitäten um attraktive Angebote. Projekte wie „LESERstimmen – Der Preis der jungen LeserInnen“ sind ebenso geplant wie ein Online-Portal, eine Lesekonferenz oder spannende Fortbildungen. Im Rahmen einer dreijährigen Aktion werden wir unsere Aktivitäten im Bereich der Leseförderung und Literaturvermittlung noch intensivieren. Wir haben hierfür Silke Rabus im BVÖ angestellt und sie präsentiert Ihnen hier erstmals das Projekt und die Angebote.

Ein arbeitsreiches Jahr liegt hinter uns und ein spannendes vor uns. Zum Andersentag starten wir mit Ihnen „LESERstimmen – Der Preis der jungen LeserInnen“ und vom 14. bis 20. Oktober 2013 werden wir wieder gemeinsam Österreichs größtes Literaturfestival „Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek“ auf die Beine stellen.

Ich wünsche Ihnen ein erfolgreiches neues Jahr und verbleibe mit freundlichen Grüßen

Ihr

 Gerald Leitner

Mehr Informationen unter
www.leserstimmen.at



Comics für Kinder
Seite 12



Das interaktive Kinderbuch
Seite 14



Neue Angebote zur Leseförderung
Seite 26

Inhalt

App Buch Comic. Kinderliteratur im Trend 2

Lesestoff von Anfang an	2
Gesprächsrunde: „Grenzen lösen sich auf“	8
Comics? Kinderkram!	12
Die App zum Bilderbuch	14
Verlagsumfrage: Zwischen Trend und Nische	16
„Gute Geschichten – egal in welchem Medium“	18
Literatur zum Thema	20

Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek 2012 22

Leseförderung im BVÖ 26

LESERstimmen – Der Preis der jungen LeserInnen 29

Neue Angebote 36

Literaturaktion 38

Förderungen 40

Online-Jahresmeldung 44

Aus- und Weiterbildungstermine 46

Neue Fachliteratur 58

Tagungen 60

Aus den Bibliotheken 66

Rubriken

Zielgruppenarbeit in der Praxis	21
Von Bücherfeen und Bibliotheksvampiren	59
Funky Library Stuff	65

Impressum	69
-----------	----



Lesen in einem Zug:
Bibliotheken können
Kinder unterstützen, ihre
Leidenschaft für Bücher
zu entdecken

Lesestoff von Anfang an

Das Kinderbuch boomt. Die Kinder- und Jugendliteratur verzeichnete auch heuer eine Umsatzsteigerung am Buchmarkt. In Öffentlichen Bibliotheken spielen Angebote für die jüngsten Leserinnen und Leser seit jeher eine wesentliche Rolle.

Von Simone Kreamsberger

Die Freude am Lesen wird meist in der Kindheit geweckt. Erinnern wir uns nur an eigene prägende Leseerfahrungen: Wenn wir uns in ein Buch vertieften und ganz in die Geschichte eintauchten und alles andere vergaßen. Wenn wir Ferientage mit einem Schmöker auf dem Bett liegend verbrachten und irgendwann kam ein Erwachsener und schimpfte, geh doch mal raus an die Luft. Oder wenn wir in die Bücherei gingen und aus dem Vollen schöpften und stapelweise Lektüre heimtrugen.

Das Lesen – sofern es gefördert und entdeckt wird und die richtigen Bücher für jeden Menschen zur Verfügung

stehen – hat für Kinder einen ganz besonderen Zauber. Öffentliche Bibliotheken können dazu beitragen, dass Kinder die Lust an Büchern und dabei neue Welten entdecken, und so vielleicht Kundinnen und Kunden für ein ganzes Leben gewinnen.

Die junge Bibliothek

Die meisten Öffentlichen Bibliotheken setzen einen Schwerpunkt auf Angebote für Kinder und Jugendliche. Sie stellen Medien bereit und richten attraktive Kinder- und Jugendbereiche ein. Sie bieten Lesungen und andere

Veranstaltungen für junges Publikum an und arbeiten mit Kindergärten und Schulen zusammen. Sie engagieren sich in der Leseförderung, in der Literaturvermittlung und in der Ausbildung von Medienkompetenz und nehmen damit eine wichtige bildungs- und gesellschaftspolitische Rolle ein.

Neben vielen einzelnen Initiativen setzen bundesweite Aktionen Akzente. Jedes Jahr organisieren Bibliotheken im Rahmen von „Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek“ Lesenächte, Bilderbuchkinos, Spielenachmittage und vieles mehr. Zum Andersentag 2013 startet der Büchereiverband Österreichs mit dem Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur auch wieder die erfolgreiche Aktion „LESERstimmen – Der Preis der jungen LeserInnen“, die sich an die junge Zielgruppe richtet und die Kinder- und Jugendliteratur ins Zentrum stellt.

Kinderliteratur ist gefragt

Die Rolle von Kindern und Jugendlichen in Öffentlichen Bibliotheken lässt sich an den Statistikzahlen ablesen: Im Jahr 2011 waren rund 31 Prozent der BibliotheksnutzerInnen in Österreich Kinder, knapp 11 Prozent waren Jugendliche. Die Kinder- und Jugendliteratur machte im Schnitt 30 Prozent des Bestandes wie auch der Entlehnungen aus.

In kleineren Öffentlichen Bibliotheken ist dieser Anteil meist höher, bei Beständen unter 10.000 Medien bilden Kinder- und Jugendbücher sowohl beim Bestand als auch bei den Entlehnungen die größte Gruppe. In ländlichen Gebieten nehmen Büchereien zudem oft die Rolle des einzigen Literaturnahversorgers ein – insbesondere für nicht mobile Zielgruppen, zu denen Kinder zählen. Kinderliteratur, so viel steht fest, ist in der Bibliothek immer gefragt.

Umsatzplus am Buchmarkt

Auch am Buchmarkt zählt Kinder- und Jugendliteratur zu den weiterhin wachsenden Segmenten. 2011 erreichten Kinder- und Jugendbücher, so die Erhebung der media control GfK International im Auftrag des Hauptverbandes des Österreichischen Buchhandels (HVB), mit einem Plus von 3,3 Prozent als einzige Warengruppe im österreichischen Buchhandel eine Umsatzsteigerung. Im Weihnachtsgeschäft 2011 bildete das Kinder- und Jugendbuch die stärkste Warengruppe. Von Jänner bis Oktober 2012 konnten Kinder- und Jugendbücher erneut ein

„E-Medien-Nutzung steigt“

Welchen Status hat das Kinderbuch in Ihrer Bibliothek?

Mit Kinderbüchern werden bei den Büchereien Wien 25 Prozent der gesamten Entlehnungen erzielt. Der



FOTO: MAT3, MEDIA WIEN

Bestand an Kinderbüchern macht nur knapp 21 Prozent aus. Vom gesamten Kindermedienbestand entfallen 17,5 Prozent auf audiovisuelle und digitale Medien, die Entlehnungen machen 20 Prozent aus. Bücher werden etwas schwächer ausgeborgt als audiovisuelle und digitale Medien, aber annähernd gleichwertig.

Wie wählen die Kinder Bücher aus?

So wie alle: Sie stöbern oder suchen konkret nach bestimmten Themen und Titeln.

Welche Literatur wird besonders nachgefragt?

Besonders nachgefragt werden Bilderbücher, Bücher für LeseanfängerInnen, Krimis und Thriller, Comics und Mangas, fantastische Romane, Pferdebücher, Abenteuer-Spiele-Bücher, Witze und unter den Sachbüchern besonders jene über Dinosaurier.

Wie schätzen Sie digitale Entwicklungen ein und inwieweit integrieren Sie diese in die Bibliothek?

E-Books und E-Book-Reader werden immer wichtiger.

Dieser Trend gilt natürlich auch für Kinder- und Jugend-



FOTO: P. HÖRSCHELMANN

literatur. Ob Kinder ihren Lesestoff als E-Book oder als haptisches Buch konsumieren, hängt wahrscheinlich stark von ihren Eltern ab. Wenn diese offen für E-Books sind, werden auch die Kinder keine Berührungsängste haben. Die Büchereien Wien unterstützen diesen Trend jedenfalls und bieten in der Virtuellen Bücherei

zahlreiche E-Medien wie E-Books, E-Audios und auch das E-Paper „Dein Spiegel“ für Kinder an. Die Nutzung ist zwar geringer als jene der Medien für Erwachsene, doch auch hier ist eine Steigerung der Entlehnzahlen ablesbar.

Mag. Veronika Freytag ist Lektoratsleiterin bei den Büchereien Wien, Mag. Katharina Marie Bergmayr (unten) ist für die Homepage und Digitale Angebote der Büchereien Wien zuständig.

Umsatzplus von 2,6 Prozent verzeichnen. Am deutschen Markt stehe das Segment Kinder- und Jugendbuch mit einem Anteil von 17,4 Prozent derzeit ebenfalls „glänzend“ da, wie das Börsenblatt des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels schreibt.

Buchbranche unter Druck

Diesen Zahlen stehen auch weniger erfreuliche Entwicklungen gegenüber. Die Marktkonzentration nimmt zu, die Verlagslandschaft wird schmaler, die Sortimentsbuchhändler klagen über Verluste. Am deutschsprachigen Markt generieren die 15 größten Kinder- und Jugendbuchverlage drei Viertel der Umsätze, berichtet das Börsenblatt. All das sorgt für Verunsicherung der Branche – ebenso wie die ungewisse Zukunft des gedruckten Buchs und die digitale Konkurrenz.

App und E-Book

Das E-Book bringt zwar noch kaum nennenswerte Umsatzzahlen: Der Anteil an den Verkaufszahlen belief sich 2011 im gesamten deutschsprachigen Raum auf eine Million Euro, das ist weniger als ein Prozent des Gesamtumsatzes der Branche. Laut einer neuen Studie des HVB zum E-Book-Markt in Österreich geht aber die Mehrheit der Verlage von wachsenden Umsatzanteilen aus und hält einen E-Book-Marktanteil von 10 bis 15 Prozent im Jahr 2014 für realistisch. Fast ein Drittel der Verlage hat elektronische Bücher im Angebot, und die Bereitschaft, in den digitalen Buchmarkt zu investieren, liegt bei knapp 90 Prozent.

Auch Kinderbuchverlage experimentieren mit digitalen Formen, bieten E-Books an, bespielen Social-Media-Kanäle und kreieren Bilderbuch-Apps fürs Tablet. Vor allem das Publikum für Tablet-Angebote scheint beständig zu wachsen: In den USA werden, so die US-amerikanische Book Industry Study Group, Tablets im Vergleich zu E-Book-Readern immer beliebter. In Deutschland nutzen einer Umfrage des Hightech-Verbandes Bitkom zufolge 9,1 Millionen Menschen (13 Prozent der Gesamtbevölkerung) einen Tablet-Computer. Rund 3,2 Millionen Geräte werden gemäß Bitkom-Prognose dieses Jahr verkauft, was gegenüber dem Vorjahr einen Zuwachs von 52 Prozent darstellt. Auch in Österreich ist die Relevanz von Tablets als Lesegeräten für E-Books gestiegen, wie eine aktuelle Umfrage zum E-Book-Angebot in österreichischen Verlagen ergibt, die vom Österreichischen Verlegerver-



band durchgeführt wurde. Smartphones werden demnach ebenfalls eine wichtige Funktion als Lesegeräte haben. E-Reader sind gemäß Auffassung der Verlage immer noch relevant, haben aber an Terrain verloren.

Lesen Kinder noch? Ja!

Angesichts der rasanten elektronischen Entwicklungen ist auch immer wieder die Frage zu vernehmen: Lesen Kinder,



FOTO: SIMONE MEINBERGER/BVÖ (BIBLIOTHEK GRIESKIRCHEN)

Wenn Präsentation und Angebot stimmen, wählen Kinder gerne selber Bücher aus

die mit Smartphone und Computern aller Art aufwachsen, überhaupt noch Bücher? Zumindest auf diese Frage lassen sich befriedigende Antworten finden. Laut der aktuellen KidsVerbraucheranalyse von Egmont MediaSolutions hat sich die Mediennutzung der Kinder und Jugendlichen in Deutschland nicht so stark verändert, wie manche unken: Gedruckte wie digitale Inhalte sind weiterhin gefragt und es gibt unter den 6- bis 13-Jährigen kaum Kinder, die in

„Persönliches Engagement“

Welchen Status hat das Kinderbuch in Ihrer Bibliothek?

Die Hälfte der Bücher sind Sachbücher, die andere Hälfte sind Kinder- und Jugendbücher und Belletristik zu gleichen Teilen. Die Entlehnungen sind für alle Bereiche sehr ähnlich, deshalb



steht der Kinder- und Jugendbuchabteilung auch ein Drittel des Budgets zu. Die Bücher überwiegen die anderen Kindermedien bei weitem. Nicht ganz ein Drittel des Bestandes sind andere Medien. Der Ausbau scheitert nicht zuletzt am

Platzangebot, denn wir wollen derzeit den Buchbestand nicht zugunsten des Medienbestands verkleinern.

Wie wählen die Kinder Bücher aus?

Sehr viele SchülerInnen kommen ohne Eltern in die Bücherei und wählen ihre Lektüre selber aus. Grundsätzlich haben wir darauf geachtet, dass die Regale in der Kinder- und Jugendbücherei so gestaltet sind, dass alle Bücher für die Kinder zugänglich sind.

Welche Literatur wird besonders nachgefragt?

Neben den Dauerbrennern Fantasy und Mystery erzielen wir derzeit mit Erstlesebüchern die meisten Verleihe.

Wie schätzen Sie digitale Entwicklungen ein und inwieweit integrieren Sie diese in die Bibliothek?

Seit März hat die Stadtbücherei Innsbruck auch ein digitales Angebot, das von Anfang an auch mit Kinder- und Jugendbüchern bestückt war. Da sich die Ausleihzahlen sehr gut entwickelt haben, wurde das Angebot erweitert. Nach dem derzeitigen Stand der Technik eignen sich E-Books aber nur für Kinder und Jugendliche, die bereits sehr gut lesen können, da Bilder sehr eingeschränkt wiedergegeben werden können. VielleserInnen werden sicherlich verstärkt auf digitale Angebote zurückgreifen. Kindern und Jugendlichen, die nicht gerne lesen, wird man das Lesen nach wie vor nur durch sehr viel persönliches Engagement schmackhaft machen können.

.....
Mag. Christina Krenmayr ist stellvertretende Leiterin der Stadtbücherei Innsbruck und BVÖ-Vorstandsmitglied.

Links

Orientierung in der Kinder- und Jugendliteratur.

Der BVÖ bietet jedes Jahr eine Fortbildung zu den Neuerscheinungen der Kinder- und Jugendliteratur an. Literaturliste zum Download:

www.bvoe.at/Aus- und Fortbildung/Kinder- und Jugendliteratur

Das Institut für Jugendliteratur versteht sich als Service- und Kommunikationszentrum für den kinder- und jugendliterarischen Bereich.

Aktuelle Infos, Buchtipps u. v. m.: www.jugendliteratur.net

Die STUBE – Studien- und Beratungsstelle für Kinder- und Jugendliteratur ist eine Serviceeinrichtung für alle VermittlerInnen in diesem Bereich. Angebote, Buchtipps u. v. m.: www.stube.at

Weitere Literatur- und Linktipps finden Sie auf S. 20/21.

ihrer Freizeit nicht zumindest ab und zu Printprodukte in die Hand nehmen. 96 Prozent (5,8 Mio.) beschäftigen sich mit Magazinen, 91 Prozent (5,5 Mio.) lesen Bücher. Nach Aussagen der Eltern greifen auch 87 Prozent der 4- bis 5-Jährigen zu Zeitschriften und 85 Prozent zu Büchern.

Kinderbuch-Boom

Das Kinder- und Jugendbuchangebot scheint dabei umfangreich wie nie. Laut Börsenblatt ist die Zahl der Erstauflagen im Jugendbuch am deutschen Markt von 8082 im Jahr 2010 auf 8225 im Jahr 2011 gestiegen. Auch die Bandbreite ist groß: von Bildgeschichten über Romane bis hin zu Sachtiteln, vom klassischen Buch über audiovisuelle Medien bis hin zu neuen multimedialen und interaktiven Formen. Fantastisches boomt, zugleich wer-

„Orientierungshilfe geben“

Welche Bedeutung hat der Kinderbuchbestand in Öffentlichen Bibliotheken?

Bilder- und Kinderbücher haben für die Entwicklung von Sprache, sozialer Kompetenz und Fantasie große Bedeutung. Vor-

lesen und Erzählen begünstigt das spätere Lesenlernen. Wenn man die Bibliothek nicht nur als Institution versteht, die kostengünstig Literatur anbietet, sondern ihre Wichtigkeit als (Lese-)Sozialisationsinstanz ernst nimmt, kommt ihr und ihrem wohlsortierten, aktuellen Kinderbuchbestand eine bedeutende Rolle zu. Vor allem mehr- und fremdsprachige Bilder- und Kinderbücher, Leseanimation und Veranstaltungen sowie ein altersgemäß gestalteter Kinderbuchbereich sind unabdingbar.

Welche Trends beobachten Sie am Kinderliteraturmarkt und wie prägen diese den Bestand in der Bibliothek?

Die Produktionen sind ausgefallener, oft wagemutig vom Thema und den Illustrationen her – viele polarisieren dadurch natürlich auch. HeldInnen sind nach wie vor gefragt, ebenso Fantasy, Krimis, Graphic Novels und „Dauerbrenner“-Reihen. Prinzipiell geht der Trend eher in Richtung Unterhaltungsliteratur und Abenteuer, weniger hin zum typischen „Problembuch“. BibliothekarInnen müssen sich in der Flut der Publikationen

zurechtfinden, viel selbst lesen, Kinder fragen, was ihnen gefällt, und schließlich entscheiden, auf welchen Zug sie aufspringen. Kindern kann durchaus zugetraut werden, dass sie sich geeigneten Lesestoff nach ihren Bedürfnissen aus dem großen Angebot suchen. Erwachsene sollten dennoch Orientierungshilfe geben – hier kommt den Bibliotheken eine zentrale Rolle zu.

Wie schätzen Sie digitale Entwicklungen ein und inwieweit können oder sollen Bibliotheken diese integrieren?

Ein relevanter Markt an elektronischen Kinderbüchern besteht in Europa noch nicht, digitales Lesen und dadurch neue Anforderungen an die Lese- und Medienkompetenz werden aber immer wichtiger. Davor dürfen sich Bibliotheken nicht verschließen. Digitale Texte können leseferne Kinder motivieren, E-Books haben zudem ein „cooles“ Image. Das bedeutet keine kritiklose Übernahme des „Kinderbuchs 3.0“, aber eine Verweigerungshaltung einzunehmen dient den jungen LeserInnen keinesfalls. Leseförderung und Literaturvermittlung muss alle Textformen einbeziehen und gleichberechtigt nebeneinander bestehen lassen – das klassische Buch und Zeitschriften genauso wie E-Books, Apps und neue Formen des Storytelling, die aus der Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen kommen!

.....
Dr. Verena Gangl ist Projektleiterin der „Leseoffensive Steiermark“ im Lesezentrum Steiermark, Institut für Bibliotheksorganisation, Bibliotheksentwicklung und Lesepädagogik, Graz, und in der Elternbildung aktiv.



den Märchen und Klassiker immer wieder neu entdeckt. Dabei verwischen traditionelle Grenzen zwischen Zielgruppen und Genres: Durch den All-Age-Trend interessiert sich plötzlich eine breite Leserschaft für Titel, die sich früher ausschließlich an Kinder und Jugendliche richteten. Bilderbücher entwickeln sich zunehmend zur künstlerisch hochwertig gestalteten Lektüre für alle Altersgruppen. Illustration und Text gehen immer häufiger eine Verbindung ein. Und auch unterschiedliche Medien verschmelzen, wenn etwa dem Buch eine DVD beigelegt wird oder online „Bonusmaterial“ abgerufen werden kann. Literarische Stoffe werden vom gedruckten Buch zum Hörbuch, zum Spiel, zum Film oder zur App bearbeitet – und umgekehrt. Die Kinderliteratur boomt!

Lesen Sie sich ein

Diese Vielfalt sollte sich in den Angeboten der Bibliotheken widerspiegeln. Bibliothekarinnen und Bibliothekare haben hier die Aufgabe, Orientierungshilfe zu geben. In der Fülle den Überblick zu bewahren, ist allerdings nicht leicht. In dieser Ausgabe gehen wir daher den aktuellen Trends in der Kinderliteratur nach und haben dazu verschiedene Stimmen aus der Buchbranche versammelt: Wir haben BibliothekarInnen und LiteraturvermittlerInnen befragt, mit LiteraturkritikerInnen gesprochen, Statements von Verlagen eingeholt und uns über die neuesten Trends auf der diesjährigen Frankfurter Buchmesse kundig gemacht. Zusätzlich beleuchten wir die Themen Bilderbuch-Apps und Kinder-Comics und geben Literaturtipps. Die Kinder- und Jugendliteratur hat viel zu bieten – lesen Sie sich ein!



FOTO: KZENOV/FOTOLIA.COM

Das Angebot an elektronischen Geschichten wird größer – und langsam auch die Nachfrage

„Teaching Library“

Welche Bedeutung hat der Kinderbuchbestand in Öffentlichen Bibliotheken?

Eine enorme. Stellen Sie sich vor, Sie sind etwa 14 Monate alt und entdecken das Paradies: viele Pappbilderbücher, die



Sie auswählen können. Hemmungslos auswählen können. Stellen Sie sich vor, Sie sind sieben Jahre alt und finden eine breite Auswahl an Büchern für Sie, genau richtig im Umfang. Stellen Sie sich vor, Sie sind zehn Jahre alt und halten ein Referat über Ritter: In der Bibliothek finden Sie entsprechende Sachbücher und gleich eine Rittergeschichte daneben.

Welche Trends beobachten Sie am Kinderliteraturmarkt und wie prägen diese den Bestand in der Bibliothek?

Reihen nehmen zu und binden die LeserInnen. Die Pappbilderbücher, etwa der Künstlerin Isabel Pin, gewinnen an Attraktivität und erscheinen zunehmend in künstlerischer Aufmachung. Es gibt Wimmelbücher, es gibt Pop-up-Bücher und niemand hat mehr große Angst, dass dieses Buchangebot durch Nutzung ruiniert wird: Es darf Lesespaß in der Bücherei geben, und die Ansicht, dass Bilderbücher zum Anschauen und nicht zum Horten da sind, hat sich durchgesetzt.

Wie schätzen Sie digitale Entwicklungen ein und inwieweit können oder sollen Bibliotheken diese integrieren?

Kinder sind wohl Digital Natives, Eltern müssen ihre Verantwortung im Bereich der digitalen Medien besser als bisher erkennen: Welche Apps für welches Alter? Welche Lernsoftware? – Wenn das Bibliotheksteam sich den digitalen Medien widmet, dann mit guten Grundlagen, Informationen und Begeisterung, sonst bleibt auch dieses Angebot ein Alibi. „Teaching Library“ sollte als Begriff gut verankert werden: wie Kinder lernen, mit Informationen zu arbeiten, sie zu ordnen, sie zu nutzen und Nutzloses als solches zu erkennen.

.....

Dr. Christina Repolust ist Leiterin des Referats für Bibliotheken und Leseförderung der Erzdiözese Salzburg.



„Grenzen lösen sich auf“

Das Kinder- und Jugendbuch ist zum Glück nicht erwachsen geworden – doch das Genre hat sich in den letzten Jahrzehnten kräftig weiterentwickelt. Heidi Lexe von der STUBE und Franz Lettner vom Institut für Jugendliteratur sprechen über Trends und Traditionen, Bestseller und Klassiker sowie über einen verunsicherten Markt.

Moderation: Simone Kreamsberger

Büchereiperspektiven: Sie befassen sich beide schon lange mit Kinderliteratur. Sind Sie jedes Frühjahr, jeden Herbst wieder gespannt auf Verlagsvorschauen und Neuerscheinungen?

Franz Lettner: Überraschenderweise ist es immer wieder spannend. Es gab Zeiten, in denen ich der vielen Bücher ein wenig müde war, aber letztendlich gibt es in jeder Saison Bücher, die einen überraschen oder einem gut gefallen.

Heidi Lexe: Ich finde auch jede Saison wieder spannend: Man wartet auf bestimmte Titel aus den Vorschauen und stürzt sich darauf, dann kommt das Gefühl, diese Saison gibt es gar nichts, und schließlich ist so eine Fülle da, dass man gar nicht weiß, wo man anfangen soll.

Büchereiperspektiven: Können Sie die markantesten Entwicklungen im Kinder- und Jugendbuchbereich schildern, seit Sie sich damit beschäftigen?

Heidi Lexe: Als ich Anfang der 1990er-Jahre als freie Mitarbeiterin der STUBE angefangen habe, war das „problemorientierte Jugendbuch“ noch sehr präsent. Es hat dann eine Literarisierung eingesetzt, die von Impulsen aus dem Skandinavischen in der Jugendliteratur und aus dem Niederländischen in der Kinderliteratur bedingt war. Später wurden dann zunehmend Jugendromane aus Amerika übersetzt, die ein ganz neues Verhältnis zwischen Jugendliteratur und Erwachsenenliteratur gezeigt haben. Eine derzeit markante Entwicklung ist die hin zur fantastischen Literatur. Nach der



FOTO: FRANKFURTER BUCHMESSE/MARC JACQUEMIN

Literatur löst (Alters-) Grenzen auf – wie hier beim Büchersignieren auf der Frankfurter Buchmesse

Hoch-Zeit mit Michael Ende in den 1970er-Jahren durfte ein Buch nicht

mehr dicker als 50 Seiten sein, „sonst lesen es die Kinder nicht“. Das ist nun wieder anders. Die Trendwende hin zum Fantastischen beherrscht den Markt derzeit stark.

Franz Lettner: Der Adoleszenzroman, der in den 1990er-Jahren einen großen Aufschwung hatte, wurde vom Unterhaltungsroman abgelöst, der sich in Genres bewegt, in der Fantasy, aber auch im Thriller und im Krimi. Der Jugendroman ist heute weitgehend Genreliteratur, besetzt von dem Begriff „All Age“.

Büchereiperspektiven: Inwieweit gibt es das Bestseller-Phänomen auch in der Kinder- und Jugendliteratur – dass immer weniger Titel immer mehr Aufmerksamkeit bekommen?

Franz Lettner: Die mittlere Größenordnung wird weniger, entweder verkauft sich ein Titel in sehr hoher Auflage – oder in einer ganz niedrigen. Das macht das Risiko größer, den Bestseller nötiger. Natürlich gibt es in der Genreliteratur Bücher, die gut geschrieben und klug geplottet sind, aber der Anteil der schwachen Titel ist größer, weil jeder Verlag versucht, in jedem Bereich etwas zu machen und vielleicht den einen Titel zu haben, der wirklich gut funktioniert. Das ist ein Verdrängungswettbewerb. Man sieht

es an den Bestsellerlisten: In der letzten Jugendbuchbestsellerliste führten die drei „Die Tribute von Panem“-Bände, dann kamen mit „Das Schicksal ist ein mieser Verräter“ ein realistischer Roman von John Green und danach fünf „Gregs Tagebuch“-Bände.

Heidi Lexe: Als wir begonnen haben uns mit Kinder- und Jugendliteratur zu beschäftigen, hätte man nie eine Jugendliteratur-Bestsellerliste geführt. Interessant finde ich, dass die Jugendliteratur auch die allgemeinen Bestsellerlisten erobert hat. Der Erfolg von „Harry Potter“ und die Weitung hin zur All-Age-Literatur haben den Boden bereitet für ein Phänomen wie John Green, der jetzt plötzlich mit einem klassischen, literarisch anspruchsvollen, realistischen Jugendroman auf der allgemeinen Bestsellerliste steht und in großen Buchhandlungen in Riesenregalen und direkt bei der Kassa präsentiert wird.

Franz Lettner: Ich bin davon überzeugt, dass John Green ein singuläres Phänomen ist. Aber auch wenn es ein solches bleibt, verändert das etwas in der Wahrnehmung von Literatur.

Büchereiperspektiven: Kommen wir zu einem anderen Trend: Auch das Bilderbuch hat sich in den letzten Jahrzehnten weiterentwickelt.

Heide Lexe: In den 1990er-Jahren kam eine Trendwende im Bilderbuch mit neuen Erzählformen wie Comics und wiederentdeckten Techniken wie der Collage. Das klassische Bilderbuchangebot hat sich zu einem breit aufgefächerten Angebot illustrierter Bücher entwickelt.

Franz Lettner: Damit ging eine Ausbreitung der Zielgruppe einher. Früher war in den Köpfen vieler Vermittlerinnen, dass das Bilderbuch für Vorschulkinder, die noch nicht lesen können, gedacht ist, und dann gab es noch das künstlerische Bilderbuch für Liebhaber und Sammler. Mittlerweile hat sich weitgehend durchgesetzt, dass das Bilderbuch keine Alterszuordnung mit sich bringt, sondern eine Gattungsbezeichnung ist. Es gibt das illustrierte

Buch für den Grundschulbereich, für Jugendliche, es gibt Graphic Novels und illustrierte Romane ...

Heidi Lexe: Man findet hier auch Anthologien, Gedichtbände und vermehrt klassische Werke. Ich vergleiche das gern mit dem Theater, wo Stücke bis zurück zur Antike in unterschiedlichen Aufführungstraditionen immer wieder neu

„Entweder verkauft sich ein Titel in sehr hoher Auflage – oder in einer ganz niedrigen“

Franz Lettner

ausgedeutet werden. In den letzten Jahren gibt es eine neue Lust in der Kinder- und Jugendliteratur, klassische Traditionen in dieser theatralen Tradition neu aufzubereiten, von Edgar Allan Poes Geschichten, die von Benjamin Lacombe illustriert wurden, über das Kafka-Buch von Stefanie Harjes bis hin zum „Odysseus“ von Yvan Pommaux.

Ich habe auch den Eindruck, dass man nach dem PISA-Schock versucht, klassische Stoffe und traditionelle Kinder- und Jugendliteratur wieder an die Leserinnen und Leser heranzubringen – und eine Idee ist, das über Comics zu machen.

Franz Lettner: Dahinter steht schon auch der bildungsbürgerliche Anspruch, dass Kinder und Jugendliche diese Texte lesen sollen. Und als Transportmittel dient eine neue Form der Aufbereitung. „Reineke der Fuchs“ etwa ist jetzt neu als Bilderbuch herausgekommen, illustriert von Jonas Lauströer, einem jungen Illustrator, der einen ganz speziellen Strich hat und dem die Aufmerksamkeit der Kritik sicher ist.

Heidi Lexe: Insgesamt lösen sich die Grenzen auf: von Jugendliteratur zu All-Age-Literatur, vom Bilderbuch für nicht lesende Kinder zu einem breiten Angebot des illustrierten Buchs.

Büchereiperspektiven: Und wie hat sich das Sachbuch weiterentwickelt?

Franz Lettner: In den 1990er-Jahren haben große Reihen das Sachbuch bestimmt. Die Bücher haben alle ähnlich ausgesehen, sie waren hochwertig vor allem im Bildmaterial. Man hat den Büchern aber angemerkt, dass sie nicht für eine bestimmte Region gedacht waren, sondern in Asien, Amerika, Europa gleichermaßen funktionieren mussten. Das geht bei exotischen Tieren, aber wenn Menschen und Kultur ins Spiel kommen, wird das schwierig. In den letzten Jahren kamen zunehmend „Autorenbücher“, geprägt von ihren Autorinnen und Autoren, die sich einem Thema auf ihre spezifische Art und Weise nähern.

Heidi Lexe: Es ist eine starke Individualisierung festzustellen, aber auch die Vorliebe für Themen jenseits der Naturwissenschaften. Derzeit gibt es mit den Büchern von Oscar Brenifier etwa eine neue Lust an der Philosophie. Es setzt sich auch stärker durch, dass Sachbücher durchillustriert werden, zum Beispiel „Alles Familie“ und „Alles lecker“ von Alexandra Maxeiner und der Illustratorin Anke Kuhl, und es

gibt Überschneidungen mit dem Design- und Architekturbereich oder dem Musikbereich.

Franz Lettner: Die Varianten in den Erzählformen werden mehr, es wird etwa in „Kuckuck, Krake, Kakerlake“ von Bibi Dumon Tak feuilletonistisch über Tiere erzählt oder Rein-

hard Osteroth erzählt in seinen Büchern über „Holz“ und „Metall“ zum Beispiel auch biografische Geschichten zu den Sachinformationen.

Büchereiperspektiven: Gibt es auch Themen, die Ihnen in der aktuellen Kinder- und Jugendliteratur fehlen?

Heidi Lexe: Mir fällt auf, dass es gerade in Österreich bei zeitgeschichtlichen Themen in der Jugendliteratur weiße Flecken gibt, die es früher nicht gegeben hat. Das Interesse, Zeitkolorit herzustellen, scheint abzunehmen.

Franz Lettner: Renate Welsh, Käthe Recheis, Christine Nöstlinger haben in den 1970er- und 1980er-Jahren ganz anders über Gesellschaft und Geschichte geschrieben. In den letzten Jahren gab es in Österreich kaum junge Autorinnen und Autoren im jugendliterarischen Bereich und es hat sich auch im Verlagsbereich viel verändert. Viele Verlage, die solche Texte gemacht haben, gibt es heute nicht mehr. Und für junge Autorinnen und Autoren ist es schwierig, eine Österreich-Perspektive einzubringen, wenn der Verlag in Hamburg sitzt und möglicherweise den Markt dafür nicht sieht.

Heidi Lexe: Es gibt einfach bestimmte Themen, die im Fantastischen nicht aufzufangen sind. „Nachhaltigkeit“ oder „Umwelt“ kann man zwar in der fantastischen Literatur behandeln und Dystopien und apokalyptische Texte boomen als Genre-Reaktion auf solche Entwicklungen. Aber für politische, zeitgeschichtliche Entwicklungen bleibt nur die realistische Kinder- und Jugendliteratur, und die wird im Moment nicht besonders freudig bedient.

Büchereiperspektiven: Das heißt, auf der einen Seite gibt es eine Reihe positiver Entwicklungen, die Darstellungsformen werden reicher, die künstlerische Auseinandersetzung wird vielfältiger, aber auf der anderen Seite wird die Verlagslandschaft schmaler?

Franz Lettner: Auf eines muss man ganz deutlich hinweisen: Wenn man die Kinderbuch-Bestsellerlisten ansieht, dann findet man dort „Der kleine Drache Kokosnuss“, im besten Fall „Die Olchis“ oder „Der kleine Rabe Socke“ ... Wir reden

„Bestimmte Themen sind im Fantastischen einfach nicht aufzufangen“

Heidi Lexe

hier von einer anderen Art von Literatur. Unsere Wahrnehmung ist auf die Nischen gerichtet, auf die Ränder. Die Tendenz, die ich wahrnehme, ist, dass es immer mehr Verlage gibt, die diese Nischen und Ränder nicht mehr bedienen wollen oder können, weil sie Konzernverlage sind und Zahlen brauchen. Daneben gibt es kleine und mittelständische Verlage, die immer an der Kante leben. Das steht all den positiven Entwicklungen gegenüber. Der Markt ist verunsichert. Auf Verlagebene, im Buchhandel ... – nicht nur in Hinsicht auf das elektronische Buch.

Büchereiperspektiven: Das Thema E-Book ist bis jetzt noch gar nicht gefallen. Sind digitale Trends für Sie noch nicht relevant im Kinder- und Jugendliteraturbereich?

Franz Lettner: Aus meiner Sicht nicht. Aber das ist auch in der allgemeinen Belletristik nicht relevant, wenn man die Umsatzzahlen und Prognosen ansieht.

Heidi Lexe: Ich kann das nicht vom Markt her beantworten, aber persönlich halte ich das einstweilen für einen überschätzten Bereich. Was Bilderbuch-Apps angeht, sehe ich derzeit noch nicht die Entwicklungen, die mir Angebote über das Bilderbuch hinaus machen.

Franz Lettner: Einerseits sagt man, die elektronischen Formate müssten doch gerade Jugendlichen zugänglich sein, aber dann stellt sich die Frage, ob ein E-Book-Reader tatsächlich die richtige Hardware dafür ist; was den Bilder- und Kinderbuchbereich angeht, habe ich den Eindruck, es geht alles in Richtung Apps für Tablets. Das Problem dabei ist, dass die meisten Geschichten für das Medium Buch gemacht sind und jetzt mit ein paar Spielereien aufgemöbelt in ein anderes Medium übertragen werden.

Wenn tatsächlich in zehn Jahren alle Haushalte von Tablets so durchdrungen sein werden wie jetzt von Handys, dann glaube ich schon, dass neue Erzählformen dafür entwickelt werden. Wie weit das auf Kosten des Buches gehen wird, wage ich nicht zu sagen. Beim Fernseher und beim Computer hat man auch gesagt, die Kinder und Jugendlichen werden nicht mehr lesen, und das stimmt einfach nicht. Das ist dann ein neues Medium und es gibt möglicherweise spezielle Arten, wie auf diesem Medium Geschichten erzählt werden können – was aber nichts daran ändert, dass das gedruckte Buch bestimmte Dinge kann, die ein anderes Medium nicht kann.

IM INTERVIEW

Mag. Dr. Heidi Lexe ist Leiterin der STUBE – Studien- und Beratungsstelle für Kinder- und Jugendliteratur, Lehrbeauftragte am Institut für Germanistik der Universität Wien und Redaktionsmitglied von „1000 und 1 Buch“. 2013 ist sie Vortragende der „Leseakademie“.

Mag. Franz Lettner vom Institut für Jugendliteratur ist Chefredakteur des österreichischen Magazins für Kinder- und Jugendliteratur „1000 und 1 Buch“. BibliothekarInnen kennen ihn von der jährlichen Österreich-Tour mit den „Neuerscheinungen der Kinder- und Jugendliteratur“.



FOTO: SIMONE KRENSBERGER/ÖVU



Comics? Kinderkram!

Graphic Novels für Erwachsene liegen im Trend. Entsprechende qualitätsvolle Angebote auf dem Kinderbuchmarkt sind hingegen rar gesät und gehen neben schnell produzierter Massenware unter. Die Kinderliteratur versucht hier aufzuholen, indem sie Sujets und Formensprache von Comics (neu) entdeckt.

Von Christina Ulm

Als ich klein war, wusste ich ganz genau, was Comics sind. Comics waren diese knallbunten Hefte mit schlechten Zeichnungen, blöden Geschichten und Typen in Strumpfhosen.“

In seinem Grundlagenwerk „Comics richtig lesen. Die unsichtbare Kunst“ (Carlsen 2001) beschreibt Scott McCloud seine früheren Vorurteile gegenüber Bildgeschichten. Mit seinen Vorwürfen – die der heutige Comic-Liebhaber und -Theoretiker bald revidiert hat – entspricht er vielen Argumenten der Schmutz- und Schundkampagnen, die Comics in den 1950er-Jahren als jugendgefährdend einstufte: Comics als Quelle von Gewalt und Sex, als stupides Medium mit „massenhaftem Auftreten der Bilder“, das Analphabetismus fördere.

Paradoxerweise waren es aber genau jene Bewegungen, die Comics von Kindern fernzuhalten versuchten, die den Comic schließlich zu einem Medium für Kinder machten: Aus Selbstzensur beschränkten sich die Verlage auf harm-

lose Inhalte. Es sollte Jahrzehnte dauern, bis sich Comics für Erwachsene – unter dem seriösen Begriff „Graphic Novel“ – auf dem Buchmarkt wieder durchsetzen konnten.

Comics als Lockmittel

Heute können Comics relativ unbeschadet von solchen Einschätzungen erscheinen – dennoch hat sich auf einen zweiten Blick nicht viel geändert. Nach wie vor gelten Comics als Lektüre zweiter Klasse und nach wie vor sind Strumpfhosen en vogue: an Superhelden, die in der Literatur für Kinder immer wieder neu revitalisiert werden. „Spaß am Lesen mit den Superhelden!“ verspricht gegenwärtig zum Beispiel der Fischer Verlag und legt jeweils zehn Erstlesebücher rund um Batman und Superman vor. Ein ambitioniertes Projekt, das unter dem Motto „Nur für Jungs“ und mittels „coolen Helden, fiesen Schurken und jeder Menge Action“ das angeblich leseschwächere Geschlecht zur Lektüre führen soll. Interessant dabei erscheint die Los-

lösung aus dem originären Medium: Denn bis auf vereinzelte in den Text gesondert gesetzte Soundwords (wie z. B. „WUUUSCHHHHHH!!“) können die Bände nicht als Comics im engeren Sinn bezeichnet werden. Vielmehr wird hier ein berühmtes Sujet der Szene entnommen und in traditionelle Literatur verpackt. Inhalte aus Comics funktionieren so als lesepädagogisches Lockmittel, das einfaches Lesen suggerieren soll.

Ähnlich lässt sich der Erfolg der Buchreihe „Gregs Tagebuch“ von Jeff Kinney (Baumhaus) erklären. Hier ist es allerdings nicht ein spezifischer Inhalt, der dem Comic-Markt entlehnt wurde, sondern das Formeninventar, das den Prosatext ergänzt: stilisiert gezeichnete Figuren mit Sprechblasen, sequenzielle Bildfolgen oder Speedlines (Bewegungsstriche) in den Zeichnungen.

Formensprache der Comics

„Comics sind kein Genre, sondern ein Medium, das jedes Genre fassen kann“, so Sebastian Broskwa vom österreichischen Comic-Vertrieb Pictopia. Charakteristikum dieses Mediums ist die eigene Zeichensprache, die auch in illustrierten Büchern oder Bilderbüchern Einzug hält. Bücher wie „Meine Mutter ist in Amerika und hat Buffalo Bill getroffen“ von Emile Bravo und Jean Regnaud (Carlsen 2009) oder „Bink & Gollie: Unzertrennlich“ von Kate DiCamillo, Alison McGhee und Tony Fucile (dtv 2010) bewegen sich zwischen den einzelnen Medien und nutzen Comic-eigene Erzählstrategien wie klug arrangierte Panels (Einzelbilder). Durch die jeweils abgeschlossene Erzählung und den hohen künstlerischen Anspruch heben sie sich von vielen anderen (seriell erscheinenden) Comics für Kinder deutlich ab. Für beide Bücher kann somit der Begriff „Graphic Novel“ übernommen werden. Als Marketingstrategie entworfen, bezeichnet er anspruchsvolle grafische Romane. Für Erwachsene und Jugendliche gibt es mittlerweile eine Fülle an solchen Publikationen, für Kinder stellen entsprechende Bücher allerdings noch eine Ausnahmeerscheinung dar.

Kulturtechnik Comiclesen

Dies mag daran liegen, dass Comics (vor allem jenen für Kinder) nach wie vor eine gewisse Simplizität nachgesagt wird, der die aktuelle Marktsituation entspricht. Im besten Fall finden Comics in der Leseförderung als Einstiegsdroge Verwendung, wie etwa die „Literaturcomics“ aus dem Hause Brockhaus zeigen – Klassiker der Weltliteratur im schlichten grafischen Gewand.

Literatur und Links

Um Kindern die eigene Formensprache des Mediums Comic theoretisch näherzubringen, sei der Band „**Comic und Manga**“ aus der Reihe pixi Wissen (Carlsen 2011) von Journalist und Graphic-Novel-Experte Klaus Schikowski empfohlen.

Comics-Box: www.facebook.com/Comics.Box.Vienna

Kindercomics bei Reprodukt:

http://download.reprodukt.com/presse/Kindercomics_01.pdf

Dass gut gemachte Comics mindestens ebenso herausfordernd zu lesen sind wie „richtige“ Bücher, muss sich als Leitgedanke im Umgang mit diesem wiederentdeckten Medium erst durchsetzen. Die Entwicklung der Kompetenz, sequenzielle Bildfolgen zu rezipieren und die Lücken zwischen den Bildern – die sogenannten Rinnsteine – mit eigenen Vorstellungen zu füllen, bedarf spezifischer Förderung und entsprechender Angebote.

Einerseits müssen Comics hürdenlos zugänglich gemacht und die Comic-Szene von ihrem Nischendasein befreit werden. Immer mehr Öffentliche Bibliotheken bieten Comic- und Graphic-Novel-Bestände, in Wien verfolgt auch die neue Comics-Box neben der U4-Station Pilgramgasse dieses Ziel. Die Bibliothek im Freien lädt mit mehr als 400 Comics und einer abwechslungsreichen Programmschiene zum unmittelbaren Lesen vor Ort ein.

Andererseits muss der Buchmarkt auf den Bedarf an anspruchsvollen Publikationen reagieren: Der renommierte Verlag Reprodukt, der seit vielen Jahren Graphic Novels für Erwachsene herausgibt, hat diese überraschende Lücke erkannt und verlegt ab dem nächsten Frühjahr mit Büchern von Ulf K. oder Emmanuel Guibert auch für Kinder ab drei bzw. sechs Jahren – unter dem ironischen Slogan „Comics werden wieder Kinderkram!“.

Es bleibt zu hoffen, dass viele Büchereien und Verlage hier nachziehen und der Comic-Szene nicht nur ihre erfolgreichen Strumpfhosen-Sujets entnehmen, sondern dabei helfen, Comics als qualitätsvolles Medium auch für Kinder zu etablieren.

Mag. Christina Ulm ist wissenschaftliche Mitarbeiterin der STUBE – Studien- und Beratungsstelle für Kinder- und Jugendliteratur in Wien und betreut redaktionell den Graphic-Novel-Teil des Magazins für Kinder- und Jugendliteratur „1000 und 1 Buch“. 2013 ist sie Vortragende der „Leseakademie“.

Die App zum Bilderbuch

Man kann sich Bilderbücher vorlesen lassen oder die eigene Stimme einsprechen, es ertönen Geräusche und Lieder, man kann malen oder ein Puzzle zusammenfügen. Bilderbuch-Apps erscheinen in immer neuen Variationen und bieten spannende Interaktionsmöglichkeiten – und der Markt wächst weiter.

Von Silke Rabus

Die Bandbreite bei Bilderbuch-Apps ist groß und reicht von reduzierten Anwendungen, in denen der vorgelesene Text im Zentrum steht, bis hin zu Apps, die eine Vielzahl von Interaktionen ermöglichen. Mira Lobes Bilderbuchklassiker im Verlag Jungbrunnen „Das kleine Ich bin ich“ bleibt beispielsweise als App nahe am Original der 1970er-Jahre, besticht aber durch die angebotene Mehrsprachigkeit. Etwas aufwendiger kommt bei Oetinger die „Pippi-Langstrumpf“-App daher: Hier kann man die Bilder an den Wänden bemalen oder mit einem Fingertippen klingende Blumen aus dem Gras wachsen lassen. Bei Carlsen ist eine multimediale und interaktive „Aschenputtel“-Adaption erschienen, die nicht nur durch ihre Illustrationen überzeugt, sondern auch eine Vielzahl an Features anbietet: Hier kann man sogar bei der Ballmusik zwischen Disko und Walzer wählen!

Trend zum Spielerischen

Wohin der Trend geht, steht dabei außer Zweifel: „Gamification“ heißt das Stichwort und meint, dass Apps immer mehr zum intuitiv erkundbaren Spiel werden – aufwendige Programmierung und höhere Herstellungskosten inklusive. „Auf der Grundlage von Inhalten und Figuren aus dem Buchbereich entsteht ein ganz eigenes Medium, das von vornherein als App konzipiert ist und dem Buch an die Seite gestellt werden kann“, erklärt Carlsen-Pressesprecherin Katrin Hogrebe und verweist auf die soeben erschienene Pixi-Explorer-App, mit der man – auf Grundlage der Sachbuchreihe Pixi Wissen – durch das Weltall reisen kann. „Wir bemerken, dass die Nachfrage nach Titeln mit vielen Animationen und Zusatzelementen besonders groß ist“, sagt auch Beate Semmler, die als Plattformmanagerin bei Tigerbooks, einem Online-Laden für animierte, interaktive Kinderbücher, arbeitet. Und Martina Lenhardt glaubt, dass in Zukunft noch



FOTOS: DETINGER, CARLSEN, JUNGBRUNNEN

mehr Interaktivität eingefordert werden wird. Die Pressesprecherin der Medienproduktionsfirma zuuka, weltweite Agentur für mobile Kinder-Apps und interaktive E-Books, geht davon aus, „dass sich neue Erzählstrategien für die digitalen Medien ausbilden, die sich von der Buchvorlage mehr und mehr emanzipieren.“

Lernthemen werden vermutlich ebenfalls an Bedeutung gewinnen. Lenhardt: „Es gibt ja bereits einige Pilotprojekte an Schulen, die testen, wie sich Tablets zum Lernen nutzen lassen. Das setzt natürlich voraus, dass die Inhalte entsprechend aufbereitet werden.“ Das Leseportal onilo.de geht ein Stück weit in diese Richtung, hier werden zwar keine Apps, aber mit den sogenannten Boardstories doch digitalisierte und teilanimierte Kinderbücher für Schule und Bibliotheken angeboten. Auch im Carlsen Verlag sind rund um die Kinderbuch-Figur Conni schon einige Edutainment-Apps entstanden.

Große Herausforderungen

Viele Herausforderungen, denen sich Hersteller von Kinderbuch-Apps derzeit stellen müssen, sind der rasanten

Pippi, Aschenputtel und das kleine Ich-bin-ich – digital reloaded



technischen Entwicklung geschuldet. „Die beständige Weiterentwicklung der Geräte, das Aufkommen neuer Formate, Software-Versionen und Displays macht das Arbeiten nicht einfacher“, erklärt Martina Lenhardt für die Firma zuuka, die auch für

angenehm zurückgenommene Eigenproduktionen wie „Mikas Abenteuer“ verantwortlich ist. Welche Geräte in Zukunft eine größere Rolle spielen werden, ist im Moment kaum abzuschätzen. „Derzeit dominieren sicher noch iPad, iPhone und iPod touch den Markt – zumindest wenn man die Zahlungsbereitschaft der Nutzer betrachtet“, analysiert Beate Semmler von Tigerbooks die Situation: „Der Google Play Store und Android gewinnen aber ganz klar an Bedeutung.“ Der App-Store, in dem die meisten Angebote zu finden sind, wird durch die wachsende Zahl der Angebote allerdings zunehmend unübersichtlich. „Zukünftig wird es immer wichtiger werden, dass Eltern hochwertige Apps für ihre Kinder schnell finden können und sie sich auf die Qualität der Inhalte verlassen können. Der digitale Kinder- und Jugendbuchladen Tigerbooks bietet diese Möglichkeit bereits“, meinen daher Bianka Reinhardt und Andreas von Lepel, die in der Verlagsgruppe Oetinger die Abteilung Digitaler Content leiten und mit ihren Titeln bei Tigerbooks vertreten sind.

Markt für Kinderbuch-Apps wird wachsen

Sehr wahrscheinlich ist, dass der Markt für Kinderbuch-Apps weiterwachsen wird – wenn auch nicht ganz so schnell wie zunächst erwartet. „Der Markt wird sich vergrößern und stärken und sicher auch weiter differenzieren. Neue Vertriebsplattformen werden dafür sorgen, dass sich Genres

besser ausbilden können, dass das Suchen einfacher wird und das Angebot somit insgesamt übersichtlicher“, so Martina Lenhardt. „Durch günstigere Preise neuer Geräte wie etwa des Kindle Fire wird für Buch-Apps und interaktive E-Books ein Massenmarkt erschlossen, den es bis dato hierzulande noch nicht gibt.“ Katrin Hogrebe, Pressesprecherin bei Carlsen, ist ebenfalls davon überzeugt, dass die Ent-

wicklung fortschreiten wird. „2010 sind wir mit den Pixi-Apps gestartet und gehörten zu den ersten auf diesem Gebiet. Was wir damals gemacht haben, kann mittlerweile bereits als E-Book hergestellt werden.“ Oetinger wiederum setzt im Jahr 2013 auf große Marken und bringt Apps zu den Bestsellern „Der kleine Eisbär“, „Der Regenbogenfisch“ und „Die kleine Hexe Lisbet“ auf den Markt, denn der „Bedarf an digitalen Inhalten für Kinder wird wachsen“, sind Bianka Reinhardt und Andreas von Lepel überzeugt. Zum 50. Geburtstag des „Räuber Hotzenplotz“ startete auch Thienemann eine App mit vielen Spielen, weitere Anwendungen sind in Planung. „Der Markt für Tablets und Smartphones wächst zunehmend, in Zukunft werden Verlage digitale Inhalte für mobile Endgeräte anbieten müssen“, erklärt Elke Kühn, Leiterin der Abteilung Digitales Publizieren. Sie warnt allerdings vor überbordender Technikeuphorie: „Ob es immer erforderlich ist, die technische Innovation bei jeder neuen App auf die Spitze zu treiben, wird sich zeigen. Eine ‚Vorlese‘-App mit einer Geschichte zum Einschlafen muss keine hochanimierte Spiele-App sein.“

Apps helfen beim Vorlesen

Erstmals widmete sich auch die aktuelle Vorlesestudie der ZEIT, der Deutschen Bahn und der Stiftung Lesen dem rasant wachsenden Markt der Bilder- und Kinderbuch-Apps. Unter dem Titel „Digitale Angebote – neue Anreize für das Vorlesen?“ untersuchte sie den Einfluss digitaler Medien wie Tablets, Smartphones oder E-Reader auf das Vorleseverhalten in Familien. Die Ergebnisse: Elektronische Medien werden als Ergänzung, aber nicht als Ersatz für klassische Bilderbücher betrachtet. Sie haben das Potenzial, bildungsferne Schichten mit Vorleseangeboten zu erreichen. Und Väter, die bisher deutlich seltener vorlesen als Mütter, können über die neuen Angebote motiviert werden. Auch Kinderbuch-Apps tragen damit wesentlich zur Leseförderung bei.

Verlagsumfrage: Zwischen Trend und Nische

Wohin entwickelt sich das Kinderbuch und wie können sich Verlage in einem immer schärfer umkämpften Markt positionieren? Die Büchereiperspektiven haben bei österreichischen Verlagen nachgefragt, welche Trends sie am Kinderliteraturmarkt beobachten.



FOTO: LANDESBÜCHEREI STELLE VORARLBERG

„Fantasy und Graphic Novels“

Im Kinderbuchbereich lassen sich anhand der Neuerscheinungen verschiedener Verlage mehrere unterschiedliche Trends festmachen:

Noch immer stehen fantasyartige, märchenhafte Bücher hoch im Kurs – obwohl die Fantasywelle schwächer zu werden scheint, gibt es einzelne sehr erfolgreiche Serien.

Beliebt sind auch Graphic Novels – Bildgeschichten mit etwas mehr Text als üblicherweise in Comics zu finden ist –, die unter anderem auch von leseschwachen Kindern gern gelesen werden. Dieses Genre wächst, immer mehr Verlage bringen Graphic Novels heraus und bedienen damit ein breites Publikum.

Daneben gibt es wieder vermehrt Bücher, die sich mit realistischen Situationen beschäftigen, die direkt aus dem Lebensalltag der Kinder gegriffen sein könnten. Das geht von massenmarktauglichen Serien bis zu stilistisch und inhaltlich anspruchsvoller Kinderliteratur.



.....
Mag. Hildegard Gärtner ist Geschäftsführerin des Verlags Jungbrunnen.

„Maßnahmen zur Leseförderung“

S oeben zurück von der Frankfurter Buchmesse, müssten alle Klein- und Kleinstverlage von tiefer Sinnkrise erfüllt sein, sobald es um die Frage nach Trends geht. Beeindruckt von der gigantischen Maschinerie des Literaturmarketings,



die in diesen Tagen ganz besonders offenkundig wird, spürt man nämlich doch auch deutlich, dass unterhalb von deren Wahrnehmungsgrenze Leben durchaus möglich ist: Wer den Mainstream-Trends nicht hinterherhechelt, sondern dem eigenen anspruchsvollen Profil folgt, der wird gerne von einer Art „gleichgesinnter“ Vermittler- und Buchhändlerwelt entdeckt. Das geht einerseits nicht ohne bekannte Namen. Und die Auflagenhöhe

und damit die unternehmerische Überlebenschance bleiben andererseits dennoch bescheiden. Aber immerhin ...

Als einer der Mega-Trends lassen sich die politisch und medial massiv eingeforderten Maßnahmen zur Leseförderung ausmachen: Der Wiener Dom-Verlag versucht in diesem Zusammenhang der Forderung nach leseleichten bzw. das Lesen fördernden Büchern nachzukommen, indem Kooperationen mit lesefördernden Einrichtungen gezielt eingegangen werden. So ist beispielsweise mit dem in diesem Jahr erstmals vergebenen „Friedl Hofbauer-Preis“ in Kooperation mit der Wiener „St. Nikolaus Kindertagesheim-Stiftung“ und Renate Habingers „Schneiderhäusl“ ein Gesamtkonzept entstanden, bei dem nicht nur der Buchkontakt der Kinder, sondern vor allem auch die Vorleseleidenschaft der KindergartenpädagogInnen gestärkt werden und gleichzeitig Nachwuchsförderung auf künstlerischer Ebene erfolgt. Eine überzeugende Win-win-Situation auch für den Verlag!

.....
Prok. Inge Cevela ist Leiterin des Wiener-Dom Verlags.

„Schöne Bücher mit Sinn und Biss“

E-Book, App und Urheberrecht geben der Branche aktuell einige der härtesten Nüsse zu knacken. Auch wir wollen mit unseren Bilderbüchern in den elektronischen Bereich vorstoßen, natürlich in entsprechender Qualität und mit außergewöhnlichen Projekten. Wir haben da einiges in Planung.

Zudem besonders auffällig dieses Jahr: Traditionsreiche, spannende Kinderbuchverlage werden verkauft, marginalisiert, verschwinden. Die Szene abseits des Mainstreams dünnt aus. Persönlich finde ich das bedauerlich und besorgniserregend, wenn es auch etwas mehr Raum für unsere Bücher bedeutet. Da wir die Verdrängungsschlachten der großen Verlage weder mitmachen können noch wollen, stellen wir uns bewusst gegen die Forderungen des „mass market“. Beim hochwertigen, „besonderen“ Bilder- und Kinderbuch liegt unsere Expertise, das erwarten die LeserInnen von uns. Schöne Bücher mit Sinn und Biss, die sich zwischen Blink-Apps und Vampirkitsch behaupten können. Wobei Letzterer ja schon wieder im Verschwinden begriffen ist. Auf Wiedersehen in 15 Jahren!

Entgegen dem Zug zum in jeder Hinsicht billigeren Buch setzen wir auf noch mehr Qualität, inhaltlich, Ausstattung und in der Verarbeitung. Keine Lizenztitel, sondern ausschließlich Originale. Teures Papier, stabile Pappen, Fadenheftung. Druck und Herstellung in Europa, zumeist in Österreich; umweltfreundlich, nachhaltig und giftfrei.

Einer der wenigen Trends, denen wir uns anschließen, geht in Richtung LeseanfängerInnen. Der Markt wird überschwemmt mit Dutzendware; wir machen Lieblingsbücher. Dafür haben wir unsere hübsche, sehr gut les- und setzbare Handschrift „Residenza“ um einen Fibelschnitt erweitert. Die Residenza Fibel verwenden wir seit diesem Herbst, sie findet viel Zustimmung.

.....
Cornelia Hladej ist Programmleiterin Kinderbuch bei Nilpferd im Residenz Verlag.



Lebendige
Geschichten:
Beim Cosplay
auf der Frankfurter
Buchmesse
kamen Gäste
als Figuren aus
Manga & Co



FOTO: FRANKFURTER BUCHMESSE/MARC JACQUEMIN

„Gute Geschichten – egal in welchem Medium“

Auf der Frankfurter Buchmesse wurden neben Neuerscheinungen in Buchform auch digitale Trends vorgestellt: Apps und E-Books, Social Reading und vieles mehr. Was am Kinderbuchmarkt boomt und inwiefern digitale Angebote schon für die Jüngsten interessant sein können, beantworten die Kindermedienexpertinnen Marifé Boix Garcia und Birgit Fricke.

Interview: Simone Kreamsberger

Büchereiperspektiven: Was sind die derzeit größten Trends am Kinderbuchmarkt?

Frankfurter Buchmesse: Heute bestimmt vor allem im Bereich des Jugendbuchs der Endverbraucher den Markt viel mehr mit als in den Vorjahren. Durch die Möglichkeit der Kommunikation über soziale Netzwerke ist der Kontakt zwischen Autor, Leser (und Verlag) direkter denn je. Dieser Austausch kreiert neue Lesehypes.

Vielfalt, Anspruch und Qualität von Kinder- und Jugendbüchern sind enorm gestiegen. Zum einen wächst die schiere Anzahl, zum anderen sehen wir eine literarische Entschiedenheit in der Ansprache von Kindern, nicht von oben herab, sondern als aufrichtige Hinwendung zu Themen und Gefühlswel-

ten von Kindern (Krankheit, Tod, Trennung der Eltern usw.). Paradebeispiel ist John Greens „Das Schicksal ist ein mieser Verräter“, aber auch Andreas Steinhöfels „Rico, Oskar und die Tieferschatten“ oder Kate de Goldis „Abends um halb zehn“. Schwere und komplizierte Themen werden mit Leichtigkeit und Witz erzählt. Einen Riesenerfolg verzeichneten „Dystopia“-Romane wie „Die Tribute von Panem“. Außerdem bemerkenswert ist ein nie gekanntes Detailreichtum bei Sachbüchern. Daneben existieren weiterhin viele Serien wie „Warrior Cats“ oder zu Vampiren.

Dennoch: Kinder benötigen Figuren, mit denen sie sich identifizieren, an denen sie wachsen können. Dazu eignen sich die Klassiker von damals genauso gut wie die Figuren von

heute: Wichtig sind gut geschriebene Geschichten, bei denen die Kinder mitfiebern. Selbst wenn sie schon früh Bekanntheit machen mit möglicherweise „cooleren“ animierten Actionhelden, bleiben „Die kleine Hexe“ und „Pippi Langstrumpf“ sehr aufregend.

Büchereiperspektiven: Wie wichtig sind digitale Entwicklungen wie E-Books, Enhanced Books und Apps und welches Zukunftspotenzial haben sie?

Frankfurter Buchmesse: Das ist von Land zu Land sehr unterschiedlich. Die USA und Asien sind hier absolute Vorreiter. In Deutschland ist der Markt eher verhalten, trotzdem investieren fast alle Verlage in die Entwicklung von digitalen Medien. Denn Kinder werden als Mediennutzer von morgen gesehen, die bereits jetzt äußerst multimedial „unterwegs sind“. Die auf Kinder spezialisierten Verlagshäuser bringen so viele neue Formatideen zur Marktreife wie kaum ein anderer Bereich. Sicher ist, dass Apps und E-Books nicht mehr vom Markt wegzudenken sind.

Büchereiperspektiven: Crossmediale Verwertung steht ganz oben: Buch, Film, App, Game gehen Symbiosen ein, dazu kommen Fanartikel. Hat das klassische Buch als solches noch eine Chance?

Frankfurter Buchmesse: Die Medien konkurrieren nicht miteinander. Sie existieren nebeneinander und werden alle von Kindern auch genutzt. Obwohl man das Buch liest, kauft man sich ein Kapitel des Hörbuchs für den MP3-Player und geht noch in den Film. Witzige Apps, Enhanced Books und „gamifizierte“ E-Books, Plattformen – alles wird ausprobiert. Ziel ist es, Interesse und Begeisterung in den Kindern zu wecken. Das gilt besonders für Jungs-Literatur: Um sie zum Lesen zu bringen, haben Verlage neue Formate wie den Comic-Roman (siehe „Gregs Tagebuch“) geschaffen, Bücher, bei denen sich Schrift und Illustration auf der Seite ständig abwechseln.

Als Medium selbst bleibt das Buch in seiner Bedeutung erhalten. In der crossmedialen Verwertungskette steht das Buch im europäischen Markt noch an erster Stelle; in anderen Märkten reiht es sich selbstverständlich in eine Vielfalt von Medien ein.

Büchereiperspektiven: Wie sehen neue Vermarktungsschienen für Kinderliteratur aus?

Frankfurter Buchmesse: Die Vermarktung der Bücher funktioniert umso besser, je mehr die Verlage die Kinder und Jugendlichen dort abholen, wo sie sich aufhalten, nämlich in sozialen Netzwerken wie Facebook oder SchülerVZ. Verlage nutzen diese Kanäle immer mehr und haben häufig Mitarbeiter oder Abteilungen, die diese Kanäle bespielen oder eigene

Angebote wie Webportale zu bestimmten Themen betreuen.

Büchereiperspektiven: Ist „Social Reading“ schon für Kinder interessant?

Frankfurter Buchmesse: Die Möglichkeit, eigene Inhalte mühelos im Internet veröffentlichen zu können, lässt eine riesige Menge an „Fan Fiction“ entstehen (etwa zu „Harry Potter“). Wir beobachten die aktive Auseinandersetzung mit dem Text und Inhalt, dessen Fortführung und Anreicherung. Kinder und Jugendliche wechseln unkompliziert die Rolle zwischen Leser und Autor, lernen ihre eigene Kreativität weiterzuentwickeln und auch ein Interesse für ihre Leserschaft zu entwickeln.

Es gibt ein enormes Bedürfnis sich auszutauschen. Das fängt an bei kleinen Lese-Plattformen im Internet, z. B. Antolin von Westermann, und hört auf bei umfassenden Apps und Plattformen für Facebook (Teen Book Finder) und Goodreads mit inzwischen 10 Millionen Mitgliedern.

Büchereiperspektiven: Gehen die Verlage davon aus, dass ihre jüngste Zielgruppe bereits Smartphone und Tablet zur Verfügung hat?

Frankfurter Buchmesse: Ja, durchaus. Das iPad ist in vielen Familien ein von allen Mitgliedern genutztes Endgerät. Viele Kinder besitzen einen iPod. Und in fast allen Haushalten gibt es einen PC.

Büchereiperspektiven: Wie werden Kinder künftig lesen?

Frankfurter Buchmesse: Kinder machen heute schon keinen Unterschied zwischen den verschiedenen Medien – das machen Erwachsene. Kinder lesen gute Geschichten, egal auf welchem Endgerät; sie wechseln zwischen den verschiedenen medialen Ereignissen in der Vielfalt der unterschiedlichen Bearbeitung der Inhalte. Hauptsache ist, dass es für sie spannend bleibt.

Büchereiperspektiven: Wie können Öffentliche Bibliotheken auf diese Trends reagieren?

Frankfurter Buchmesse: Wichtig ist, dass jede Bibliothek einen gut bestückten und kindgerechten Bereich hat, in dem auch Mediennutzung aller Art möglich ist. Projekte wie der Leseclub der Stadtbücherei Frankfurt fordern Kinder und Jugendliche zum Mitmachen auf; von solchen Aktionen sollte es mehr geben. Nur so wird der junge Leser von heute der Bibliotheksnutzer von morgen sein.

.....
Marifé Boix Garcia ist Mitglied der Geschäftsleitung der Frankfurter Buchmesse und betreut das Projekt Kindermedien International.

Birgit Fricke ist Senior Managerin Vertrieb Internationales Kinderbuch.

Literatur zum Thema

Von Simone Kreamsberger

25 Jahre LUCHS

1986 begann die Wochenzeitung „Die Zeit“ mit monatlichen Empfehlungen qualitativvoller Literatur für junge LeserInnen: Der „LUCHS“ begann seine Arbeit. 1997 kam ein „LUCHS des Jahres“ hinzu. Die Bibliotheks- und Literaturwissenschaftlerin Birgit Dankert, Mitbegründerin des Literaturpreises LUCHS, hat die 25-jährige Geschichte des inzwischen vielbeachteten Kinder- und Jugendliteraturpreises in einem umfassenden Kompendium dokumentiert. Mehr als 300 Bilder-, Kinder- und Jugendbücher werden vorgestellt, die Bewertungen von ExpertInnen laden zum Nachlesen und zu neuer Vermittlung der prämierten Bücher ein. Einleitend berichten Jurymitglieder, AutorInnen, IllustratorInnen, RedakteurInnen, VerlegerInnen und RezensentInnen über ihre Arbeit und die Bedeutung des LUCHS-Literaturpreises.

: Birgit Dankert (Hg.)
 : **Der Literaturpreis LUCHS. 25 Jahre Kinder- und Jugendliteratur in der ZEIT – eine Dokumentation**
 : Berlin: BibSpider 2012
 : 244 S. – EUR 29,90
 : ISBN 978-3-936960-59-4



Magazin zur Kinder- und Jugendliteratur

„1000 und 1 Buch“ ist das umfangreichste österreichische Magazin zur Kinder- und Jugendliteratur. Viermal im Jahr gibt es jeweils einen sorgfältig aufbereiteten Themenschwerpunkt sowie eine Vielzahl von Rezensionen zu aktuellen Kinder- und Jugendbüchern aus der deutschsprachigen Produktion. Alle Besprechungen sind im Volltext bei „Rezensionen online“ (www.biblio.at/rezensionen) nachzulesen.

Das Magazin ist eine Gemeinschaftsproduktion der AG Kinder- und Jugendliteratur, an der das Institut für Jugendliteratur (Koordination), der Büchereiverband Österreichs, der Österreichische Buchklub der Jugend, das Österreichische Bibliothekswerk und die STUBE beteiligt sind. BVÖ-Mitgliedsbibliotheken erhalten eine Ermäßigung.

: **1000 und 1 Buch. Das Magazin für Kinder- und Jugendliteratur**
 : Jahresabo: EUR 12,- für BVÖ-Mitglieder
 : Bestellung: www.1001buch.at bzw. www.bvoe.at/Bestellservice
 : ISSN 1608-6589

++ Giraffe Online: Die deutsche Zeitschrift für Kinder- und JugendbibliothekarInnen wird als Newsletter herausgegeben und online versandt: www.hdm-stuttgart.de/ifak/giraffe

++ Eselsohr: Zehnmal im Jahr berichtet die deutsche Fachzeitschrift Neues aus der Welt der Kinder- und Jugendliteratur: www.eselsohr-leseabenteuer.de

Das Kinderbuchjahr 2012

Die STUBE hat zum Jahresende wieder eine Auswahl der bemerkenswertesten Neuerscheinungen der Kinder- und Jugendbuchproduktion zusammengestellt. Über 120 Titel werden in den nach Lesealter geordneten Kapiteln – von Büchern für die jüngsten Leserinnen und Leser bis hin zur Jugendliteratur – präsentiert. Auch Sach- und Hörbücher werden vorgestellt.

Die Broschüre ist umfangreich annotiert und illustriert und bietet Gelegenheit, das Bücherjahr Revue passieren zu lassen und sich dem einen oder anderen übersehenen Titel zu widmen.

Seitenweise. Kinderliteratur 2012

Wien: STUBE 2011
 EUR 5,50 inkl. Versand
 Bestellung: www.stube.at



++ Buch & Maus: Die Fachzeitschrift des Schweizerischen Instituts für Kinder- und Jugendmedien SIKJM erscheint vierteljährlich: www.sikjm.ch/d/buch_und_maus

Zielgruppenarbeit in der Praxis

Von Verena Burtscher

Jugendteams in den Walserbibliotheken

In allen sechs Kleingemeinden des Großen Walsertales gibt es Büchereien, die gemeinsam an der Idee, Bücher und andere Medien auch in ländlichen Gegenden vor Ort anzubieten, arbeiten. Bucheraustausch, gemeinsame Veranstaltungen und einheitliches Auftreten sind markante Merkmale unserer freiwilligen Kooperation „Walserbibliothek Großes Walsertal“. Außerdem ist uns die Leseförderung bei Kindern und Jugendlichen ein besonderes Anliegen. Neben der engen Zusammenarbeit mit Kindergärten und Schulen, die uns regelmäßig besuchen kommen, wurden bereits in vier Walserbibliotheken Jugendteams aufgebaut.

Es gibt einmal pro Woche eigene Öffnungszeiten, zu denen die Jugendlichen den Büchereidienst alleine erledigen. Nach einer Einschulung durch erwachsene BüchereimitarbeiterInnen und gemeinsamen Diensten mit bereits erfahrenen Jugendlichen dürfen sie von der Ausleihe bis zum Rundum-Service alles eigenständig durchführen. Einmal im Monat findet eine Teamsitzung statt, bei der aktuelle Medien, Dienstplan, Schulungen, Veranstaltungen und Organisatorisches besprochen werden. Entscheidungen, welche Medien für Kinder und Jugendliche angeschafft werden sollen, treffen die Jugendteams mit viel Begeisterung mit. Mehrere kleinere Events werden

von ihnen speziell für Kinder und Jugendliche aus dem Dorf selbst organisiert und veranstaltet (Lesestunden, Kinoabend ...). Ziel ist es, allen die Bücherei im Dorf nahezubringen und sie einzuladen, diese auch für sich zu nutzen.

Bereits 35 Kinder und Jugendliche sind in den Walserbibliotheken aktiv. Unsere Jugendteams haben den tollen Effekt, dass zu den Jugendöffnungszeiten vermehrt Kinder und Jugendliche in die Büchereien kommen und dort ein reger Austausch stattfindet. Die Ausleihgebühren sind familienfreundlich gestaltet, sodass alle dieses breite Angebot an Medien in den Walserbibliotheken nutzen können. Ziel ist, das Lesen wieder populärer für Kinder und Jugendliche zu machen.

„Ich bin gerne im Jugendteam, weil ich es sehr wichtig finde, dass junge Menschen sich nicht nur im Internet zu helfen wissen, sondern auch aus Büchern Wissen herausnehmen können. Außerdem, denke ich, ist es gut, junge Menschen in einer Bibliothek zu haben, denn sie haben andere Vorstellungen und ziehen so die jüngere Generation eher an.“

Cornelia Burtscher, St. Gerold

Weitere Informationen finden sie auf: www.walserbibliothek.at



FOTO: LANDESBÜCHEREISTELLE VORARLBERG

Franziska, Janine und Julia (v. li.) vom Jugendteam

RUBRIK

Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek 2012

Von 15. bis 21. Oktober 2012 lockten wieder Tausende Veranstaltungen über eine halbe Million Besucherinnen und Besucher in die österreichischen Bibliotheken. Die Lust aufs Lesen zu wecken sowie die Wahrnehmung der Bibliotheken in der Öffentlichkeit zu stärken sind die vorrangigen Ziele des Festivals – Ziele, die auch in diesem Jahr durch den unermüdlichen Einsatz aller BibliothekarInnen wieder erreicht worden sind.

Von Petra Kern

Seit 2006 stellen die Bibliotheken im ganzen Land sowie die Österreich-Bibliotheken im Ausland mit viel Kreativität und Engagement ein beeindruckendes und vielfältiges Veranstaltungsangebot auf die Beine.

„Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek“ ist dadurch nicht nur das größte Literaturfestival Österreichs, sondern ein einzigartiges Festival, das Attraktionen rund um das Buch für Kinder und Erwachsene gleichermaßen bietet.

2012 reichte das Veranstaltungsangebot von Lesungen, Literaturwanderungen, Buchkunstausstellungen und literarischen Konzerten über Bücher-

flohmärkte, Lesewettbewerbe und Comicworkshops bis hin zu Literaturcafés und Bilderbuchkinos sowie Bastelworkshops für Kinder.

Auch die Österreich-Bibliotheken im Ausland beteiligten sich wieder an der Aktion. So wurden u. a. in Albanien, Armenien, Estland, Italien, Polen, Tschechien und in den USA Lesungen und Events im Rahmen von „Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek“ veranstaltet.



AutorInnen-Pool

Im Jahr 2012 gab es erstmals die Möglichkeit für Bibliotheken, für Lesungen mit renommierten österreichischen Belletristik-AutorInnen eine vom BMUKK zur Verfügung gestellte Förderung zu erhalten. Mehr als hundert Lesungen kamen allein dadurch zustande und sorgten für eine Vielzahl an Highlights im Programm unseres Festivals. Beliebte AutorInnen wie Alfred Komarek, Cornelia Travnicek, Thomas Raab, Eva Rossmann, Barbara Frischmuth, Mieke Medusa, Dimitré Dinev, Julya Rabinowich oder Dietmar Grieser, um nur einige zu nennen, haben das Publikum begeistert. Viele TeilnehmerInnen

nutzten die Möglichkeit, nach den Lesungen mit den AutorInnen ins Gespräch zu kommen oder sich ein Buch signieren zu lassen.

Bilderbuchkino-Pakete

Den kleinen LeserInnen wurde heuer etwas ganz Besonderes geboten: Mit der Unterstützung unseres Sponsors Post AG konnten den Bibliotheken 170 Bilderbuchkino-

Pakete zum Thema „Briefe schreiben/Post“ zur Verfügung gestellt werden. Drei Bücher standen zur Auswahl: „Post für den Tiger“ von Janosch, „Briefe von Felix“ von Annette Langen sowie Martin Baltscheits „Geschichte vom Löwen, der nicht schreiben konnte“. Die Pakete beinhalteten neben dem jeweiligen Buch und einer CD-ROM mit dem Bilderbuchkino u. a. Postkarten, die von den Kindern bemalt, beschrieben und verschickt werden konnten, Buntstifte und verschiedene Spiele sowie zum Thema abgestimmtes Informations- und Leseanimationsmaterial. Von den Kindern wurden die Bilderbuchkino-Pakete mit großer Begeisterung angenommen. Diese Aktion sorgte außerdem für enormes Feedback in der Presseberichterstattung.

Im Blickpunkt der Presse

Sowohl in den Printmedien als auch in Radio- und Fernsehsendungen wurde über „Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek“ berichtet. Der Pressespiegel umfasst mehrere hundert Seiten und ist der beste Beweis dafür, dass es auch dieses Jahr wieder gelungen ist, die Bibliotheken zum Thema in der Öffentlichkeit zu machen. Unterstützt wurde dies durch den Trailer, der im ORF während der „Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek“-Woche gelaufen ist und für den wir die ÖBB als Sponsor gewinnen konnten.

Prominente Unterstützung

Die Post und die ÖBB haben sich außerdem – ebenso wie die OMV – an unserer Inseratenkampagne beteiligt, die auch wieder von vielen prominenten Persönlichkeiten unterstützt wurde. Durch Einschaltungen in den österreichischen Tageszeitungen war es möglich, eine breite Öffentlichkeit über unser Festival zu informieren. Stars wie Anna Netrebko, Harald Krassnitzer, Sarah Wiener, Toni Innauer und Josef Hickersberger haben sich völlig unentgeltlich dazu bereit erklärt, mit ihrem Namen und ihrem Gesicht für das Lesen und die Bibliotheken zu werben. Zudem unterstützten Diözesanbischof Egon Kapellari, Erzbischof Alois Kochgasser, Bischof Klaus Küng, Diözesanbischof Manfred Scheuer, Erzbischof Christoph Kardinal Schönborn, Diözesanbischof Alois Schwarz, Diözesanbischof Ägidius Zsifkovics sowie ÖGB-Präsident Erich Foglar „Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek“. Wir möchten uns herzlich bei allen prominenten UnterstützerInnen bedanken, deren Engagement von unschätzbarem Wert für unser Festival ist.

Die Kooperation mit der VAMED, die im letzten Jahr begonnen hat, wurde 2012 weitergeführt. Auch dieses Jahr haben

„Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek“-Gewinnspiel

Im Rahmen der Aktionswoche konnten die Bibliotheken am „Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek“-Gewinnspiel teilnehmen. Alle Bibliotheken, die ihre Veranstaltungen in den Online-Veranstaltungskalender eingetragen haben, hatten die Chance auf eines von insgesamt 30 Medienpaketen mit aktueller Belletristik, Sachliteratur und Kinderbüchern. Wir möchten uns bei allen Teilnehmern bedanken und gratulieren den Gewinnern recht herzlich. Die Liste der Gewinner-Bibliotheken finden Sie unter: www.oesterreichliest.at

die acht Thermen- und Gesundheitsresorts der VAMED Vitality World in der „Festwoche des Lesens“ ihren BesucherInnen eine Vielzahl an Aktionen rund um das Lesen angeboten.

Wir danken den Bibliothekarinnen und Bibliothekaren, die mit großem Engagement die Aktion tragen und jedes Jahr ein breites und qualitätsvolles Veranstaltungsprogramm auf die Beine stellen. Unser Dank gilt auch dem Hauptsubventionsgeber BMUKK, den Bundesländern und allen anderen FördergeberInnen und UnterstützerInnen.

Wir freuen uns jetzt schon, gemeinsam mit Ihnen vom **14. bis 20. Oktober 2013** „Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek 2013“ durchführen zu dürfen!

Alle Informationen zur Kampagne, Fotos und Presseberichte finden Sie unter: www.oesterreichliest.at

Hauptsubventionsgeber ist das Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur. Weiters wird die Kampagne von den Bundesländern sowie dem Bundesministerium für europäische und internationale Angelegenheiten gefördert. Zahlreiche weitere Sponsoren wie die Post AG, die ÖBB und die OMV unterstützen das Festival. Der Buchereiverband Österreichs hat die Aktion initiiert und ist für Organisation und Koordination verantwortlich.

.....
Mag. Petra Kern ist Mitarbeiterin des Buchereiverbandes Österreichs und betreut „Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek“.

Autorin Maja Haderlap mit einer Schülerin des Gymnasiums St. Ursula in Klagenfurt



FOTO: MARGARETE KATTNIG-WENDL



FOTO: LEOPOLD RAMMINGER

Die Öffentliche Bibliothek Seekirchen vor dem Luftballonstart



In der Stadtbücherei Fürstenfeld verriet Franzobel, „Was die Männer so treiben, wenn die Frauen im Badezimmer sind“

FOTO: STADTBÜCHEREI FÜRSTENFELD



FOTO: OB LANNACH

Die Kinder waren begeistert vom Stück „Valerie und die Gute-Nacht-Schaukel“ des Quasi-Quasar-Kindertheaters in der Öffentlichen Bibliothek Lannach



FOTO: OB VIKTRING

Kinderbuchautor Stefan Karch ließ in der Öffentlichen Bibliothek Viktring seine selbst gefertigten Puppen tanzen

Das war Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek 2012

Peter Henisch las in der Bücherei Bad Radkersburg aus seinem Roman „Großes Finale für Novak“



FOTO: BÜCHEREI BAD RADKERSBURG

Bibliotheksleiterin Roswitha Schipfer und Krimiautor Thomas Raab nach dessen Lesung in der Stadtbibliothek Graz Nord

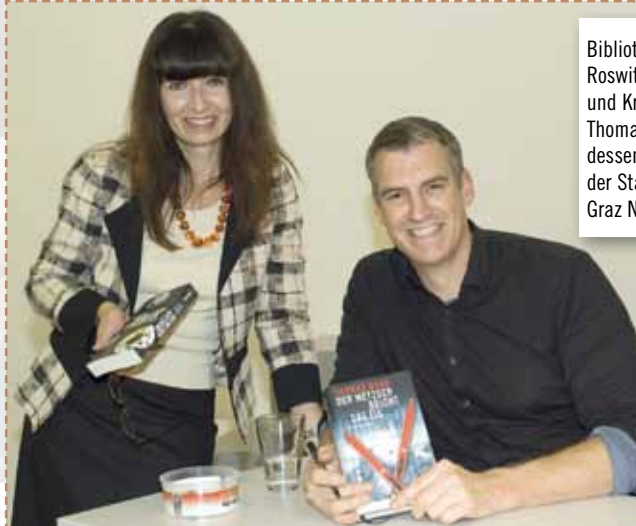


FOTO: STADTBIBLIOTHEK GRAZ

Im Bilderbuchkino-Workshop in der Gemeindebücherei Natternbach gestalteten die Erstklassler mit Lehrerin Ulrike Schlager (li.) und Büchereileiterin Margit Moser eigene Postkarten



FOTO: GEMEINDEBÜCHEREI NATTERNBACH

Krimiautorin Eva Rossmann las in der Stadtbibliothek Ansfelden



FOTO: REDPHOTO

Robert Mech, Leiter der Stadtbücherei Wiener Neustadt, mit Autor Alfred Komarek und Marion Götz, Leiterin Bibliothek der Fachhochschule



FOTO: STADTBÜCHEREI WIENER NEUSTADT



Machen wir gemeinsam
Lust aufs Lesen! Der
Büchereiverband bietet
eine ganze Palette von
Aktivitäten zur Litera-
tur- und Leseförderung
in Ihrer Bibliothek

Lesen, lesen, lesen!

Der Büchereiverband Österreichs startet zahlreiche neue Initiativen im Bereich der Leseförderung und ergänzt damit seine bisherigen Aktivitäten um attraktive Angebote. Projekte wie „LESERstimmen – Der Preis der jungen LeserInnen“ sind ebenso geplant wie ein Online-Portal, eine Lesekonferenz oder spannende Fortbildungen.

Von Silke Rabus

Bereits seit vielen Jahren engagiert sich der Büchereiverband Österreichs in der Leseförderung. Vor allem in der Aus- und Fortbildung sowie mit der österreichweiten Kampagne „Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek“ setzt der BVÖ klare Zeichen für das Lesen. Nun werden die Aktivitäten im Bereich der Leseförderung und Literaturvermittlung – auch als Reaktion auf die schlechten Ergebnisse der letzten PISA-Studie – im Rahmen einer dreijährigen Aktion noch einmal intensiviert. Mit zahlreichen Projekten möchten wir Sie bei Ihrer Arbeit unterstützen: Nutzen Sie unsere Angebote, die wir Ihnen hier im Überblick präsentieren!

„LESERstimmen“ kommt wieder!

Nach dem großen Erfolg 2002 und 2005 wird „LESERstimmen – Der Preis der jungen LeserInnen“ auch 2013 wieder stattfinden. Österreichische AutorInnen und IllustratorInnen von zwölf ausgewählten Kinder- und Jugendbüchern begeben sich von April bis Mai 2013 auf Lesereisen in ganz Österreich

und werden in mehr als 240 Öffentlichen und kombinierten Bibliotheken lesen; anschließend küren die LeserInnen aus den nominierten Titeln ihr Lieblingsbuch. Darüber hinaus werden zahlreiche weitere Leseanimationsveranstaltungen stattfinden: Der Büchereiverband stellt hierfür Werbematerialien, Bilderbuchkinos sowie didaktische Materialien zur Verfügung.

Organisiert wird das vom BMUKK finanzierte Lesefestival vom BVÖ gemeinsam mit den Bibliotheken. Informationen zur Aktion und den nominierten Büchern finden Sie auf den Seiten 28 bis 35. „LESERstimmen – Der Preis der jungen LeserInnen“ wird übrigens in zwei Jahren fortgesetzt: Im Jahr 2015 findet das Festival dann bereits zum vierten Mal statt.

Medienboxen on Tour

Auch im Rahmen des Fortbildungsprogramms „Zielgruppenarbeit von XXS bis XXL“ hat der Büchereiverband Österreichs ein neues Angebot ins Leben gerufen. Um die zielgruppengerechte Sprach- und Leseförderung in der Bibliothek zu unterstützen,

stellt der BVÖ Öffentlichen und kombinierten Bibliotheken ab Sommer 2013 für je sechs Monate vier unterschiedliche Medienboxen mit Titeln der Kinder- und Jugendliteratur zur Verfügung. Die vom BMUKK finanzierten Boxen enthalten je rund 20 Medien, Bilderbuchkinos sowie begleitende didaktische Materialien. Praxisnahe Ideen für die Vermittlung der Medienboxen erhalten Sie ab dem Frühjahr 2013 in zweitägigen Fortbildungskursen im Salzburger Bildungs- und Konferenzzentrum St. Virgil. Nähere Informationen zu den Medienboxen und den ebenfalls vom BMUKK finanzierten Fortbildungen finden Sie auf den Seiten 36 sowie 47.

Attraktive Fortbildungsangebote

Zahlreiche weitere Fortbildungsangebote ergänzen die Leseförderungsaktivitäten des BÜchereiverbandes. Im Frühjahr 2013 finden im Rahmen der Leseakademie, die vom BVÖ und BMUKK gemeinsam mit den Servicestellen der Bundesländer veranstaltet wird, wieder drei Kurse zu Themen der Lesemotivation und Literaturvermittlung statt. Alle Termine sind auf den Seiten 50 bis 54 versammelt. Weitere interessante Seminare rund ums Lesen werden am Bundesinstitut für Erwachsenenbildung in Strobl angeboten. Der Kurs „X-Large: Kompetent!“ thematisiert den Aufbau von Medienkompetenz für Schulklassen und Jugendliche. „Leselust statt Lesefrust“ widmet sich neuen Leseförderungsangeboten in Öffentlichen Bibliotheken. Im Seminar „Huch! Ääh! Was?“ werden aktuelle Trends bei Graphic Novels und Comics in Bibliotheken präsentiert. Und im Fortbildungskurs „Frankfurter Buchmesse 2013“ liegt der Fokus auf den Neuerscheinungen des Herbstes. Nähere Informationen erhalten Sie auf den Seiten 48 und 49.

Vielfältige Angebote zur Leseförderung

Ein weiterer Schwerpunkt, der in den nächsten Jahren stark ausgebaut werden soll, liegt auf der sozialen und interkulturellen Bibliotheksarbeit. Die bisherigen Angebote – mehrsprachige Bilderbuchkinos, ein „interkulturelles Wimmelbild“ der Hamburger Künstlerin Liliame Oser sowie das Diskussionsspiel „Armutsgrenze?!“ – eignen sich ausgezeichnet für Veranstaltungen in Ihrer Bibliothek. In den Bundesländern Oberösterreich, Tirol und Wien können Sie zudem weiterhin die mehrsprachige Broschüre „Miteinander lesen“ bestellen. Über alle neu konzipierten Angebote informieren wir Sie in Bälde. Nach

wie vor erhältlich ist übrigens auch Lorenz Paulis und Kathrin Schärers Bilderbuch „Pippilothek???: Eine Bibliothek wirkt Wunder“: Die kleine Spezialausgabe für Bibliotheken eignet sich ideal als Geschenk für Ihre LeserInnen.

Im Frühjahr 2013 wird schließlich die Arbeitshilfe „Kinder- und Jugendmedien in Öffentlichen Bibliotheken“ neu aufgelegt, aktualisiert und erweitert und bietet damit einen umfassenden theoretischen Überblick über den Kinderbuchmarkt und die Arbeit in der Kinder- und Jugendbibliothek.

Vernetzen wir uns!

In den Öffentlichen Bibliotheken in Österreich gibt es eine beeindruckende Vielzahl von Leseförderungsaktivitäten. Um diese einerseits zu bündeln und andererseits fundierte Informationen rund ums Lesen zu bieten und Sie bei Ihrer Arbeit zu unterstützen, startet der BÜchereiverband Österreichs im Juni 2013 ein eigenes Online-Portal zur Leseförderung.

Schon jetzt bitten wir Sie, uns hierfür interessante Veranstaltungskonzepte, spannende Links oder Tipps zur Leseanimation zukommen zu lassen: Vernetzen wir uns auch online, um das Lesen in den Bibliotheken zu fördern! Eine eigens gegründete ExpertInnengruppe diskutiert zudem neue Aspekte der Leseförderung in Öffentlichen Bibliotheken und bringt ihre Ideen ein: Eine Start-up-Tagung am 20. und 21. September 2012 im Bildungs- und Konferenzzentrum St. Virgil in Salzburg zeigte eindrucksvoll, wie bunt

und vielfältig sich Leseförderung präsentieren kann. Weitere Treffen folgen und garantieren so die ideale Einbindung praktischer Erfahrungen in die Leseförderungsprojekte des BVÖ.

Im Juni 2013 wird schließlich eine eintägige Konferenz zum Thema Leseförderung in Wien stattfinden, zu der wir Sie herzlich einladen: Nationale wie internationale ExpertInnen diskutieren den aktuellen Stand der Leseforschung und zeigen innovative Wege in der Literaturvermittlung auf. Interessante Best-Practice-Beispiele liefern zudem vielfältige Ideen für die praktische Leseförderungsarbeit in Ihrer Bibliothek. Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

.....
Mag. Silke Rabus ist Mitarbeiterin des BÜchereiverbandes Österreichs und betreut das Projekt Literatur- und Leseförderung.

„LESERstimmen“
 kommt wieder –
 und viele weitere
 Angebote zur
 Leseförderung

LESEFR stimmen

Der Preis der jungen LeserInnen
In den Büchereien von April bis Mai 2013



Bildquelle: www.ich-kann-allein.com, Lizenz: Jantach, omu, Hilde, 3, Jilich, 10, Wulst, 4, Anglimoon, 2012

Eine Aktion des Buchereiverbandes Österreichs mit Unterstützung des bm:ukk

bvo

LESERstimmen – Der Preis der jungen LeserInnen

2013 startet das Literaturfestival zum dritten Mal: Von April bis Mai begeben sich die AutorInnen und IllustratorInnen von zwölf ausgewählten Kinder- und Jugendbüchern auf Lesereisen.

Von Silke Rabus

Nach dem großen Erfolg 2002 und 2005 wird „LESERstimmen – Der Preis der jungen LeserInnen“ auch 2013 wieder stattfinden. Österreichische AutorInnen und IllustratorInnen von zwölf ausgewählten Kinder- und Jugendbüchern begeben sich von April bis Mai 2013 auf Lesereisen in ganz Österreich und werden in mehr als 240 Öffentlichen und kombinierten Bibliotheken lesen. Darüber hinaus werden in den Bibliotheken zahlreiche weitere Workshops und Leseanimationsveranstaltungen stattfinden: Der Büchereiverband Österreichs stellt hierfür Werbematerialien sowie Leseanimationsmaterialien zur Verfügung. Organisiert wird das vom Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur finanzierte Lesefestival vom Büchereiverband Österreichs gemeinsam mit den Öffentlichen Bibliotheken und kombinierten Bibliotheken. Die ausgezeichnete Wahrnehmung der Aktion in der Öffentlichkeit ist garantiert: „LESERstimmen – Der Preis der jungen LeserInnen“ startet am Andersentag am 2. April 2013. An diesem Tag wird anlässlich des Geburtstages des dänischen Märchenschriftstellers Hans Christian Andersen alljährlich der Internationale Kinder- und Jugendbuchtag gefeiert!

Die größte Jury wählt ihr Lieblingsbuch

Rund eine Million Leserinnen und Leser wählt von April bis Mai 2013 aus zwölf Kinder- und Jugendbüchern per Stimmkarte ihr Lieblingsbuch. Hierfür werden Stimmkarten in den Bibliotheken aufliegen. Das Buch, das die meisten Stimmen erhält, gewinnt den Preis „LESERstimmen – Der Preis der jungen

LeserInnen“, der mit 5000 Euro dotiert ist und im Juni 2013 im Rahmen einer Konferenz zur Leseförderung vergeben wird.

Erfahrene AutorInnen und Newcomer

Welche AutorInnen und IllustratorInnen im April und Mai auf Lesereise gehen, hat am 30. Oktober 2012 ein eigens einberufener Beirat entschieden. Reinhard Ehgartner (Österreichisches Bibliotheksnetzwerk), Markus Feigl (Büchereien Wien), Karin Haller (Institut für Jugendliteratur), Stefanie Jörgl (Buch. Zeit), Inge Kralupper (Hauptverband des Österreichischen Buchhandels), Heide Lexe (Studien- und Beratungsstelle für Kinder- und Jugendliteratur), Werner Schöggel (Literacy), Regina Stolze-Witting (Bibliothek Zirl), Heinz Wagner (Kinderkurier) und Beate Wegerer (Büchereien Wien) wählten unter dem Vorsitz von BVÖ-Geschäftsführer Gerald Leitner aus 60 Einreichungen von 20 Verlagen zwölf Kinder- und Jugendbücher, die einerseits eine hohe Qualität aufweisen und deren UrheberInnen sich andererseits durch eine gute Performance in der Präsentation auszeichnen.

Bei „LESERstimmen – Der Preis der jungen LeserInnen“ mit dabei sind nun Patrick K. Addai, Helga Bansch, Renate Habinger, Michaela Holzinger, Heinz Janisch, Gabi Kreslehner, Christoph Mauz, Willy Puchner, Dorothee Schwab, Michael Stavarich, Renate Stockreiter, Rachel van Kooij sowie

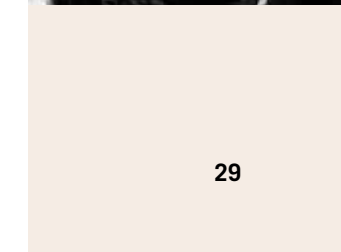


FOTO: VERLAG ADINKRA

FOTO: VERLAG JUNGRUNNEN

FOTO: WIENER BÜCHER-VERLAG

FOTO: ROLAND HOLZINGER

FOTO: PRIVAT

FOTO: MARTINA HARTL/BEITZ & BELBERG

von oben:

Patrick Addai
Helga Bansch
Renate Habinger
Michaela Holzinger
Heinz Janisch
Gabi Kreslehner



FOTO: CHRISTOPH MAUZ



FOTO: PUCHNER



FOTO: PRIVAT



FOTO: LUDAS BECK



FOTO: WIENER DOOM-VERLAG



FOTO: VERLAG JUNGBRUNNEN



FOTO: HLAJEC

die LESERstimmen-Preisträgerin 2005 Renate Welsh. Das Portfolio der nominierten Bücher reicht damit von Märchenbilderbüchern über fantastische Erzählungen bis hin zu sozialkritischen Romanen oder Liebesgeschichten. Und auch für jede Altersgruppe ist etwas dabei: Schon für die Kleinsten gibt es spannende Bilderbücher, aber auch Jugendliche finden interessanten Lesestoff.

Für Abwechslung ist jedenfalls gesorgt: Es gibt Illustrationsworkshops und Lesungen, es wird getrommelt und Theater gespielt, es wird erzählt und diskutiert. Nähere Informationen zu den Büchern und ihren AutorInnen und IllustratorInnen finden Sie auf den folgenden Seiten und ab Jänner 2013 auf www.leserstimmen.at.

Buchungen ab Jänner 2013

Ab Jahresbeginn können Öffentliche Bibliotheken und kombinierte Bibliotheken (das sind Öffentliche Bibliotheken, die auch Schulbibliotheken sind) Lesungen und Workshops mit den AutorInnen und IllustratorInnen der nominierten Bücher um nur ein Drittel der Gesamtkosten buchen: Das Honorar für eine Lesung beträgt 330 Euro. Der Büchereiverband Österreichs übernimmt davon einen Anteil von 220 Euro aus Mitteln des BMUKK und die Bibliotheken tragen 110 Euro zum Honorar bei. Nutzen Sie die Gelegenheit und buchen Sie rasch Ihren Lieblingsautor oder Ihre Lieblingsautorin. Das Interesse an den Lesungen wird erfahrungsgemäß groß sein.

von oben:

- Christoph Mauz
- Willy Puchner
- Dorothee Schwab
- Michael Stavarič
- Renate Stockreiter
- Rachel van Kooij
- Renate Welsh

Bilderbuchkinos und Begleitmaterialien

Auch über die geförderten Lesungen hinaus gibt es zahlreiche Möglichkeiten, Kinder und Jugendliche im Rahmen von „LESERstimmen – Der Preis der jungen LeserInnen“ für Literatur zu begeistern. Hierfür wird der Büchereiverband Österreichs den Bibliotheken ausreichend Werbematerialien wie Plakate, Folder, Stimmkarten, Sticker oder Lesezeichen zur Verfügung stellen: Das diesjährige Motiv für unsere Werbematerialien stammt von der

Buchen Sie Ihre Lesung!

Informationen und Kontakt:

Büchereiverband Österreichs, Martina Reiter
 Museumstraße 3B/12, 1070 Wien, Tel.: 01/406 97 22-32
 E-Mail: leserstimmen@bvoe.at

österreichischen Illustratorin Helga Bansch und ist dem Bilderbuch „Ich kann alles!“ (Jungbrunnen) von Bansch und Heinz Janisch entnommen.

In den nächsten Monaten werden wir Sie aber auch mit zahlreichen didaktischen Tipps und Ideen zur Präsentation der nominierten zwölf Bücher in Ihrer Bibliothek unterstützen. Bilderbuchkinos zu ausgewählten Titeln sollen Ihnen außerdem ermöglichen, in Ihrer Bibliothek ohne großen Aufwand attraktive Veranstaltungen speziell für jüngere Kinder anzubieten.

LESERstimmen macht Lust auf Lesen

Wie wichtig ein lustbetonter Zugang zur Literatur ist, um Kinder und Jugendliche fürs Lesen zu begeistern, belegen zahlreiche Studien. „LESERstimmen – Der Preis der jungen LeserInnen“ möchte daher ganz bewusst mit spannenden Büchern und beeindruckenden AutorInnen ungezwungen Lust aufs Lesen machen. So wollen wir Sie nicht nur praxisnah in Ihrer Vermittlungstätigkeit unterstützen, sondern einmal mehr darauf aufmerksam machen, welche wichtige Rolle die Bibliotheken als positiv besetzte Orte in der Leseförderung spielen. Gefördert werden schließlich auch die österreichische Verlagsszene und natürlich die in Österreich lebenden Kinder- und JugendbuchautorInnen. Denn nur wenn diese hierzulande gute Rahmenbedingungen vorfinden, werden sie auch weiterhin qualitätsvolle Bücher produzieren können. Machen daher auch Sie mit bei „LESERstimmen – Der Preis der jungen LeserInnen“ 2013 und führen Sie die Aktion mit uns zum Erfolg. Gemeinsam können wir viel für das Lesen und die Literatur erreichen!

Weitere Informationen und nähere Informationen zu den Buchungsmodalitäten erhalten Sie ab Jänner 2013 auf unserer Website: www.leserstimmen.at

Die nominierten Titel

- 300.977.9 **Bansch, Helga:** geb. 13,90
Hexlein* – Jungbrunnen, 2011. 32 S.
Alle 7 Jahre wählen die Hexen ein Kind aus, das sich für Ausbildung zur Hexe eignet. In Hexomanien muss es nicht nur Hexenspeise essen, sondern auch ein schwieriges Hexentraining absolvieren. Ab 4. (1) (JD)
- 312.420.5 **Janisch, Heinz:** geb. 14,95
Die Froschkönigin – A. Betz, 2012. 32 S.
Die einsame Prinzessin möchte unbedingt einen Prinzen an ihrer Seite, doch die sind rar. Eine andere Froschkönig-Geschichte. Ab 4. (1) (JD)
- 345.593.7 **Stavaric, Michael:** geb. 19,90
Gloria nach Adam Riese. – Luftschacht, 2012. 32 S.
Gemeinsam mit seiner Schwester Gloria erlebt Adam eine phantastische Reise in der Badewanne. Ab 5. (1) (JD)
- 345.616.9 **Stockreiter, Renate:** geb. 12,90
Trudltrödls Klippklapptraum – Dom-Verl., 2012. 26 S.
Trudl soll die Wäsche von der Leine holen, die zickzack über die Wiese gespannt ist. Die Aufgabe wird unversehens zu einem kleinen Abenteuer. Ab 6. (1) (JD)
- 345.624.0 **Patrick K. Addai:** geb. 17,00
Ein Adler bleibt immer ein Adler – Adinkra, 2012. 39 S.
Ein Bauer fängt einen jungen Adler, steckt ihn zu seinen Hühnern und zieht in auf. Verwandelt er sich in ein Huhn oder bleibt er ein Adler? Eine Geschichte aus Ghana. Ab 5. (1) (JD)
- 294.766.0 **Puchner, Willy:** geb. 19,90
Die Welt der Farben – Nilpferd in Residenz, 2011. 40 S.
Pffifferlingsgelb, Barsch-Rot, Zapfenblau und mindestens 100 andere Farben sind zu entdecken in der faszinierenden Farbenwelt des österreichischen Künstlers. (6.6/Rdl) (JK)
- 345.622.8 **Habinger, Renate:** geb. 16,90
Lin, die Elfte aus der Feuerbohne – Dom-Verl., 2011. 177 S.
Auf der Suche nach einem geeigneten Garten für ihre Zauberpflanzen muss, Kin, die kleine Gartenhexe einige Herausforderungen meistern. Ab 9. (5.1) (JE)
- 345.631.0 **Mauz, Christoph:** geb. 8,95
Frau Helsingers Rache. Die Wurdelaks – Vampire wie du und ich – G + G-Verlag, 2011. 104 S.
Die Wurdelaks sind Halbvampire, deren Fangzähne nur dann wachsen, wenn sie sich aufregen müssen. Und Aufregungen gibt es mit der zänkischen Nachbarin reichlich. Ab 9. (5.1) (JE)
- 294.776.3 **Welsh, Renate:** geb. 13,90
Dr. Chickensoup* – Nilpferd in Residenz, 2011. 143 S.
Zwei Mädchen, die in schwierigen Verhältnissen aufwachsen, schließen Freundschaft und verwirklichen die Idee von einer Hühnersuppe als Arznei gegen Kummer und Krankheit. Ab 10. (5.1) (JE)
- 330.771.8 **Holzinger, Michaela:** geb. 16,40
Funkensommer – Freies Geistesleben, 2012. 252 S.
Hannah hat gleich mehrere Probleme: ihre Eltern wollen, dass sie auf dem Bauernhof hilft, ihr großer Bruder benimmt sich merkwürdig, ebenso ihre beste Freundin Jelly. Und dann ist da noch Finn, der so anders ist als andere Jungs. Ab 14. (5.2) (JE)
- 337.733.1 **Kooij, Rachel van:** geb. 21,90
Menschenfresser George – Jungbrunnen, 2012. 352 S.
Frankreich, Mitte des 18. Jahrhunderts. Ein alter Mann erinnert sich an seine Jugendjahre als Hochstapler. Abenteuergeschichte für Fans historischer Romane. Ab 13. (5.2) (JE)
- 278.609.5 **Kreslehner, Gabi:** geb. 13,40
Und der Himmel rot* – Betz & Gelberg, 2011. 139 S.
Nachdem Oliver seine Schwester und kurz darauf seine Mutter verliert, verschließt er sich, fällt in eine Art Depression. Weder sein bester Freund noch sein Onkel können ihn aus dieser Stimmung befreien. Ab 13. (5.2) (JE)

Mit * markierte Titel waren bereits Bestandteil der verschiedenen Standing-Orders. Bitte vermeiden Sie Doppelbestellungen. Wir liefern auch Einzeltitel aus diesem Paket. Preisangaben und Lieferbarkeit der Bücher ohne Gewähr.

Die ekz unterstützt diese Aktion mit einem attraktiven Angebot. Wir liefern die hier vorgestellten Bücher

- kostenlos foliiert
- ohne Versandkosten
- mit maximalen Konditionen (Bibliotheksrabatte)

Bestellabschnitt LESERStimmen

Wir bestellen die oben gekennzeichneten Einzeltitel oder

— **Buchpaket(e)** zum ermäßigten Preis von **171,00 EUR**

unfoliiert kostenlose Folierung

An

ekz.bibliothekservice GmbH
Schumacherstraße 14
5020 Salzburg

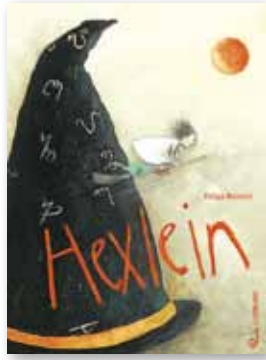
Tel. 0662 844699-0
Fax 0662 844699-19
info@ekz.at

Kunden-Nummer:

Bibliothek/Anschrift:

Unterschrift/Stempel

LESERstimmen – Der Preis der jun



Helga Bansch
Hexlein
 Wien: Jungbrunnen 2011
 32 S. – EUR 13,90 – Ab 4
 ISBN 978-3-7026-5831-1



Michael Stavaric/Dorothee Schwab (Ill.)
Gloria nach Adam Riese
 Wien: Luftschacht 2012
 32 S. – EUR 19,90 – Ab 4
 ISBN 978-3-902844-15-6



Heinz Janisch/Barbara Korthues (Ill.)
Die Froschkönigin
 Wien/Berlin: Annette Betz 2012
 32 S. – EUR 14,95 – Ab 5
 ISBN 978-3-219-11509-3

Alle sieben Jahre kommen die Hexen in der Nacht und holen ein Kind, das sich als Hexlein eignen könnte. In Hexomanien lernt es, was ein Hexlein wissen muss: wie man mit Katzen spricht, wie man zaubert und auf einem Besen reitet. Wenn das Hexlein Heimweh hat, wird es getröstet, und wenn es die Hexenprüfung schafft, wird gefeiert – bis es müde einschläft. Dann bringen es die Hexen ins Bett zurück. In der Früh scheint alles beim Alten zu sein. Aber: War das kleine Menschenkind vorher ängstlich und scheu, so ist das neue Hexenkind mutig und frei!

Helga Bansch, geboren 1957 in Leoben, war Lehrerin und entdeckte bei der Arbeit mit verhaltensauffälligen Kindern das Malen als Ausdrucksmittel. Sie malt Acrylbilder, illustriert Kinderbücher, macht Puppen, Marionetten und Objekte. Sie lebt in Wien.

So ein Schaumbad ist doch eine feine Sache! Ein „Schaumiversum“ nennt es Adam, wenn er mit seiner Schwester Gloria in der Wanne sitzt. Kaum sind die Erwachsenen aus der Tür, tauchen aus dem Schaum die wundersamsten Dinge auf, von denen Adam nicht einmal die Namen weiß. Aber Gloria schreibt sie alle in ihr schlaues Buch! Dort stehen auch schon viele andere gescheite Sachen, über die Adam nur so staunen kann.

Dorothee Schwab, geboren 1985 in Wien, lebt als freie Illustratorin in Niederösterreich. Ihre Arbeiten wurden u. a. mit dem Illustrationspreis der Stadt Wien ausgezeichnet.

Michael Stavaric, geboren 1972 in Brno, lebt als freier Schriftsteller und Übersetzer in Wien. Er erhielt zahlreiche Auszeichnungen, u. a. den Österreichischen Staatspreis für Kinder- und Jugendliteratur.

Es war einmal eine Prinzessin, die fühlte sich sehr unglücklich: „Ich will nicht länger allein im großen Schloss wohnen. Ich will nicht länger allein im breiten Bett schlafen. Ich will einen Prinzen.“ Aber Prinzen waren selten geworden ... Janischs Märchen hat eindeutigen Bezug zum altbekannten „Froschkönig“. Allerdings erzählt Janisch temporeich und mit eigenwilligem Charme ein modernes Märchen, das sich humorvoll mit den Nöten einer einsamen Prinzessin auf Prinzensuche beschäftigt. Mit munteren Dialogen und detailreichen, liebevollen Illustrationen wird „Die Froschkönigin“ zu einem Vorlese-Erlebnis.

Heinz Janisch wurde 1960 in Güssing geboren. Er studierte Publizistik und Germanistik und arbeitet für den ORF-Hörfunk. Er veröffentlichte zahlreiche Bücher und wurde vielfach ausgezeichnet.

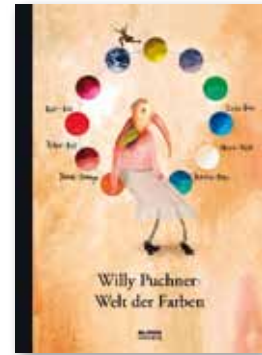
gen LeserInnen: Die Nominierungen



Renate Stockreiter
Trödltrudls Klippklapptraum
 Wien: Wiener Dom-Verlag 2012
 26 S. – EUR 12,90 – Ab 6
 ISBN 978-3-85351-238-8



Patrick K. Addai/Jokin Michelena (Ill.)
Ein Adler bleibt immer ein Adler
 Leonding: Adinkra 2012
 40 S. – 17,00 EUR – Ab 6
 ISBN 978-3-9519852-1-3



Willy Puchner
Willy Puchners Welt der Farben
 St. Pölten/Salzburg: Residenz 2011
 40 S. – EUR 19,90 – Ab 6
 ISBN 978-3-7017-2081-1

Die kleine Trudl hilft der Mutter und soll die Wäsche von der Leine holen, die zwischen alten Apfelbäumen zickzack über die Wiese gespannt ist. Doch das ist gar nicht so leicht, denn diese Aufgabe wird schwuppdwupp zu einem kleinen Abenteuer mit knurrenden Wäschekluppen, hampelnden Zippelzappelmützen und flinken Fingerbeinen. Im Übrigen sitzt in der trocknenden Latzhose zwischen Zipfmützen und Zehensocken ein schelmischer Zwerg. Kein Wunder, dass Trudl sich vertrödelt und es diesmal ein bisschen länger dauert ...

Renate Stockreiter studierte Sprachwissenschaften und Philosophie, danach Grafik-Design an der Universität für Angewandte Kunst in Wien. Sie arbeitet als Grafikerin. Auszeichnung mit dem Walter-Koschatzky-Preis.

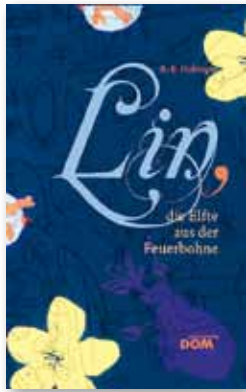
Ein Bauer fängt einen jungen Adler, steckt ihn zu seinen Hühnern und zieht ihn auf. Was wird aus dem Adler? Verwandelt er sich in ein Huhn oder bleibt er ein Adler? Der afrikanische Autor Patrick K. Addai will mit dieser Geschichte seine Mitmenschen motivieren: Wir sind alle freie Adler. Darum breitet eure Schwingen aus und fliegt.

Patrick K. Addai stammt aus dem Volk der Ashanti in Ghana. Er studierte Volkswirtschaft, Soziologie und Politik und war Schauspieler am Theater des Kindes in Linz. Er engagiert sich als Kulturreferent und Kulturbotschafter und möchte mit seinen Büchern den reichen Schatz der afrikanischen Kulturen bekannt machen. Addai erhielt u. a. den Österreichischen Interkulturpreis und den Adler Award.

Wenn Willy Puchner reist, werden Landschaften, Tiere, Städte und vor allem Menschen für Augenblicke Teil seiner Welt. Zu Hause ordnet er die Eindrücke und kombiniert sie zu seiner „Welt der Farben“, die regelmäßig in der FAZ abgedruckt wird. Er verknüpft lose Gedanken, Zitate und Eindrücke zu faszinierenden Tagebuch-Bildern voll überraschender Details, sammelt Materialien, verwirft sie, sammelt weiter, benennt die Farben neu: Barsch-Rot unter Wasser, Pfifferling-Gelb im Wald, Flechten-Grün in der Antarktis ... Glücklicherweise ist Willy Puchner dann, wenn die eine oder andere Narretei ins Bild einfließt.

Willy Puchner arbeitet als freischaffender Fotograf, Zeichner und Autor in Wien und auf Reisen. Er erhielt u. a. den Österreichischen Kinder- und Jugendbuchpreis und den Illustrationspreis der Stadt Wien.

LESERstimmen – Der Preis der jun



Renate Habinger/Barbara Schwarz (Ill.)
Lin, die Elfte aus der Feuerbohne
 Wien: Wiener Dom-Verlag 2011
 184 S. – EUR 16,90 – Ab 9
 ISBN 978-3-85351-229-6

Die kleine Hexe Lin, vor 175 Jahren als Elfte aus der Feuerbohne geboren, ist auf der Suche nach einem magischen Ort für ihren Zaubersamen. In einem verwunschenen Garten findet sie einen geeigneten Platz. Hier lebt bereits der Erdgeist Mirko, ein kauziger Kerl mit einer interessanten Art zu sprechen. Gastfreundlich lädt er Lin zum Bleiben ein und gemeinsam legen sie das Zauberbeet an. Lin findet in ihrem Garten nicht nur magische Freunde, es erscheint auch manch ungebetener Gast und nebenbei muss sie kräftig zaubern üben, denn sie möchte eine mächtige Hexe werden. Doch das ist nicht so einfach ...

Renate Habinger, geboren 1957, ist seit 1975 als freischaffende Illustratorin tätig. Sie erhielt zahlreiche Preise, u. a. den Österreichischen Förderungspreis für Kinder- und Jugendliteratur.



Christoph Mauz/Eric Schopf (Ill.)
Die Wurdelaks – Frau Helsingers Rache
 Wien: G&G 2011
 104 Seiten – EUR 8,95 – Ab 9
 ISBN 978-3-7074-1355-7

Hinreißend komisch und unwiderstehlich sind sie, die Wurdelaks – Halbvampire, denen nur dann Fangzähne wachsen, wenn sie sich über etwas aufregen müssen.

In diesem Band verschwindet Möpsi, der Werwolf, spurlos. Und Kriemhilde Helsing, die bössartige Nachbarin, erkundigt sich mit zuckersüßer Stimme nach ihm. Den Wurdelaks schwant Übles ... und sie haben Recht! Gibt es noch Rettung für Opa Vlad's Liebling?

Christoph Mauz wurde 1971 in Wien geboren. Nach der Matura absolvierte er eine Buchhandelslehre, arbeitete als Vertriebsleiter eines Verlags, nahm Schauspielunterricht und schloss seine Ausbildung zum professionellen Sprecher ab. Seit 2004 ist er freier Autor und Interpret. Für sein Werk erhielt er mehrere Auszeichnungen.



Renate Welsh/Friederike Grünstich (Ill.)
Dr. Chickensoup
 St. Pölten/Salzburg: Residenz 2011
 144 Seiten – EUR 13,90 – Ab 10
 ISBN 978-3-7017-2099-6

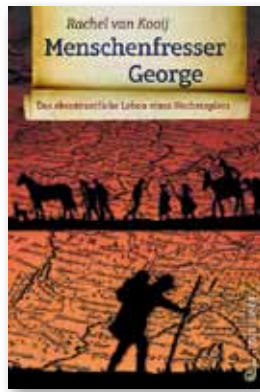
Julia und ihre Mama sind immer knapp bei Kasse. Geld für den Schulausflug? Gibt es nicht. Ein eigener Computer? Zu teuer. Ohne Geschenk zur Geburtstagsparty gehen? Nur nicht! Julia muss oft erfinderisch werden. Ihre resolute Oma hilft, wo sie kann. Julias neue Freundin Leyla trägt ein schweres Geheimnis mit sich herum. Zum Glück hat sie Julia. Und eine Oma, die auf Hühnersuppe schwört – Dr. Chickensoup! Der hilft gegen Krankheit, gegen Traurigkeit, gegen Verzweiflung, gegen alle Übel auf der Welt.

Renate Welsh, geboren 1937 in Wien, ist Autorin und Übersetzerin. Ihr Werk wurde vielfach ausgezeichnet, u. a. mit dem Deutschen Kinder- und Jugendbuchpreis sowie mit dem Österreichischen Würdigungspreis. 2005 erhielt sie den Preis „LESERstimmen – Der Preis der jungen LeserInnen“.

gen LeserInnen: Die Nominierungen



Michaela Holzinger
Funkensommer
 Stuttgart: Freies Geistesleben 2012
 252 Seiten – EUR 16,40 – Ab 13
 ISBN 978-3-7725-2621-3



Rachel van Kooij
Menschenfresser George
 Wien: Jungbrunnen 2012
 352 Seiten – EUR 21,90 – Ab 13
 ISBN 978-3-7026-5845-8



Gabi Kreslehner
Und der Himmel rot
 Weinheim: Beltz & Gelberg 2011
 144 Seiten – EUR 13,40 – Ab 14
 ISBN 978-3-407-81080-9

In diesem Sommer beginnt für Hannah der Aufbruch. Nicht ganz ohne Zögern. Denn es kostet sie viel Mut, sich durchzusetzen. Gegenüber ihren Eltern und ihrem Bruder. Und was ist mit ihrer Liebe zu Finn? Viel einfacher findet sie es, ins tiefe Wasser zu springen. Eigentlich liebt sie dieses befreiende Gefühl. Wäre da nicht ein Geheimnis, das mit dem Felsen am Moorsee verbunden ist – und mit ihrer besten Freundin Jelly. Sensibel und sinnlich erzählt Michaela Holzinger die von flirrender Spannung erfüllte Geschichte einer aufregenden Lebenszeit.

Michaela Holzinger, 1978 in Steyr in Oberösterreich geboren, arbeitete nach der Ausbildung zur diplomierten Sozialpädagogin in einem sozial orientierten Verein. 2009 machte sie das Schreiben zum Beruf. Auszeichnung mit dem Dixi Kinderliteraturpreis.

Frankreich um 1700: Ein mittelalterlicher junger Mann stiehlt aus einer Kapelle eine Mönchskutte. Er gibt sich erst als irischer Pilger aus, dann als japanischer Prinz und – als seine Lüge aufzufliegen droht – als Ureinwohner Formosas, der von Jesuiten nach Frankreich entführt wurde. In den Niederlanden kommt ihm ein schottischer Geistlicher auf die Schliche. Aber der weiß den exotischen Fremden gut zu nutzen. Er tauft ihn und bringt ihn nach London, wo er aufgrund seines eigenartigen Benehmens Berühmtheit erlangt. Schließlich plagt George das Gewissen und er enttarnt sich als Hochstapler.

Rachel van Kooij, geboren 1968 in den Niederlanden, kam mit zehn Jahren nach Österreich. Sie studierte Pädagogik und Heil- und Sonderpädagogik in Wien, lebt in Klosterneuburg und arbeitet als Behindertenbetreuerin.

Darm ist ein Eisklotz und lässt niemanden an sich rankommen, seinen Onkel Kurt nicht und Muskat nicht, mit dem er so oft auf den Wasserwiesen am Fluss sitzt. Auch Jana nicht. Jana liebt Darm. Aber Darm liebt Jana nicht. Darm liebt niemanden. Doch als die Polizisten auftauchen, kommt alles wieder hoch. Was passiert ist, als seine Schwester auf tragische Weise verschwand, seine Mutter anfang zu trinken und überhaupt sein ganzes Leben auseinanderfiel. Darm braucht diesen ganzen langen Sommer, bis er endlich reden kann. Doch irgendwann, als Darm mit Jana auf dem Hügel sitzt und der Himmel rot wird, beginnt der Anfang vom Ende.

Gabi Kreslehner, geboren 1965 in Oberösterreich, ist Lehrerin und Autorin und lebt in Ottensheim. Sie schreibt für Jugendliche und Erwachsene und wurde mehrfach ausgezeichnet.

Medienboxen on Tour

Für die zielgruppengerechte Sprach- und Leseförderung verleiht der Büchereiverband Österreichs vier unterschiedliche Medienboxen. Begleitende Fortbildungskurse liefern praxisnahe Ideen für die Vermittlung in der Bibliothek.

Von Silke Rabus

Ab Frúh Sommer 2013 stellt der Búchereiverband Österreichs Öffentlichen Bibliotheken vier verschiedene Medienboxen zur Entlehnung zur Verfügung. Die vom Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur finanzierten Medienboxen richten sich an die Zielgruppen XXS bis XS (1 bis 6 Jahre), S bis M (1. bis 4. Schulstufe) sowie L bis XL (ab der 5. Schulstufe) und enthalten je rund 20 Medien sowie begleitende didaktische Materialien. Die „Medienbox Interkulturell“ setzt zudem einen Schwerpunkt auf die interkulturelle Bibliotheksarbeit. Mit diesem Angebot möchten BVÖ und BMUKK ganz bewusst die zielgruppengerechte Sprach- und Leseförderung in Öffentlichen Bibliotheken unterstützen. Die attraktive Auswahl qualitativ hochwertiger Titel ergänzt somit nicht nur den Präsenzbestand in der Kinder- und Jugendbibliothek, sondern eignet sich auch besonders für die Vermittlung an junge LeserInnen.

Maßgeschneidertes Angebot für Ihre Zielgruppen

Leseförderung für Kinder- und Jugendliche gehört zu den wesentlichen Aufgaben Öffentlicher Bibliotheken. Um Sie bei der Vermittlung der Medienboxen in Ihrer Bibliothek bestmöglich zu unterstützen, wurde daher von BVÖ und BMUKK gemeinsam mit ExpertInnen aus Öffentlichen Bibliotheken eine eigene Fortbildungsschiene ins Leben gerufen. Für jede der vier Medienboxen werden ab Frúh Sommer 2013 zweitägige Fortbildungskurse (5 Einheiten à 1½ Stunden) im Bildungs- und Konferenzzentrum St. Virgil, Salzburg, angeboten. Dort bekommen Sie nicht nur einen umfassenden Überblick über die in den Medienboxen enthaltenen Bücher, Bilderbuchkinos, Spiele und CDs, sondern erhalten auch zahlreiche praxisnahe Tipps für die Literaturvermittlung in Ihrer Bibliothek. Die Aufenthalts- und Kurskosten übernimmt das Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur, die Fahrtkosten sollten vom Träger übernommen werden.

Bestellung

Öffentliche Bibliotheken und Schulbibliotheken können die vier Medienboxen auch käuflich erwerben. Jede Medienbox enthält rund 20 Medien (inklusive didaktischer Materialien, aber ohne Bilderbuchkinos).

Medienbox XXS bis XS: 310 Euro inkl. MwSt. und Versand.

Medienbox Small bis Medium: 330 Euro inkl. MwSt. und Versand

Medienbox Large bis X-Large: 320 Euro inkl. MwSt. und Versand

Medienbox Interkulturell: 370 Euro inkl. MwSt. und Versand

Bestellung und Information: online auf www.bvoe.at (Bestellservice – Leseanimation) oder bei Arno R. Zölss unter zoelss@bvoe.at bzw. Tel. 01/406 97 22-17

Verleih der Medienboxen

Die Medienboxen werden ab dem zweiten Halbjahr 2013 bis Ende 2015 für jeweils sechs Monate im 1. oder 2. Halbjahr des jeweiligen Jahres verliehen und sollen der Leseförderungsarbeit in der Bibliothek dienen. Voraussetzung für die Entlehnung einer Medienbox ist die Absolvierung eines begleitenden Fortbildungskurses, der in Kooperation von BVÖ, BMUKK und dem Referat für Bibliotheken und Leseförderung der Erzdiözese Salzburg abgehalten wird. Die Medienboxen können Öffentliche Bibliotheken und kombinierte Bibliotheken (das sind Öffentliche Bibliotheken, die auch Schulbibliotheken sind) entleihen, die Mitglieder des Búchereiverbandes Österreichs sind.

Buchungen ab sofort möglich!

Ab sofort können Sie die Fortbildungskurse zu den vier Medienboxen XXS bis XS (Referenten: Elke Groß und Silke Rabus), S bis M (Peter Baier-Kreiner und Christina Repolust), L bis XL (Verena Gangl und Jana Sommeregger) sowie Interkulturell (Anna Rastbichler und Regina Stolze-Witting) buchen. Einen Überblick über alle Kurstermine erhalten Sie auf Seite 47.

Miteinander lesen

In acht Sprachen bietet die Broschüre „Miteinander lesen“ Vorlesetipps für Eltern und lädt zum Bibliotheksbesuch. Zu Schulanfang wurde sie in Oberösterreich, Tirol und Wien in Schulen, Kindergärten und Bibliotheken verteilt.

Bibliotheken sind Orte der kulturellen Vielfalt und gelebten Mehrsprachigkeit. Das „System Bibliothek“ ist für Personen mit geringen Deutschkenntnissen jedoch nicht immer leicht zu durchschauen. Die Broschüre „Miteinander lesen“ soll besonders Eltern mit Migrationshintergrund über die Wichtigkeit des Vorlesens und Lesens und der Bibliotheken informieren – ohne sprachliche Barrieren.

Einladung zum Lesen

In acht Sprachen und in kräftigen Farben weckt das Gemeinschaftsprodukt von BVÖ, BMUKK und Ländern die Lust am Lesen und lädt zum Bibliotheksbesuch ein. Die Vorlage dazu lieferte die Stadtbibliothek Nürnberg, die schon vor einigen Jahren eine ähnliche Broschüre entwickelt hatte.

Die Broschüre, die in Bundesland-Varianten produziert wurde, enthält zum einen wichtige Informationen über

Angebote und Nutzungsbedingungen der Öffentlichen Bibliotheken. Zum anderen sind darin acht Anregungen und praktische Tipps zu finden, wie Eltern ihre Kinder beim Lesenlernen von klein auf fördern

können. Somit wird die Bibliothek als wichtiger Bildungspartner vorgestellt und die Erziehungskompetenz der Eltern gestützt. Vorworte von Bundesministerin Claudia Schmied und LandesvertreterInnen geben der Broschüre zusätzliches Gewicht.

In den Bundesländern Oberösterreich, Tirol und Wien wird die Broschüre seit Schulanfang in Schulen, Kindergärten und Bibliotheken verteilt. Eine Ausgabe für die Steiermark

Informationen zur Broschüre:

Büchereiverband Österreichs

Jana Sommeregger
Museumstraße 3B/12
1070 Wien
Tel.: 01/406 97 22-25
E-Mail: sommeregger@bvoe.at

Bestellungen Oberösterreich:

Amt der Oö. Landesregierung

Direktion Bildung und Gesellschaft
Referat Erwachsenenbildung
Bahnhofplatz 1
4021 Linz
Tel.: 0732/77 20-157 13
E-Mail: bgd.post@ooe.gv.at

Bestellungen Tirol:

Amt der Tiroler Landesregierung

Abteilung Bildung
Heiliggeiststraße 7–9
6020 Innsbruck
Tel.: 05 12/508 25 50
E-Mail: bildung@tirol.gv.at

Bestellungen Wien:

Büchereien Wien

Tel. Auskunftsdienst: 01/4000-84500
E-Mail: bib.auskunft@buechereien.wien.at
www.buechereien.wien.at



ist derzeit in Vorbereitung. Erste Rückmeldungen zeigten: Die Publikation wurde äußerst positiv aufgenommen und die Broschüren sind bereits nahezu vergriffen!

Bibliotheken aus Oberösterreich, Tirol und Wien können die Broschüre „Miteinander lesen“ bei den angeführten Stellen anfordern.

Wissenschaftsbuch des Jahres

Die Wahl zum „besten Wissenschaftsbuch des Jahres“ geht in die sechste Runde. Bis zum 7. Jänner 2013 kann das Publikum seine Favoriten wählen und dabei attraktive Preise gewinnen. Der Büchereiverband Österreichs unterstützt die Aktion.



Eine Fachjury hat das Jahresangebot an Sachbüchern gesichtet und bewertet. Jetzt sind die Leserinnen und Leser selbst am Zug und können aus den nominierten Vorschlägen ihre Favoriten wählen. In vier Kategorien – Naturwissenschaft und Technik, Medizin und Biologie, Geistes-, Kultur- und Sozialwissenschaften sowie Kinder- und Jugendbuch – stehen spannende Sachtitel zur Wahl.

Voten Sie in Ihrer Bibliothek!

Abstimmen können Sie online, in Buchhandlungen und in vielen Büchereien. Zehn Bibliotheken in allen Bundesländern präsentieren in Ausstellungen die gesamte Shortlist. Die LeserInnen können in den Büchern schmökern und auch gleich vor Ort ihre Stimme abgeben.

Junior-Wissenschaftsbuch-Blog

Kinder und Jugendliche wurden einerseits als Kinder- und Jugendjury in den Nominierungsprozess eingebunden und

werden andererseits auf einer eigenen Website gezielt angesprochen: Unter www.wissenschaftsbuch.at/junior finden sie Zugang zu wissenschaftlichen Sachbüchern und können sich mit anderen Wissbegierigen austauschen.

Interesse am Sachbuch hält an

Mehr als 200.000 Leserinnen und Leser haben sich im Vorjahr an der Wahl beteiligt. „Das anhaltende Interesse am wissenschaftlichen Sachbuch ist Bestätigung und Aufforderung zugleich, diese Aktion weiterzuführen. Ich freue mich, wenn wir darüber hinaus junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler ermutigen können, vermehrt zu populärwissenschaftlichen Themen zu publizieren“, sagt Wissenschafts- und Forschungsminister Karlheinz Töchterle.

„Das beste Wissenschaftsbuch des Jahres“ ist eine Aktion des Wissenschafts- und Forschungsministeriums gemeinsam mit dem Magazin Buchkultur und der österreichischen Buchbranche. Weitere Informationen und abstimmen auf: www.wissenschaftsbuch.at

Die Shortlist

Die nominierten Titel sind Empfehlungen für den Sachbuchbestand Ihrer Bibliothek.



Naturwissenschaft und Technik

- Marius Dannenberg u. a.
Energien der Zukunft. Sonne, Wind, Wasser, Biomasse, Geothermie
 Primus
- Ben Moore
Elefanten im All. Unser Platz im Universum
 Kein & Aber
- Dava Sobel
Und die Sonne stand still
 Berlin
- Mark Stevenson
Morgen ist heute gestern. Eine optimistische Reise in die Zukunft
 Piper
- Andrea Wulf
Die Jagd auf die Venus
 C. Bertelsmann



Medizin und Biologie

- Lothar Frenz
Lonesome George
 Rowohlt
- Eric Kandel
Das Zeitalter der Erkenntnis
 Siedler
- Kurt Kotschal
Wolf – Hund – Mensch. Die Geschichte einer jahrtausendealten Beziehung
 Brandstätter
- Siddharta Mukherjee
Der König aller Krankheiten: Krebs – eine Biografie
 DuMont
- Peter Thompson
Der Keim unserer Zivilisation
 Primus



Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften

- Abhijit V. Banerjee/Esther Duflo
Poor Economics. Plädoyer für ein neues Verständnis von Armut
 Knaus
- Stephen Greenblatt
Die Wende. Wie die Renaissance begann
 Siedler
- Verena Moritz/Hannes Leidinger
Obers Redl
 Residenz
- David van Reybrouck
Kongo
 Suhrkamp
- Richard Sennett
Zusammenarbeit
 Hanser

Junior Wissensbücher Für diese Kategorie haben eine Kinder- und eine Jugendjury jeweils einen Titel nominiert.

Kinderbücher (bis 10 Jahre)

- Claudio Abbado
Meine Welt der Musik
 Knesebeck
- Anke Kuhl/Alexandra Maxeiner
Alles lecker!
 Klett Kinderbuch
- Anita van Saan
Von Mamas & Papas
 ars edition



Jugendbücher (ab 10 Jahren)

- Sonja Eismann/Chris Köver
Mach's selber. Do it yourself für Mädchen
 Beltz & Gelberg
- Patrick Gries/Jean-Baptiste de Panafieu
Die Geschichte der Skelette – oder warum alle mit allen verwandt sind
 Knesebeck
- Matthias Opdenhövel/
 Steffi Hugendubel-Doll
Flipflops, iPod, Currywurst: Wer hat's erfunden?
 cbj



Förderungen des BVÖ

Der Büchereiverband Österreichs vergibt mit Mitteln des BMUKK Subventionen für den Ankauf von Medien an Öffentliche Büchereien.

Einreichfrist für das kommende Jahr ist der 31. März 2013.

Förderungsvoraussetzungen:

- > Öffentliche Bibliothek
- > Mitgliedschaft beim Büchereiverband Österreichs
- > Erfüllung der unten angeführten Förderungsstandards (ident mit BMUKK)

Bis zum Ende der Einreichfrist müssen beim BVÖ eingelangt sein:

- > die Jahresmeldung 2012
- > der Mitgliedsbeitrag für das laufende Jahr

Für Anträge steht ab Februar 2013 ein Online-Formular zur Verfügung. Details dazu werden auf der Website des BVÖ und über Bibmail bekanntgegeben. (Anträge per Post oder E-Mail werden nicht akzeptiert.)

Zudem fördert der Büchereiverband Österreichs zahlreiche andere Aktivitäten (z. B. Erwerb von Software, Internet-Angebote, Web-OPAC etc.).

Informationen dazu finden Sie auf unserer Homepage: www.bvoe.at/Serviceangebote/Subventionen



Büchereiförderung des BMUKK 2013

Die wesentlichen Eckpunkte der „Büchereiförderung Neu“ sind ein Fördersystem in zwei Kategorien zur Qualifizierung der MitarbeiterInnen, Erhöhung der Zugänglichkeit und Qualitätssteigerung des Medienangebotes:

- A) Förderungen zur **Strukturverbesserung**: Ausbau des Medienbestandes, Anschaffung von Hardware
- B) Förderungen von **innovativen, nachhaltigen Projekten**

Bei Erfüllung der Förderungsrichtlinien kann in einer oder in beiden Kategorie/n um Förderungen beim BMUKK angesucht werden.

Ausschreibung und alle weiteren Informationen ab Anfang Jänner 2013 unter:

www.bmukk.gv.at/buechereifoerderung-neu

Einreichfrist: 31. März 2013

Wir sagen **DANKE** ...



... den tausenden Bibliothekarinnen und Mitarbeitern in Schulbibliotheken, Pfarrbüchereien, Öffentlichen Bibliotheken, Firmenbibliotheken, Kanzeibibliotheken, Vereinen und Institutionen, die sich bereits für BIBLIOWEB entschieden haben. Durch Ihre wertvollen Erfahrungen und Rückmeldungen haben Sie alle dazu beigetragen, Biblioweb zu dem zu machen, was es heute ist:

ÖSTERREICHS beliebteste Online-Büchereisoftware

Testen auch Sie Biblioweb jetzt 12 Monate kostenlos und unverbindlich!

Nach der kostenlosen Testphase erhalten Sie Biblioweb um nur EUR 14,90

Optionale Softwarebetreuung um nur EUR 4,90

Monatliche Nettopreise bei einer fünfjährigen Vertragsbindung. Biblioweb ohne mehrjähriger Vertragsbindung: netto EUR 19.- mtl.

IHRE BIBLIOWEB-VORTEILE:

- Effizientes und völlig ortsunabhängiges Arbeiten – auch von zuhause!
- Hochmoderne, einfach und intuitiv zu bedienende Programmoberfläche
- Beliebige viele Arbeitsplätze ohne Aufpreis, einfache Realisierung von Bibliotheksverbänden
- Integrierte Schnittstelle für die **divibib-ONLEIHE** (Download von E-Books und Hörbüchern)
- Höchste Zuverlässigkeit – sofort startklar - keinerlei Programminstallation notwendig!
- Läuft auf allen Betriebssystemen (XP, Windows-7, Windows-8, ...)
- Automatische Datensicherung in einem „High-End Rechenzentrum“
- Integrierte Barcodeautomatik, Etikettendruck, Online-Katalogisierung
- Kostenloser Web-OPAC für Ihre Bibliotheksbenutzer
- Automatischer Schülerdatenimport aus allen gängigen Schulverwaltungsprogrammen
- Kostenlose Datenübernahme von Ihrer alten Bibliothekssoftware
- Professionelle Softwarebetreuung, freundliche und kompetente Hotline
- Kostenlose BIBLIOWEB-Schulungen werden vom Büchereiverband Österreichs angeboten

Entscheiden auch Sie sich für BIBLIOWEB

... wir freuen uns auf Sie!



www.biblioweb.at

Förderungen für Öffentliche Bibliotheken in den Ländern

Burgenland

Amt der Burgenländischen Landesregierung

Abt. 7 – Kultur, Wissenschaft und Archiv

Kontakt: Dr. Pia Bayer

Europaplatz 1, 7001 Eisenstadt

Tel.: 02682/600-22 48

Fax: 02682/600-20 58

E-Mail: pia.bayer@bgld.gv.at

Website: www.burgenland.at

Die Förderansuchen können laufend gestellt werden.

Kärnten

Amt der Kärntner Landesregierung

Abt. 6 – Bildung, Generationen und Kultur

Unterabteilung – Kunst und Kultur

Kontakt: Mag. Susanne Haiden

Burggasse 8

9021 Klagenfurt a. W.

Tel.: 050/536-162 32

Fax: 050/536-162 10

E-Mail: susanne.haiden@ktn.gv.at

Website: www.kulturchannel.at

Abt. 6 – LLL – Strategie & Koordination

Kontakt: Dr. Otto Prantl

Mießtalerstraße 1–3

9021 Klagenfurt a. W.

Tel.: 050/536-161 01

Fax: 050/536-161 00

E-Mail: otto.prantl@ktn.gv.at

Website:

www.lebenslangeslernen.ktn.gv.at

Die Förderansuchen können laufend gestellt werden.

Niederösterreich

Förderungen des Amtes der NÖ Landesregierung, Abt. Kunst und Kultur, werden über den Verein Forum Erwachsenenbildung NÖ abgewickelt:

Verein Forum Erwachsenenbildung NÖ

Kontakt: Mag. Christian Schobel

Neue Herrengasse 10

3100 St. Pölten

Tel.: 02742/90 05-179 91

Fax: 02742/90 05-179 95

E-Mail: christian.schobel@fen.at

Website: www.noel.gv.at/

[Bildung/Aus-und-Weiterbildung/Erwachsenenbildung/f_erwachsenenbildung.html](#)

Einreichfrist: 1. März 2013

Oberösterreich

Amt der Oberösterreichischen Landesregierung

Direktion Bildung und Gesellschaft

Referat Erwachsenenbildung

Bahnhofplatz 1, 4021 Linz

Kontakt: Michaela Ritt

Tel.: 0732/77 20-157 13

E-Mail: michaela.ritt@ooe.gv.at

Website:

www.land-oberoesterreich.gv.at

Themen – Bildung und Forschung – Formulare

Einreichfrist: 30. September 2013

Salzburg

Amt der Salzburger Landesregierung

Erwachsenenbildung, Öffentliche Bibliotheken, Bildungsmedien

Kontakt: Mag. Robert Luckmann (DW 56 10), Herlinde Lugstein (DW 56 16)
5010 Salzburg, Postfach 527

Tel.: 0662/80 42-*

Fax: 0662/80 42-56 30

E-Mail: eb@salzburg.gv.at

Website: www.salzburg.gv.at/eb

Einreichfrist für Medien, Ausstattung und Einrichtung: 31. März 2013

Steiermark

Amt der Steiermärkischen Landesregierung

A6 Fachabteilung Gesellschaft und Diversität

Referat Gesellschaft und

Generationen

Fachteam Familie und Generationen

Karmeliterplatz 2, 8010 Graz

Tel: 0316/877-39 29

Fax: 0316/877-39 24

E-Mail:

martina.groetschnig@stmk.gv.at

Website:

www.generationen.steiermark.at

Einreichfrist: 30. September 2013

Tirol

Amt der Tiroler Landesregierung

Abt. Kultur

Kontakt: Denise Waldhart

Leopoldstraße 3/4

6020 Innsbruck

Tel.: 0512/508-37 66

Fax: 0512/508-37 55

E-Mail: denise.waldhart@tirol.gv.at

Website: www.tirol.gv.at/buerger/kultur/kulturfoerderungen

Einreichfrist: vor Realisierung

Informationen zur Einreichung, zur Kulturförderrichtlinie und zum Gesetz können der Homepage entnommen werden.

Vorarlberg

Amt der Vorarlberger Landesregierung

Kontakt:

Mag. Barbara Allgäuer-Wörter

Abt. Wissenschaft und

Weiterbildung (IIb)

Landesbüchereistelle

Landhaus, Römerstraße 15

6901 Bregenz

Tel.: 05574/511-222 50

Fax: 05574/511-92 00 95

E-Mail:

barbara.allgaeuer@vorarlberg.at

Website: www.vorarlberg.at

Einreichfrist: 31. März 2013

Diözesane Büchereifachstellen

Bibliotheksfachstelle

der Diözese St. Pölten

Kontakt: Gerlinde Falkensteiner

Klostergasse 15–17, 3101 St. Pölten

Tel.: 02742/324 33 09

Mobil: 0676/826 615 342

Fax: 02742/324 33 18

E-Mail: g.falkensteiner@kirche.at

Einreichfrist: 31. August 2013

Bibliotheksfachstelle der Diözese Linz

Kontakt: Mag. Maria Fellinger-Hauer

Kapuzinerstraße 55

4021 Linz

Tel.: 0732/76 10-32 85

E-Mail:

maria.fellinger-hauer@dioezese-linz.at

Website: www.dioezese-linz.at/pastoralamt/dib

Einreichfrist: 30. September 2013

Ein Förderansuchen kann max. jedes 2. Kalenderjahr gestellt werden.

Referat für Bibliotheken und Leseförderung der Erzdiözese Salzburg

Kontakt: Dr. Christina Repolust

Bildungszentrum Borromäum

Gaisbergstraße 7

5020 Salzburg

E-Mail:

christina.repolust@seelsorge.kirchen.net

Tel.: 0662/80 47-20 68

Einreichfrist: 24. Juni 2013

Ein Förderansuchen kann alle zwei Jahre gestellt werden.

Diözesanes Bibliotheksreferat Innsbruck

Kontakt: Monika Heinzle

Riedgasse 9, 6020 Innsbruck

Tel: 0512/22 30-44 05

Fax: 0512/22 30-44 99

E-Mail: bibliotheksreferat@dibk.at

Website: www.dibk.at/bibliotheken

Einreichfrist: 1. Juni 2013

Katholische Kirche Vorarlberg

Medienstelle Bibliotheken

Kontakt: Mag. Eva Maria Heschke

Bahnhofstraße 13

6800 Feldkirch

Tel.: 05522/34 85-140

Fax: 05522/34 85-5

E-Mail:

eva.heschke@kath-kirche-vorarlberg.at

Website: www.kath-kirche-vorarlberg.at/organisation/bibliotheken

Einreichfrist: 31. März 2013

Kirchliches Bibliothekswerk der Erzdiözese Wien

Kontakt: Mag. Gerhard Sarman

Seilerstätte 8

1010 Wien

Tel.: 01/513 42 56

E-Mail: kibi@edw.or.at

Website: www.kibi.at

Einreichfrist: 31. März 2013

Förderungen der ÖGPB

Projektförderung 2013

Die „Österreichische Gesellschaft für Politische Bildung“ (ÖGPB) stellt für Projekte zur politischen Bildung im Rahmen der österreichischen Erwachsenenbildung finanzielle Mittel zur Verfügung. Auch 2013 können Büchereien aus dem Burgenland, Niederösterreich, Oberösterreich, Salzburg, der Steiermark, Tirol und Vorarlberg wieder Projekte bei der ÖGPB einreichen.

Alle Informationen dazu finden Sie ab Februar 2013 auf der Homepage www.politischebildung.at.

Die Online-Jahresmeldung ist da!

Die Jahresmeldung ist ein wichtiges Instrument für die bibliothekarische Arbeit. Ab Jänner können Sie Ihre Jahresmeldung einfach online beim BÜCHEREIVERBAND ÖSTERREICH einreichen.

Die Jahresmeldung ist seit Jahrzehnten das wichtigste Formular für Öffentliche Bibliotheken. Es stellt nicht nur den Leistungsnachweis der einzelnen Bibliothek gegenüber dem Träger, den Fachstellen und Fördergebern dar, sondern dient auch als Lenkungs- und Werkzeug für die Arbeit der BibliothekarInnen. Durch die in Grundzügen gleichbleibenden Datenfelder sind für die einzelne Bibliothek im Vergleich mit vergangenen Jahren Trends und Veränderungen ablesbar.

Die BibliothekarInnen können aus den Zahlen auch die Auswirkungen spezieller Maßnahmen wie Leseanimation, Literaturvermittlung, Bestandsmanagement oder Öffentlichkeitsarbeit evaluieren.

Informationen zur Online-Jahresmeldung:

Büchereiverband Österreichs, Martin Stieber
Museumstraße 3B/12, 1070 Wien
Tel.: 01/406 97 22-30, E-Mail: stieber@bvoe.at

Ihre Vorteile:

- > direkte Eingabe aller Daten über eine Online-Maske
- > Speichern und Ausdrucken Ihrer Jahresmeldung als PDF für die Weitergabe an Ihren Träger
- > Bibliothekarische Kennzahlen werden automatisch errechnet und mit den Zahlen des Vorjahres verglichen.
- > Änderungen an den Basisdaten (Adresse, E-Mail ...) sind jederzeit möglich.
- > Im Laufe des Jäanners wird auch die Möglichkeit realisiert, Subventionsansuchen direkt über diese Plattform einzureichen.

**Abgabefrist für die Online-Jahresmeldung:
15. März 2013**

Wie kann ich teilnehmen?

Mit dieser Ausgabe der BÜCHEREIPERSPEKTIVEN wurden den Bibliotheken auch die Anmeldedaten für die neue Online-Plattform übermittelt. Öffnen Sie folgende Website und loggen Sie sich mit den zugeschickten Login-Daten (Username und Passwort) ein: <http://jahresmeldung.bvoe.at>

Als Unterstützung steht Ihnen unter „Hilfe“ die Ausfüllhilfe für die Jahresmeldung zur Verfügung. Zusätzlich sind alle wichtigen Felder mit den entsprechenden Definitionen hinterlegt. Diese können Sie durch einen Klick auf das dazugehörige Fragezeichen neben dem Feld öffnen.

Weitere Informationen und Hilfestellungen zur Online-Jahresmeldung finden Sie unter: www.bvoe.at

Neue Online-Plattform

Auf vielfachen Wunsch und nach entsprechender Konzeptionsphase freut sich der BÜCHEREIVERBAND ÖSTERREICH, Ihnen ab 7. Jänner 2013 die neue Plattform für die Abgabe Ihrer Jahresmeldung präsentieren zu können! Formulare für Schulbibliotheken werden ab Mai 2013 zur Verfügung stehen.

- Bibliotheksverwaltung leicht gemacht:**
- vielschichtiges Leistungsspektrum – das alle Bereiche der bibliothekarischen Dienstleistung unterstützt.
 - einfache Handhabung und intuitive Bedienbarkeit ermöglichen zügiges Arbeiten.
 - effiziente Organisation – die Abläufe vereinfacht und dem Bibliothekspersonal Freiräume für seine Kernaufgaben schafft.
 - hohe Zuverlässigkeit – um einen reibungslosen Ablauf des Bibliotheksbetriebs zu sichern.



WinBIAP light

Alle Funktionen – für kleine Bibliotheken günstiger:
Die light-Version ist lediglich auf die Verwaltung von 10.000 Medieneinheiten beschränkt.

WinBIAP für Schulen

Extras für Schulen:
Unsere preisreduzierte Softwarelizenz für Schulbibliotheken verfügt über eine Lernmittelverwaltung sowie einen automatisierten Schülerdatenimport.

WinBIAP.net

Die Cloud-Lösung: Via Internet alle Vorteile von WinBIAP nutzen, ohne einen eigenen Datenbank-Server zu betreiben und die Software zu kaufen.

Web XXL OPAC

Der XXL OPAC für Internet, Intranet und Webservices:
Mit dem WebOPAC haben Bibliotheksbenutzer die Möglichkeit in Echtzeit auf die Bestände der Bibliothek zuzugreifen. Zahlreiche Webservices stehen zur Verfügung.

Internet OPAC Findus



Der eigene Bestand im Netz:
Mit dem InternetOPAC findus präsentieren Sie Ihren Bestand im Internet – ohne Investition in einen eigenen Webserver.

RegioTHEK

Der Klick zum Regional-Verbund

Die Verbundlösung – für Bibliotheken in Ihrer Region.



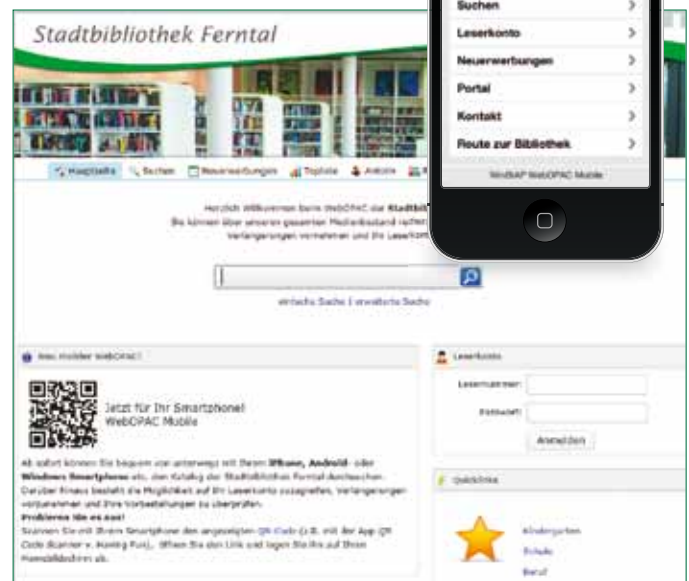
Die Bibliothekssoftware aus der Cloud

Mieten Sie Ihre Bibliothekssoftware und profitieren Sie von den folgenden Pluspunkten:

- Portal und Webservices
- Standortunabhängigkeit
- einfache Integration von Zweigstellen
- Partnerschaft Bibliothek und Schule
- Bibliotheksverbünde einfach und schnell
- automatische Updates und kostenloser Support
- sicheres, betreutes System ohne Personalkosten
- Datensicherheit durch Cloud-Services
- immer auf dem neuesten Stand der Technik
- keine Investitions- und Migrationskosten

inclusive ...

Web XXL OPAC



Ausbildung für BibliothekarInnen

Der Büchereiverband Österreichs bietet gemeinsam mit dem BMUKK, dem Bundesinstitut für Erwachsenenbildung St. Wolfgang, dem Österreichischen Bibliothekswerk und dem ÖGB-Büchereiservice eine abgestufte, den jeweiligen Zielgruppen entsprechende Aus- und Fortbildung an. Die Aufenthalts- und Kurskosten für BibliothekarInnen an Öffentlichen Büchereien werden vom BMUKK getragen. Die Ausbildungskriterien sind mit dem Gemeinde- und Städtebund akkordiert.

Ausbildung für ehrenamtliche und nebenberufliche BibliothekarInnen

Mithilfe eines Modulsystems werden in dreiwöchigen Ausbildungslehrgängen, die im Zeitraum von eineinhalb Jahren stattfinden, folgende Inhalte vermittelt:

Teil 1: Aufgaben, Rechtsgrundlagen und Geschichte Öffentlicher Bibliotheken, Bibliotheksorganisation und -verwaltung, Bestandsaufbau und Mediierschließung, Exkursion – Bibliotheksräume und Umfeld.

Teil 2: Medienkunde – Belletristik, Kinder- und Jugendliteratur, Sachliteratur, Zeitschriften und Nicht-Buch-Materialien, Literaturvermittlung, Veranstaltungen, Öffentlichkeitsarbeit, Projektmanagement, Vertiefung Mediierschließung.

Teil 3: Präsentation der Projektarbeiten, Vertiefung aktueller Themen, z. B. Zielgruppenarbeit und sozial-integrative Bibliotheksarbeit, Finanzierung und Förderungen, inhaltliche Erschließung.

Achtung: Der Zeitraum von der ersten zur dritten Kurswoche darf die Dauer von fünf Jahren nicht überschreiten, sonst verlieren absolvierte Module ihre Gültigkeit.

Ausbildung für hauptamtliche BibliothekarInnen

Für hauptberufliche, auch teilzeitbeschäftigte, BibliothekarInnen Öffentlicher Bibliotheken werden zwei berufs begleitende Ausbildungslehrgänge angeboten: Der Lehrgang für den mittleren Fachdienst (C) umfasst drei Kurswochen im bifeb St. Wolfgang und eine Woche in Wien, der Lehrgang für den gehobenen Fachdienst (B) vier Kurswochen im bifeb St. Wolfgang und ebenfalls eine Woche in Wien. Während der Kurswoche in Wien sind neben Vorträgen auch Exkursionen in Bibliotheken und andere Informationseinrichtungen vorgesehen. In den Phasen zwischen den Kurswochen erarbeiten die TeilnehmerInnen schriftliche Fernlernaufgaben und sie entwickeln ein konkretes Projekt für die Bibliothek, an der sie tätig sind, setzen dieses um und dokumentieren den Projektverlauf. Die Präsentation des Projektes während der letzten Kurswoche sowie schriftliche und mündliche Leistungsüberprüfungen dienen der Lernkontrolle. Die aktuellen Lehrgänge begannen im Herbst 2012 und werden im Frühsommer 2014 abschließen.



FOTO: CHRISTINA REPOLUST

Ehrenamtliche/nebenberufliche BibliothekarInnen

Lehrgang 90/3
22. bis 26. April 2013
Andrea Heinrich

Lehrgang 97/2
bes. geeignet f. TN der Reg. Einf.
14. bis 18. Jänner 2013
Dr.ⁱⁿ Christina Repolust

Lehrgang 96/2
13. bis 17. Mai 2013
Peter Baier-Kreiner

Lehrgang 94/2
21. bis 25. Jänner 2013
Gottfried Luger

Lehrgang 88/3
(1.-3. Kurswoche jeweils als Sommerkurs in den Hauptferien geplant)
1. bis 5. Juli 2013
Maria-Luise Post

Lehrgang 87/3
4. bis 8. Februar 2013
Dr. Reinhard Ehgartner

Lehrgang 95/2
(1.-3. Kurswoche jeweils als Sommerkurs in den Hauptferien geplant)
1. bis 5. Juli 2013
Anita Ruckerbauer

Lehrgang 98/1
11. bis 15. Februar 2013
Dr.ⁱⁿ Ulrike Unterthurner

Lehrgang 99/1
24. bis 28. März 2013
(Karwoche)
Christa Wochner

Lehrgang 89/3
(1.–3. Kurswoche jeweils als Sommerkurs in den Hauptferien geplant)
12. bis 16. August 2013
Robert Mech

Lehrgang 92/3
12. bis 16. August 2013
Dr.ⁱⁿ Gabriela Stieber

Lehrgang 100/1
(1.–3. Kurswoche jeweils als Sommerkurs in den Hauptferien geplant)
2. bis 6. September 2013
Dr.ⁱⁿ Gabriela Stieber

Lehrgang 101/1
16. bis 20. September 2013
Andrea Heinrich

Lehrgang 102/1
7. bis 11. Oktober 2013
Regina Stolze-Witting

Lehrgang 98/2
21. bis 25. Oktober 2013
Dr.ⁱⁿ Ulrike Unterthurner

Lehrgang 93/3
11. bis 15. November 2013
Dr.ⁱⁿ Gabriela Stieber

Lehrgang 103/1
25. bis 29. November 2013
Sonja Teufel-Müller

Lehrgang 94/3
25. bis 29. November 2013
Gottfried Luger

Lehrgang 97/3
9. bis 13. Dezember 2013
Dr.ⁱⁿ Christina Repolust

Hauptamtliche BibliothekarInnen

Ausbildungslehrgang 2012–2014/B
2. Präsenzwoche
4. bis 8. März 2013
Mag. Gerald Leitner

Ausbildungslehrgang 2012–2014/C
2. Präsenzwoche
17. bis 21. Juni 2013
Mag. Gerald Leitner

Ausbildungslehrgang 2012–2014/B
4. Präsenzwoche
21. bis 25. Oktober 2013
Mag. Gerald Leitner

Online-Anmeldung:
www.bvoe.at – Aus- und Fortbildung

Kontakt:
Büchereiverband Österreichs
Museumstraße 3/B/12
1070 Wien
Tel.: 01/406 97 22
Fax: 01/406 35 94-22
E-Mail: bvoe@bvoe.at
Website: www.bvoe.at

bifeb St. Wolfgang
Bürglstein 1–7
5360 St. Wolfgang
Tel.: 061 37/66 21-0
Fax: 061 37/66 21-116
E-Mail: office@bifeb.at
Website: www.bifeb.at

Medienboxen

Zielgruppenarbeit XXS bis XXL

Lesestoff für die Kinderbibliothek: Für die zielgruppengerechte Sprach- und Leseförderung stellt der BVÖ Öffentlichen und kombinierten Bibliotheken für je sechs Monate vier unterschiedliche vom BMUKK finanzierte Medienboxen zur Verfügung.

Praxisnahe Ideen für die Vermittlung der Medienboxen erhalten Sie ab 2013 in zweitägigen Fortbildungskursen.

Die Aufenthalts- und Kurskosten übernimmt das BMUKK, die Fahrtkosten sollten vom Träger übernommen werden. Die Voraussetzung für die Entlehnung einer Medienbox ist die Absolvierung eines begleitenden Fortbildungskurses.

Die Fortbildungskurse werden in Kooperation von BVÖ, BMUKK und dem Referat für Bibliotheken und Leseförderung der Erzdiözese Salzburg durchgeführt.

Medienbox Interkulturell

18./19. April 2013

Anna Rastbichler,
Regina Stolze-Witting

Medienbox (L–XL)

23./24. April 2013

Dr.ⁱⁿ Verena Gangl,
Mag.^a Jana Sommeregger

Medienbox (S–M)

21./22. Mai 2013

Peter Baier-Kreiner,
Dr.ⁱⁿ Christina Repolust

Medienbox (XXS–XS)

22./23. Mai 2013

Mag.^a Elke Groß, Mag.^a Silke Rabus

Ort: Bildungs- und Konferenzzentrum
St. Virgil, Ernst-Grein-Straße 14
5026 Salzburg

Dauer: Die zweitägigen Fortbildungskurse starten jeweils um 14 Uhr des ersten Tages und enden nach dem Mittagessen des zweiten Tages.

Zielgruppe: BibliothekarInnen an Öffentlichen und kombinierten Bibliotheken

Aufgrund der begrenzten Anzahl der verfügbaren Plätze können in einem Halbjahr pro Bibliothek maximal zwei Fortbildungskurse und pro Person lediglich eine Veranstaltung gebucht werden.

Online-Anmeldung:
www.bvoe.at – Aus- und Fortbildung

Kontakt: Büchereiverband Österreichs
Regina Koroschetz
Museumstraße 3/B/12, 1070 Wien,
Tel.: 01/406 97 22-14, Fax: 01/406 35 94-22
E-Mail: koroschetz@bvoe.at

Weiterbildung für BibliothekarInnen

Die mehrtägigen Fortbildungskurse am bifeb St. Wolfgang bieten Informationen zu aktuellen Themen der Bibliotheksarbeit und die Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch mit KollegInnen aus allen Bundesländern. Die Kurse stehen jenen MitarbeiterInnen Öffentlicher Bibliotheken offen, die bereits eine Ausbildung absolviert haben. Wir freuen uns auf Ihr Kommen!



X-Large: Kompetent!

Medienkompetenz für Schulklassen und Jugendliche

18. bis 22. Februar 2013

Zielgruppe: BibliothekarInnen in ÖB

Seminarort: bifeb St. Wolfgang

Inhalt: Systematische Informationssuche, kritische Rezeption, Festigen der Medienkompetenz: All das können Bibliotheken mit spannenden Angeboten vermitteln. Aber auch Ideen für die Unterstützung beim Verfassen von Facharbeiten und neuerdings der „vorwissenschaftlichen Arbeit“, mit der die Zielgruppe X-Large besondere Aktualität für die Bibliotheken gewinnt, sollen in diesem Kurs geboten werden.

Dieser Kurs ist ein Baustein des modularen Fortbildungsprogramms „Zielgruppenarbeit von XXS bis XXL“.

Kursleitung: Mag.^a Jana Sommeregger

Tel.: 01/406 97 22-25

E-Mail: sommeregger@bvoe.at

Kassasturz mit Herz und Hirn

25. bis 27. Februar 2013

Zielgruppe: BibliothekarInnen in ÖB

Seminarort: bifeb St. Wolfgang

Inhalt: Begeisterung braucht Struktur. Professionell formulierte Bibliotheksordnungen, exakt ausgefüllte Jahresmeldungen, Förderansuchen, die angenommen werden – wenn das Herz für die Leseförderung schlägt, darf der Verstand sich der Struktur widmen. Wir arbeiten mit konkreten Gebührenordnungen, Benutzerordnungen, lesen die Jahresmeldung wie einen Krimi und verstärken die Freude an Projekten.

Kursleitung: Dr.ⁱⁿ Christina Repolust

Tel.: 0662/8047-2068

E-Mail: christina.repolust@seelsorge.kirchen.net

Leselust statt Lesefrust

Leseförderung in Öffentlichen Bibliotheken

11. bis 15. März 2013

Zielgruppe: BibliothekarInnen in ÖB

Seminarort: bifeb St. Wolfgang

Inhalt: Die Ergebnisse der letzten PISA-Studie sind niederschmetternd: Fast ein Drittel der österreichischen SchülerInnen kann nicht sinnerfassend lesen. Mehr denn je sind Öffentliche Bibliotheken daher gefordert, sich als alternative und attraktive Orte der Literaturvermittlung zu präsentieren. In diesem Sinne vermittelt der praxisorientierte Kurs vielfältige kreative Ansätze, um die Lesemotivation bei Kindern und Jugendlichen zu steigern. Zahlreiche Best-Practice-Modelle liefern zudem innovative Ideen für die lustvolle Lesearbeit in der Bibliothek. Präsentiert werden außerdem die neuesten Leseförderungsaktivitäten des Bichereiverbandes Österreichs.

Kursleitung: Mag.^a Silke Rabus

Tel.: 01/406 97 22-18

E-Mail: rabus@bvoe.at

Huch! Ääh! Was?

Graphic Novels und Comics in Bibliotheken

25. bis 27. März 2013

Zielgruppe: BibliothekarInnen in ÖB

Seminarort: bifeb St. Wolfgang

Inhalt: Graphic Novels (Comics im Buchformat, die sich im erzählerischen und inhaltlichen Anspruch eher an Erwachsene richten) genießen im angelsächsischen Raum bereits Kultstatus und haben sich nun auch im deutschsprachigen Buchhandel etabliert. Vorgestellt werden wichtige Tendenzen, die großen Graphic-Novel-KünstlerInnen sowie die mittlerweile breite Palette des Angebots.

Kursleitung: Georg Pichler

Tel.: 01/405 49 98-134

E-Mail: georg.pichler@oegbverlag.at

Barrierefreie Bibliothek? Was kann ich tun?**3. bis 4. Juni 2013****Zielgruppe:** BibliothekarInnen in ÖB**Seminarort:** Wissensturm Linz, Kärntnerstr. 26, 4020 Linz

Inhalt: Barrierefreiheit – ein Schlagwort in aller Munde! Aber was ist das eigentlich? Warum ist das so wichtig? Was kann ich in meiner Bibliothek tun, um möglichst „barrierefrei“ zu werden? Wo bekomme ich Unterstützung? Diese Fragen wollen wir beantworten und Ihnen wertvolle Tipps mit auf den Weg geben! Dafür haben wir unser Programm in drei Teile gegliedert: umfassender Einstieg ins Thema, bauliche Beratung inkl. finanzielle Fördermöglichkeiten, Spezialführung im Wissensturm und als Abschluss ein kleiner Selbsterfahrungstrip ins „Dunkel“.

Kursleitung: Christian Kieslinger, Tel.: 0732/7070-4379 od. 4522, E-Mail: christian.kieslinger@mag.linz.at
Online-Anmeldung: www.bvoe.at – Aus- und Fortbildung

Bestandsarbeit in Öffentlichen Bibliotheken**10. bis 12. Juni 2013****Zielgruppe:** BibliothekarInnen in ÖB**Seminarort:** bifeb St. Wolfgang

Inhalt: Ein attraktiver, auf die Bedürfnisse der Leserinnen und Leser ausgerichteter Bestand ist das Herzstück jeder gut funktionierenden Bücherei. In diesem Fortbildungskurs erfahren Sie, wie Sie die Nachfrage der BenutzerInnen gezielt ermitteln und Ihren Bestand optimal an die Wünsche der LeserInnen anpassen können. Anhand von Praxisbeispielen wird illustriert, wie Bestandsarbeit auch mit begrenztem Budget gelingen kann.

Kursleitung: Mag.^a Eva Babonich
Tel.: 01/4000-84556
E-Mail: eva.babonich@wien.gv.at

Frankfurter Buchmesse 2013**23. bis 27. September 2013****Zielgruppe:** BibliothekarInnen in ÖB**Seminarort:** bifeb St. Wolfgang

Inhalt: Neuerscheinungen, die auf der Frankfurter Buchmesse die Medien beschäftigen, werden bereits im Fortbildungskurs vorgestellt. Buchlisten und Buchpräsentationen sollen Ihnen bei der Büchereiarbeit der nächsten Monate helfen. Zudem wird der Schwerpunkt der Frankfurter Buchmesse 2013, Gastland Brasilien, multimedial aufbereitet.

Kursleitung: Mag. Gerald Leitner
Tel.: 01/406 97 22-11
E-Mail: leitner@bvoe.at

Internet für SeniorInnen**28. bis 30. Oktober 2013****Zielgruppe:** BibliothekarInnen in ÖB**Seminarort:** bifeb St. Wolfgang

Inhalt: Immer mehr SeniorInnen entdecken die Vorteile, die das Internet für ihren Alltag bringt. So werden online Amtswege erledigt, Reisen geplant, Einkäufe getätigt und der Kontakt zu Freunden und Familie über E-Mail, Skype und Facebook aufrechterhalten.

In Vorträgen und Workshops bietet dieser Kurs einen Überblick über Angebote und Anwendungen der Bibliothek speziell für SeniorInnen, behandelt aber auch mögliche Stolpersteine und Ängste.

Kursleitung: Markus Danner
Tel.: 0660/326 63 76
E-Mail: markus.danner@gmx.at

Sachbuchbörse**2. bis 6. Dezember 2013****Zielgruppe:** BibliothekarInnen in ÖB**Seminarort:** bifeb St. Wolfgang

Inhalt: Einführung ins Genre, Vorstellung nachgefragter Titel sowie Besprechung von Neuerscheinungen und Longsellern im Hinblick auf Bestanderweiterung und -ergänzung sind Inhalte dieses Kurses. Weiters werden Zielgruppen, aktuelle Trends im Sachbuchbereich und Auswahlkriterien für Bibliotheken unterschiedlicher Größen besprochen.

Kursleitung: N.N.**Online-Anmeldung:**www.bvoe.at – Aus- und Fortbildung**Kontakt:****Büchereiverband Österreichs**

Museumstraße 3/B/12, 1070 Wien
Tel.: 01/406 97 22, Fax: 01/406 35 94-22
E-Mail: bvoe@bvoe.at
Website: www.bvoe.at

bifeb St. Wolfgang

Bürglstein 1–7, 5360 St. Wolfgang
Tel.: 061 37/66 21-0, Fax: 061 37/66 21-116
E-Mail: office@bifeb.at
Website: www.bifeb.at

Leseakademie 2013

Jedes Frühjahr bringt die Leseakademie Workshops und Vorträge zu aktuellen Themen der Literaturvermittlung und Leseanimation in alle Bundesländer. Veranstaltet werden die Kurse vom Büchereiverband Österreichs und dem Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur gemeinsam mit den Servicestellen in den Bundesländern. Die Kurskosten werden vom BMUKK getragen.

Nützen Sie diese Gelegenheit und holen Sie sich Anregungen und Ideen für Ihr Veranstaltungsprogramm – für die Aktionswoche „Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek“ und für andere Gelegenheiten. Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Zielgruppenarbeit
von XXS
bis XXL!

X-Large: Kompetent!

Erklär mir nichts. Spielregeln einer Literatur für Jugendliche
Vortragende: Heidi Lexe, Christina Ulm (STUBE)

Für jugendliche Zielgruppen werden heute ganz unterschiedliche Gattungen bespielt: Der klassische Entwicklungsroman hat sich zum postmodernen Adoleszenzroman gewandelt, die fantastische Erzählform fächert sich in viele Subgenres wie Dystopie oder Romantasy auf und politische oder historische Brennpunkte werden ebenso in den Blick genommen wie biografische Bruchlinien.

Heidi Lexe und **Christina Ulm** (www.stube.at) erörtern anhand Neuerscheinungen die Frage, ob Jugendliteratur überhaupt noch bestimmten Spielregeln folgt oder sich in ganz unterschiedlichen (medialen) Formen erprobt.

Dieser Kurs ist Teil des BVÖ-Fortbildungsprogramms „Zielgruppenarbeit von XXS bis XXL“ für systematische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in der Öffentlichen Bibliothek.

Es war und es war nicht – Märchen aus aller Welt
Vortragende: Sabine Mähne (LesArt)

Arme und Reiche, Kluge und Dumme, Schöne und Hässliche sind in Märchen aus aller Welt vertreten. Wie verändern sich Aschenputtel, Stiefelkater oder Schneewittchen auf der Wanderung durch die Welt? Anhand ausgewählter Kinder- und Hausmärchen der Brüder Grimm und deren Varianten oder Vorgänger aus Persien, der Türkei



FOTO: JACEK CHABRASZEWSKI/FOTOLIA.COM

oder Russland stellt das Seminar Ideen zur kreativen Vermittlung von Märchen vor.

Sabine Mähne vom Berliner Zentrum für Kinder- und Jugendliteratur LesArt vergleicht interkulturelle Motive und nutzt Bilder und Bücher, Gebackenes und Gegenständliches sowie Stimme und Sprache(n), um Veranstaltungen für die Bibliothek zu diskutieren.

Literatur im Gespräch:

Neuerscheinungen deutschsprachiger Belletristik
Vortragende: Alexander Kluy und Stefan Gmünder

Ein Fixpunkt im Fortbildungsfrühling: Stefan Gmünder und Alexander Kluy präsentieren wieder interessante Neuerscheinungen, sowohl literarisch Anspruchsvolles als auch Unterhaltungsliteratur stehen am Programm. Der Dialog dieser beiden renommierten Literaturkritiker garantiert allen literarisch Interessierten anregende und informative Stunden – inklusive Buchtipps und Empfehlungen für den Bestandsaufbau!

Stefan Gmünder schreibt für deutsche, österreichische und Schweizer Printmedien und betreut die Buchseiten der Wochenendbeilage „Album“ des „Standard“. Er ist Herausgeber des Buches „die republik nizon. eine biographie in gesprächen“ (edition selene).

Alexander Kluy lebt als freier Autor und Journalist in München und schreibt für den „Standard“, „Buchkultur“ und

„Literatur und Kritik“ sowie für deutsche und Schweizer Zeitungen und Zeitschriften. Aktuelle Veröffentlichungen von Alexander Kluy sind „Das kleinste und witzigste München Lexikon aller Zeiten“ (Thiele) und „Jüdisches Paris“ (Mandelbaum).

Alle Termine und Adressen finden Sie auf den folgenden Seiten sowie im Internet unter www.bvoe.at – Aus- und Fortbildung. Die Kurskosten werden vom BMUKK getragen.

Informationen und Kontakt:

Büchereiverband Österreichs

Jana Sommeregger
 Museumstraße 3/B/12
 1070 Wien
 Tel.: 01/406 97 22-25
 Fax: 01/406 35 94-22
 E-Mail: leseakademie@bvoe.at
 Online unter: www.bvoe.at – Aus- und Fortbildung

Termine

Burgenland

Es war und es war nicht – Märchen aus aller Welt

(Sabine Mähne)
Donnerstag, 28. März 2013
9 bis 13 Uhr

Kursort: Gemeindebücherei Loipersdorf-Kitzladen
 7411 Loipersdorf/Bgld. 299
 Max. 25 TeilnehmerInnen

X-Large: Kompetent! Erklär mir nichts

(Heidi Lexe, Christina Ulm)
Donnerstag, 25. April 2013
14 bis 18 Uhr

Kursort: Bundesgymnasium BRG und BORG Eisenstadt, Kurzwiese, 7000 Eisenstadt
 Max. 25 TeilnehmerInnen

Literatur im Gespräch: Neuerscheinungen deutschsprachiger Belletristik

(Stefan Gmünder, Alexander Kluy)
Montag, 8. April 2013
9 bis 13 Uhr

Kursort: Frauenberufszentrum Oberwart, Prinz Eugen-Straße 12, 7400 Oberwart

Kooperation:

Veranstalter sind der BVÖ und das BMUKK in Kooperation mit dem Landesverband Burgenländischer BibliothekarInnen und der Diözesanen Büchereistelle Eisenstadt.

Anmeldung für alle Kurse:

Landesverband Burgenländischer BibliothekarInnen
 Petra Schmögner, Doris Riemenschneider
 Hauptplatz 5a
 8380 Jennersdorf
 Tel.: 03329/467 55
 (Di und Do von 10–12 und 14–18 Uhr)
 Fax: 03329/462 61 21
 E-Mail: lvbb@aon.at
 Online unter: www.lvbb.bvoe.at

Kärnten

Es war und es war nicht – Märchen aus aller Welt

(Sabine Mähne)
Montag, 25. März 2013
9 bis 13 Uhr

Kursort: Pädagogische Hochschule Kärnten Kaufmannngasse 8
 9020 Klagenfurt
 Max. 25 TeilnehmerInnen

X-Large: Kompetent! Erklär mir nichts

(Heidi Lexe, Christina Ulm)
Dienstag, 30. April 2012
9 bis 13 Uhr

Kursort: Pädagogische Hochschule Kärnten Kaufmannngasse 8
 9020 Klagenfurt
 Max. 25 TeilnehmerInnen

Literatur im Gespräch: Neuerscheinungen deutschsprachiger Belletristik

(Stefan Gmünder, Alexander Kluy)

Montag, 6. Mai 2013
9 bis 13 Uhr

Kursort: Pädagogische Hochschule Kärnten Kaufmannngasse 8
 9020 Klagenfurt

Kooperation:

Veranstalter sind der BVÖ und das BMUKK in Kooperation mit dem Bibliotheksverband Kärnten, der Pädagogischen Hochschule Kärnten und dem Landesschulrat für Kärnten.

Anmeldung für alle Kurse:

Werner Molitschnig
 Bibliotheksverband Kärnten c/o Landesschulrat für Kärnten, Fachstelle für Schulbibliotheken Kaufmannngasse 8/I
 9020 Klagenfurt
 Tel.: 0463/5812-207
 Fax: 0463/5812-502
 E-Mail: werner.molitschnig@lsr-ktn.gv.at
 Online unter www.bvk.at

Niederösterreich

Es war und es war nicht – Märchen aus aller Welt

(Sabine Mähne)

Mittwoch, 27. März 2013
9 bis 13 Uhr

Kursort: Büchereiverband Österreichs
Museumstraße 3/B/12
1070 Wien
Gemeinsamer Kurs für NÖ und Wien, max. 25 TeilnehmerInnen

X-Large: Kompetent!

Erklär mir nichts

(Heidi Lexe, Christina Ulm)

Mittwoch, 10. April 2013
9 bis 13 Uhr

Kursort: Büchereiverband Österreichs
Museumstraße 3/B/12
1070 Wien
Gemeinsamer Kurs für NÖ und Wien, max. 25 TeilnehmerInnen

Literatur im Gespräch: Neuerscheinungen deutschsprachiger Belletristik

(Stefan Gmünder, Alexander Kluy)

Dienstag, 9. April 2013
9 bis 13 Uhr

Kursort: Afro-Asiatisches Institut
Türkenstraße 3
1090 Wien

Kooperation:

Veranstalter sind der BVÖ und das BMUKK in Kooperation mit der Bibliotheksfachstelle der Diözese St. Pölten, dem Kirchlichen Bibliothekswerk der Erzdiözese Wien und dem Landesverband NÖ Bibliotheken – Bibliotheksmanagement NÖ.

Anmeldung:

Regina Koroschetz
Büchereiverband Österreichs
Online unter www.bvoe.at – Aus- und Fortbildung
E-Mail: leseakademie@bvoe.at
Tel.: 01/406 97 22-14

Oberösterreich

Es war und es war nicht – Märchen aus aller Welt

(Sabine Mähne)

Montag, 13. Mai 2013
9.30 bis 13.30 Uhr

Kursort: Wissensturm

VHS-Stadtbibliothek Linz
Kärntnerstraße 26
4020 Linz
Max. 25 TeilnehmerInnen

X-Large: Kompetent! Erklär mir nichts

(Heidi Lexe, Christina Ulm)

Montag, 8. April 2013
10 bis 14 Uhr

Kursort: Wissensturm
VHS-Stadtbibliothek Linz
Kärntnerstraße 26
4020 Linz
Max. 25 TeilnehmerInnen

Literatur im Gespräch: Neuerscheinungen deutschsprachiger Belletristik

(Stefan Gmünder, Alexander Kluy)

Mittwoch, 10. April 2013
10 bis 14 Uhr

Kursort: Wissensturm
VHS-Stadtbibliothek Linz
Kärntnerstraße 26
4020 Linz

Kooperation:

Veranstalter sind der BVÖ und das BMUKK in Kooperation mit dem Landesverband oberösterreichischer Bibliothekarinnen und Bibliothekare, der VHS-

Stadtbibliothek Linz und der Bibliotheksfachstelle der Diözese Linz.

Anmeldung für „Literatur im Gespräch“:

Verena Lenes
VHS-Stadtbibliothek Linz
Kärntnerstraße 26
4020 Linz
E-Mail: verena.lenes@mag.linz.at
Tel.: 0732/7070-4505

Anmeldung für die anderen Kurse:

Regina Koroschetz
Büchereiverband Österreichs
Online unter www.bvoe.at – Aus- und Fortbildung
E-Mail: leseakademie@bvoe.at
Tel.: 01/406 97 22-14

Salzburg

Es war und es war nicht – Märchen aus aller Welt

(Sabine Mähne)

Dienstag, 14. Mai 2013
9 bis 13 Uhr

Kursort: Stadtbibliothek Salzburg
Schumacherstraße 14



FOTOS: BARBARA SMIRZICA

In der Leseakademie wird kreative Leseförderung vermittelt und selbst ausprobiert



5020 Salzburg
Max. 25 TeilnehmerInnen

**X-Large: Kompetent!
Erklär mir nichts**

(Heidi Lexe, Christina Ulm)

**Montag, 15. April 2013
13 bis 17 Uhr**

Kursort: Stadtbücherei
St. Johann im Pongau
Leo-Neumayer-Platz 1
5600 St. Johann im Pongau
Max. 25 TeilnehmerInnen

**Literatur im Gespräch:
Neuerscheinungen deutsch-
sprachiger Belletristik**

(Stefan Gmünder,
Alexander Kluy)

**Dienstag, 28. Mai 2013
9 bis 13 Uhr**

Kursort: Bildungshaus
St. Virgil
Ernst-Grein-Straße 14
5026 Salzburg

Kooperation:

Veranstalter sind der BVÖ
und das BMUKK in Koopera-
tion mit dem Land Salzburg,
dem Bibliothekarsverband
Salzburg und dem Referat
für Bibliotheken und Lese-
förderung der Erzdiözese
Salzburg.

Anmeldung für alle Kurse:

Herlinde Lugstein
Land Salzburg
Erwachsenenbildung
Öffentliche Bibliotheken
Bildungsmedien
Postfach 527
5010 Salzburg
Tel.: 0662/8042-5616
Fax: 0662/8042-5630
E-Mail: eb@salzburg.gv.at
Online unter www.bvoe.at –
Aus- und Fortbildung

Steiermark

**Es war und es war nicht –
Märchen aus aller Welt**

(Sabine Mähne)

**Dienstag, 26. März 2013
9 bis 13 Uhr**

Kursort: Stadtbibliothek
Graz Nord
Theodor-Körner-Straße 59
8010 Graz
Max. 25 TeilnehmerInnen

**X-Large: Kompetent!
Erklär mir nichts**

(Heidi Lexe, Christina Ulm)

**Montag, 29. April 2012
9 bis 13 Uhr**

Kursort: Stadtbibliothek

Graz Nord
Theodor-Körner-Straße 59
8010 Graz
Max. 25 TeilnehmerInnen

**Literatur im Gespräch:
Neuerscheinungen deutsch-
sprachiger Belletristik**

(Stefan Gmünder,
Alexander Kluy)

**Dienstag, 7. Mai 2012
9 bis 13 Uhr**

Kursort: Exerzitienhaus der
barmherzigen Schwestern
Mariengasse 6a
8020 Graz

Kooperation:

Veranstalter sind der BVÖ
und das BMUKK in Koopera-
tion mit dem Lesezentrum
Steiermark und dem biblio-
thekarsforum.at.

**Anmeldung für „Literatur im
Gespräch“:**

Cornelia Freiberger
Lesezentrum Steiermark
Eggenberger Allee 15 a
8020 Graz
Tel.: 0316/685-3570
Fax: 0316/685-35714
E-Mail:
office@lesezentrum.at

**Anmeldung für die anderen
Kurse:**

Regina Koroschetz
Büchereiverband
Österreichs
Online unter www.bvoe.at –
Aus- und Fortbildung
E-Mail:
leseakademie@bvoe.at
Tel.: 01/406 97 22-14

Tirol

**Es war und es war nicht –
Märchen aus aller Welt**

(Sabine Mähne)

**Mittwoch, 15. Mai 2013
9 bis 13 Uhr**

Kursort: Universitäts- und
Landesbibliothek Tirol
Multifunktionsraum
(Eingang Neubau)
Innrain 52f
6010 Innsbruck
Max. 25 TeilnehmerInnen

**X-Large: Kompetent!
Erklär mir nichts**

(Heidi Lexe, Christina Ulm)

**Donnerstag, 21. März 2013
9 bis 13 Uhr**

Kursort: Stadtbücherei Hall
in Tirol



Salvatorgasse 4
6060 Hall in Tirol
Max. 25 TeilnehmerInnen

**Literatur im Gespräch:
Neuerscheinungen deutsch-
sprachiger Belletristik**

(Stefan Gmünder,
Alexander Kluy)
**Donnerstag, 20. Juni 2013
9 bis 13 Uhr**
Kursort: Tiroler Bildungsfo-
rum (Spiegelsaal, 2. Stock)
Sillgasse 8
6020 Innsbruck

Kooperation:

Veranstalter sind der BVÖ
und das BMUKK in Koope-
ration mit dem Büro für
Öffentliches Bücherei- und
Bibliothekswesen der
Universitäts- und Landes-
bibliothek Tirol, der Leser-
gemeinschaft Osttirol, dem
Diözesanen Bibliotheks-
referat Innsbruck und der
Interessensvereinigung der
Bibliothekare Tirols.

**Anmeldung für „Literatur im
Gespräch“:**

Büro für Öffentliches Büche-
rei- und Bibliothekswesen
Susanne Halhammer
Universitäts- und Landesbib-
liothek Tirol
Innrain 50
6020 Innsbruck
Tel.: 05 12/507-2421
Fax: 05 12/507-2893
E-Mail:
ub-buechereien@uibk.ac.at

**Anmeldung für die anderen
Kurse:**

Regina Koroschetz
Büchereiverband
Österreichs
Online unter www.bvoe.at –
Aus- und Fortbildung
E-Mail:
leseakademie@bvoe.at
Tel.: 01/406 97 22-14

Vorarlberg

**Es war und es war nicht –
Märchen aus aller Welt**

(Sabine Mähne)
**Donnerstag, 16. Mai 2013
9 bis 13 Uhr**
Kursort: Amt der Vorarl-
berger Landesregierung –
Landhaus
Raum Brigantium
Römerstraße 15
6900 Bregenz
Max. 25 TeilnehmerInnen

X-Large: Kompetent!

Erklär mir nichts

(Heidi Lexe, Christina Ulm)
**Freitag, 22. März 2013
9.30 bis 13.30 Uhr**
Kursort: Amt der Vorarl-
berger Landesregierung –
Landhaus
Raum Brigantium
Römerstraße 15
6900 Bregenz
Max. 25 TeilnehmerInnen

**Literatur im Gespräch:
Neuerscheinungen deutsch-
sprachiger Belletristik**

(Stefan Gmünder,
Alexander Kluy)
**Mittwoch, 19. Juni 2013
9 bis 13 Uhr**
Kursort: Diözesanhaus
Bahnhofstraße 13
6800 Feldkirch

Kooperation:

Veranstalter sind der BVÖ
und das BMUKK in Koope-
ration mit der Landesbüche-
reistelle für Vorarlberg, dem
Bibliotheksverband Vorarl-
berg und der Katholischen
Kirche Vorarlberg: Medien-
stelle/Bibliotheken.

**Anmeldung für „Literatur im
Gespräch“:**

Eva-Maria Hesche
Katholischen Kirche
Vorarlberg: Medienstelle/
Bibliotheken
Bahnhofstraße 13

6800 Feldkirch
Tel.: 05522/3485-140
E-Mail: [eva.hesche@kath-
kirche-vorarlberg.at](mailto:eva.hesche@kath-
kirche-vorarlberg.at)

**Anmeldung für die anderen
Kurse:**

Regina Koroschetz
Büchereiverband
Österreichs
Online unter www.bvoe.at –
Aus- und Fortbildung
E-Mail:
leseakademie@bvoe.at
Tel.: 01/406 97 22-14

Wien

**Es war und es war nicht –
Märchen aus aller Welt**

(Sabine Mähne)
**Mittwoch, 27. März 2013
9 bis 13 Uhr**
Kursort: Büchereiverband
Österreichs
Museumstraße 3/B/12
1070 Wien
Gemeinsamer Kurs für NÖ
und Wien, max. 25 Teilneh-
merInnen

X-Large: Kompetent!

Erklär mir nichts

(Heidi Lexe, Christina Ulm)
**Mittwoch, 10. April 2013
9 bis 13 Uhr**
Kursort: Büchereiverband
Österreichs
Museumstraße 3/B/12
1070 Wien
Gemeinsamer Kurs für NÖ
und Wien, max. 25 Teilneh-
merInnen

**Literatur im Gespräch: Neu-
erscheinungen deutschspra-
chiger Belletristik**

(Stefan Gmünder,
Alexander Kluy)
**Mittwoch, 8. Mai 2013
9 bis 13 Uhr**
Kursort: Büchereien Wien
– Hauptbücherei am Gürtel
(Veranstaltungssaal, 3. OG)

Urban-Loritz-Platz 2a
1070 Wien
(Zugang über Haupttreppe)

Kooperation:

Veranstalter sind der BVÖ
und das BMUKK in Koope-
ration mit den Büchereien
Wien und dem Kirchlichen
Bibliothekswerk der Erzdiö-
zese Wien.

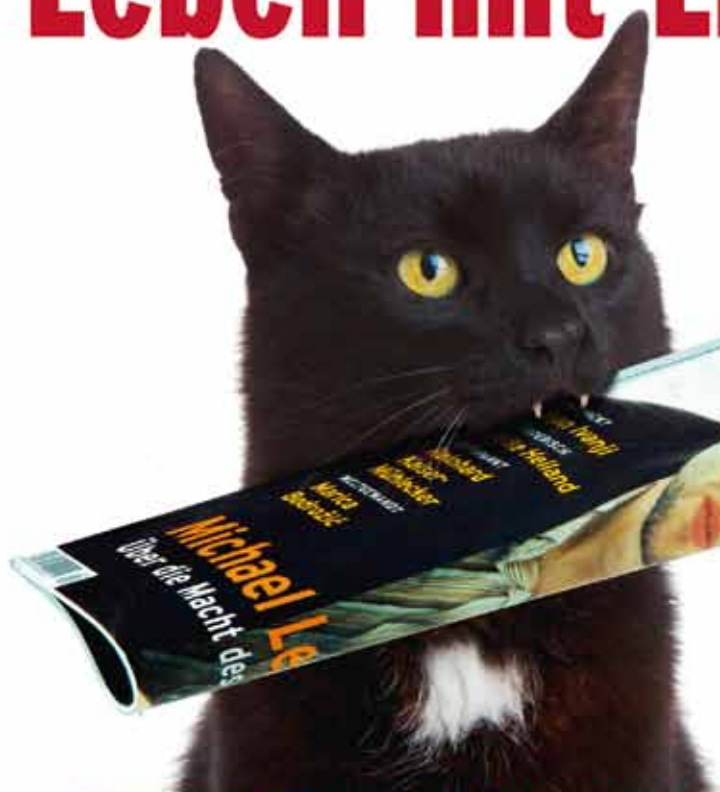
**Anmeldung für „Literatur im
Gespräch“:**

Karin Claudi
Büchereien Wien
E-Mail:
karin.claudi@wien.gv.at
Wir ersuchen Sie nur in Aus-
nahmefällen um Anmeldung
per Telefon unter: 01/4000-
84507

**Anmeldung für die anderen
Kurse:**

Regina Koroschetz
Büchereiverband
Österreichs
Online unter www.bvoe.at –
Aus- und Fortbildung
E-Mail:
leseakademie@bvoe.at
Tel.: 01/406 97 22-14

Leben mit Literatur!



BUCHKULTUR im ABO

Plus: Geschenkbuch

- ⇨ 6 x im Jahr Magazin Buchkultur
- ⇨ alle Sonderhefte frei Haus
- ⇨ Literaturkalender mit Terminen
- ⇨ Geschenkbuch nach Wahl!



Ihr Geschenkbuch zum ABO



GESCHENKBUCH 1

Peter Henisch VOM WUNSCH, INDIANER ZU WERDEN Residenz
 Erst mit 66 Jahren macht sich Karl May zum ersten Mal auf nach Amerika. Am Schießtisch ist ausgerichtet auf Franz Kafka, der gerade dabei ist, sich von der Fiktion zu stürzen. Eine anrührende Geschichte zwischen Realität und Fiktion.



GESCHENKBUCH 2

Paulo Coelho ALEPH Diogenes
 Ein Schriftsteller trifft in der Transsibirischen Eisenbahn eine junge Geigerin, die behauptet, ihn seit 500 Jahren zu kennen. Im „Aleph“, einem Parallelnovellenroman, begegnet er ihr in seinem kälteren Leben wieder...



GESCHENKBUCH 3

Hans Joachim Schädlich SIBIR, ICH EILE Rowohlt
 Nach jahrelangem gestrichenem Briefkontakt zwischen dem französischen Schriftsteller Voltaire und dem preussischen König Friedrich II. kommt es 1750 schließlich zum ersten Aufeinandertreffen der beiden Persönlichkeiten.

Ja, ich möchte Buchkultur abonnieren

Ich möchte das günstige Angebot nutzen und bestelle Buchkultur im Jahresabo ab der nächsten Ausgabe. Als Dankeschön erhalte ich ein Geschenkbuch meiner Wahl. Das Buch wird nach Bezahlung der Rechnung zugestellt.

Name/Vorname: _____
 Straße/Hausnummer: _____
 Land/PLZ/Wohnort: _____
 Telefon/E-Mail: _____

Als Geschenkbuch wähle ich (Wahrscheinlichkeit, solange der Vorrat reicht):

- Peter Henisch VOM WUNSCH, INDIANER ZU WERDEN Residenz
- Paulo Coelho ALEPH Diogenes
- Hans Joachim Schädlich SIBIR, ICH EILE Rowohlt

Datum/I. Unterschrift: X _____
 Zahlung: Ich erhalte einen Eragschein über EUR 20 (Österreich) bzw. EUR 31 (Europa). Kein Risiko - Abo-Garantie: Wenn mir Buchkultur nicht gefällt, Postkarte/Fax genügt, und mein Abo endet nach einem Jahr. Sendet verfährt es sich zum jeweils gültigen Vorzugspreis für Jahresabonnenten. Widerrufszeitraum: Ich kann diese Bestellung innerhalb von 14 Tagen (Datum des Postempfangs bei Buchkultur schriftlich widerrufen).
 Datum/II. Unterschrift: X _____

Bitte ausreichend
frankieren
oder Fax:
+43 1 7963380-10
oder E-Mail:
abo@buchkultur.net

An
Buchkultur Aboservice
Hütteldorfer Str. 26
1150 Wien
Österreich

Softwarekurse des BVÖ

Mit Subventionierung des BMUKK ermöglicht die BVÖ-Softwareförderung Bibliotheken die Arbeit mit moderner Bibliothekssoftware. Um die Programme effizient einsetzen zu können, gibt es für BibliothekarInnen die kostenlose Möglichkeit, Schulungen zu besuchen. Die Kurskosten werden vom BMUKK getragen. Die Softwarekurse werden in Kooperation mit den Fach- und Servicestellen in den einzelnen Bundesländern durchgeführt.

Die folgenden Kursinhalte dienen der Orientierung, sie können aber je nach Programm und Vorkenntnissen der KursteilnehmerInnen variieren.

Grundlagenkurse

Für ProgrammeinsteigerInnen. Schwerpunkte dieser Kurse sind Verleih, Benutzerdatenpflege, Grundlagen der Katalogisierung und Datensicherung.

Fortgeschrittenenkurse

Für AbsolventInnen der Grundlagenkurse bzw. für bereits geübte ProgrammanwenderInnen. In diesen Kursen werden u. a. die Themen Katalogisierung, Verleih und Recherche vertieft. Hinzu kommen Registerdatenpflege (Datenbearbeitung), Grundeinstellungen, Datenimport und -export, Etikettendruck und Mahnwesen.

Spezialkurse

Für Verantwortliche von Bibliotheken bzw. für MitarbeiterInnen, die intensiv mit dem Bibliotheksprogramm arbeiten. Hier werden Fragen der KursteilnehmerInnen beantwortet, mögliche Themen sind u. a. Statistik, Erwerb und Inventur.

Kärnten

BIBLIOTHECAplus
3. Juni 2013
9 bis 17 Uhr
 Spezial

Biblioweb
9. April 2013
9 bis 17 Uhr
 Grundlagen

Littera Windows
11. März 2013
9 bis 17 Uhr
 Grundlagen

Kursort:
 HTBLA Mössingerstraße
 EDV-Raum des PI
 Mössingerstraße 25
 9020 Klagenfurt

Oberösterreich

Biblioweb
28. Mai 2013
10 bis 18 Uhr
 Grundlagen

Biblioweb
4. Juni 2013
10 bis 18 Uhr
 Fortgeschrittene/Spezial

Biblioweb
18. Juni 2013
10 bis 18 Uhr
 Fortgeschrittene/Spezial

Kursort:
 Wissensturm
 Raum 9.02
 VHS-Stadtbibliothek Linz
 Kärntnerstraße 26
 4020 Linz

FOTO: MARTIN MÜLLER/PIXELIO.DE



Salzburg

Biblioweb

6. Februar 2013
10 bis 18 Uhr

Fortgeschrittene/Spezial

Kursort:

PH Salzburg,
Haus D, Raum D 301
Erzabt-Klotz-Straße 11
5020 Salzburg

Steiermark

BIBLIOTHECAplus

18. März 2013
9 bis 17 Uhr

Grundlagen

BIBLIOTHECAplus

19. März 2013
9 bis 17 Uhr

Fortgeschrittene/
Spezial

Littera Windows

12. März 2013
9 bis 17 Uhr

Grundlagen

Littera Windows

13. März 2013
9 bis 17 Uhr

Fortgeschrittene/Spezial

Kursort:

bfi Steiermark
Eggenberger Allee 15
8020 Graz

Tirol

Littera Windows

23. April 2013
9 bis 17 Uhr

Grundlagen

Littera Windows

24. April 2013
9 bis 17 Uhr

Fortgeschrittene/Spezial

Kursort:

Universitäts- und Landes-
bibliothek Tirol, Innrain 50
6020 Innsbruck

Vorarlberg

Biblioweb

5. März 2013
9 bis 17 Uhr

Fortgeschrittene/Spezial

Biblioweb

6. März 2013
9 bis 17 Uhr

Fortgeschrittene/Spezial

Littera Windows

6. Mai 2013
9 bis 17 Uhr

Grundlagen

Littera Windows

7. Mai 2013
9 bis 17 Uhr

Fortgeschrittene/Spezial

Kursort:

BH Bregenz, Raum 407a
Bahnhofstraße 41
6900 Bregenz

Wien/Niederösterreich/Burgenland

Biblioweb

16. April 2013
10 bis 18 Uhr

Fortgeschrittene/Spezial

Littera Windows

6. März 2013
9 bis 17 Uhr

Grundlagen

Littera Windows

7. März 2013
9 bis 17 Uhr

Fortgeschrittene/Spezial

Littera Windows

18. April 2013
9 bis 17 Uhr

Fortgeschrittene/Spezial

Kursort:

Büchereiverband
Österreichs
Museumstraße 3/B/12
1070 Wien

Online-Anmeldung:

www.bvoe.at –
Aus- und Fortbildung

Kontakt:

**Büchereiverband
Österreichs**
Gudrun Friedrich
Museumstraße 3/B/12
1070 Wien
Tel.: 01/406 97 22-23
Fax: 01/406 35 94-22
E-Mail: friedrich@bvoe.at

NEUE Version
ab Oktober 2012

5.0
LITTERA
Bibliotheksverwaltung

**u.a. verfügbar mit
RFID-Unterstützung**

weitere Details unter
www.littera.eu

LITTERA Software & Consulting GmbH
A-6067 Absam, Salzbergstraße 17

Service Nummern: Tel: +43 50 765 000, Fax: +43 50 765 118
Mail: office@littera.eu | <http://www.littera.eu>

Neue Fachliteratur



Bestandsarbeit – umfassend betrachtet

Das Buch gibt, ausgehend von der Positionierung der Bibliotheken in der Gesellschaft, einen Überblick über die vielfältigen Aspekte der Bestandsarbeit. Durch die breite Konzeption haben nicht nur die organisatorischen Bereiche (Bestandskonzept, Bestandsaufbau und -präsentation), sondern auch Fragestellungen zu Medienmarkt, personellen und finanziellen Rahmenbedingungen ihren Raum. Mit Kapiteln zu Open Access und Lizenzierung von virtuellen Medien werden neue Strömungen ganz selbstverständlich eingebunden und signalisieren, dass es auch in den Grundtätigkeiten der Bibliotheksarbeit notwendige Entwicklungen gibt. Das Buch gewinnt durch die vielfältigen Zugänge der AutorInnen, setzt aber in mehreren Bereichen schon Kenntnisse voraus. Einzelne Beispiele und Diagramme lockern den an vielen Stellen sehr dichten informativen Text auf.

Martin Stieber

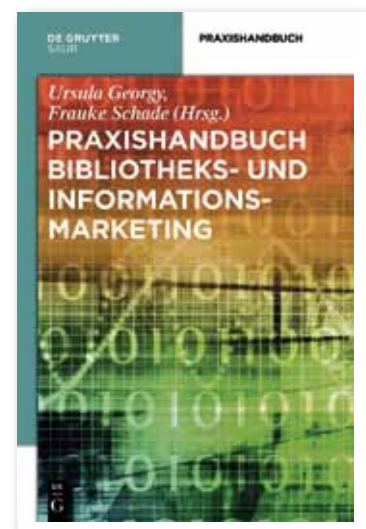
- ⋮ Frauke Schade/Konrad Umlauf (Hg.)
- ⋮ **Handbuch Bestandsmanagement in Öffentlichen Bibliotheken**
- ⋮ Berlin (u. a.): De Gruyter Saur 2012
- ⋮ 442 S. – EUR 51,40
- ⋮ ISBN 978-3-11-024054-2

Die Marke Bibliothek

Die Zukunftsfähigkeit von Bibliotheken und Informationseinrichtungen hängt davon ab, wie es ihnen gelingt, die rasanten gesellschaftlichen, politischen, ökonomischen und technologischen Entwicklungen vorwegzunehmen und sich vor diesem Hintergrund mit einem innovativen Dienstleistungskonzept zu positionieren. Wie eine solche Positionierung der Marke Bibliothek vor sich geht und aussehen kann, damit setzt sich dieses Handbuch systematisch auseinander. In Fachbeiträgen werden aktuelle Marketingstrategien auf Bibliotheken und Informationseinrichtungen angewendet, um diesen eine theoretisch fundierte und praxisrelevante Handreichung zu bieten. Für BibliotheksleiterInnen, Marketingverantwortliche und -interessierte.

Simone Kremsberger

- ⋮ Ursula Georgy/Frauke Schade (Hg.)
- ⋮ **Praxishandbuch Bibliotheks- und Informationsmarketing**
- ⋮ Berlin (u. a.): De Gruyter Saur 2012
- ⋮ 662 S. – EUR 133,60
- ⋮ ISBN 978-3-11-026042-7



++ **Bibliotheken in Deutschland:** Der dbv stellt seinen „Bericht zur Lage der Bibliotheken 2012“ vor: www.bibliotheksverband.de/dbv/themen/bericht-zur-lage-der-bibliotheken.html

++ **Lesen in den USA:** Studie zu Lesegewohnheiten und Bibliotheksnutzung junger AmerikanerInnen: http://libraries.pewinternet.org/files/legacy-pdf/PIP_YoungerLibraryPatrons.pdf

Von Bücherfeen und Bibliotheksvampiren

Von Monika Bargmann



Der Buchmarkt auf einen Blick

Der Börsenverein des Deutschen Buchhandels veröffentlicht alljährlich seine Statistik „Buch und Buchhandel in Zahlen“. Das Börsenblatt hat die Zahlen in Kooperation mit der Abteilung Marktforschung im Börsenverein und der Agentur Infografik Hamburg auf einem Infoplatat anschaulich gemacht.

Eine Streckenkarte mit den Linien „Leser“, „Buchproduktion“, „Umsatz“ und „E-Book“ führt durch das Buchjahr 2011: Wie viel kosten Bücher im Durchschnitt? Welche Warengruppen gewinnen, welche verlieren? Wie entwickelt sich der E-Book-Markt? Das Plakat kann bestellt oder als PDF downgeloadet werden.

Simone Kreamsberger

- Börsenblatt-Poster
- [Buch und Buchmarkt in Zahlen](#)
- Download unter: www.boersenblatt.net/template/bb_tpl_action_bbplakat

++ Umstieg auf RDA: Die Deutsche Nationalbibliothek bietet die deutsche Übersetzung des RDA-Regelwerkstextes: www.dnb.de/DE/Standardisierung/International/rdaDeutsch.html

Mord und Totschlag stehen diesmal im Mittelpunkt meiner Kolumne, und die Auswahl fällt wirklich nicht leicht, denn es gibt so viele buch- und bibliotheksbezogene Krimis („Bibliomysteries“) – Bibliothekarinnen und Bibliothekare sind anscheinend besonders gut im inoffiziellen Ermitteln. Vielleicht liegt das daran, dass sie bei ihrer Arbeit viele Menschen kennenlernen und durch ihre „Barkeeper-Funktion“ vieles erfahren, was den Profis nicht so schnell jemand anvertrauen würde. Dabei werden übrigens oft zarte Bande zwischen Bibliothekarin und Polizist (oder Bibliothekar und Polizistin) geknüpft ... Ich möchte meine drei Lieblingsserien vorstellen, von denen ich sehr hoffe, dass sie einmal ins Deutsche übersetzt werden.

Besonders geschickt verknüpft Miriam Grace Monfredo historische Personen und Ereignisse aus den USA des 19. Jahrhunderts mit fiktiven Figuren – im Band „Seneca Falls Inheritance“ zum Beispiel die Frauenwahlrechtsbewegung, im Band „North Star Conspiracy“ die „Underground Railroad“, ein informelles Netzwerk von Abolitionisten, über das Sklaven aus den Südstaaten die Flucht in den Norden ermöglicht wurde. Im Mittelpunkt der sechsbändigen Reihe steht die Bibliotheksleiterin Glynis Tryon.

J. B. Stanley hat in ihren bisher sechs Bänden der „Supper Club Mysteries“ besonders sympathische Charaktere geschaffen. Bibliothekar, Polizistin, Lehrerin, Hundefriseurin und Briefträger lernen einander über einen Aushang in der Bibliothek kennen und

wollen sich gegenseitig bei regelmäßigen Treffen zum Abnehmen motivieren. In jedem Band probiert die Gruppe mehr oder weniger erfolgreich eine andere Ernährungsweise aus – von kohlenhydratarm bis vegetarisch – und wird immer wieder in Mordfälle verwickelt. Die Bücher enthalten immer auch einige Rezepte zum Nachkochen. Fazit: Freundschaft ist wichtiger als Körpergewicht.

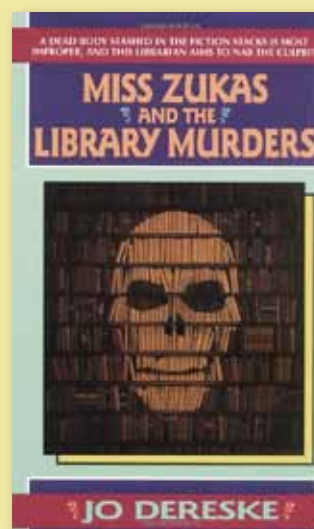
Wilhelmina Zukas schließlich ist mir die liebste aller fiktiven Bibliothekarinnen. In der nach dem zwölften Band endgültig abgeschlossenen Krimiserie von Jo Dereske ermittelt die propere, ordentliche Bibliothekarin mit litauischen Vorfahren immer wieder auf eigene Faust, unterstützt von ihrer durchgeknallten Künstlerfreundin Ruth.

Weitere Hinweise:

Walter K. Ludwig: **Die Wandlitz-Papiere**. KBV 2007 (Stichworte: Hamburg, Geheimdienst, DDR)

Sheila Simonson: **Buffalo Bill's Defunct**. Perseverance Press 2008 (Stichworte: Kultur der amerikanischen Ureinwohner)

Veronica Stallwood: **Oxford Exit**. Headline 2005 (Stichworte: Schriftstellerin in Oxford)



Bibliothekarin sucht Mörder: Der erste Band der „Miss Zukas“-Reihe von Jo Dereske

KRIBIBI-Jahrestagung 2012

„Auf der Leiter zum Bibliotheksparadies“: Unter diesem von Alfred Polgar („Die Bibliothek steht da wie eine Leiter ins Unendliche“) und Jorge Luis Borges („Das Paradies habe ich mir immer als eine Art Bibliothek vorgestellt“) inspirierten Motto fand am 9. und 10. November 2012 die Jahrestagung des Arbeitskreises kritischer Bibliothekarinnen und Bibliothekare statt.

Von Nikolaus Hamann

Sproussen auf dieser Leiter waren die von Susanne Österle mitgebrachte Vorstellung des Vorarlberger Onleihe-Modells und ein Bericht von Johannes Andresen über die Entwicklung der Südtiroler Bibliothekslandschaft in den letzten 30 Jahren mit besonderer Betonung der jüngsten Errungenschaft – ein einheitlicher Leseausweis für (fast) alle Südtiroler Bibliotheken.

Podiumsdiskussion und Debatten

Den Auftakt am Freitagabend bildete eine Podiumsdiskussion mit vier VertreterInnen verschiedener Bibliothekstypen und einem Autor über die Frage, ob ein Literaturkanon den BibliothekarInnen bei ihrer Bestandsarbeit helfen könnte. Inputs von Markus Feigl (Büchereien Wien/BVÖ), Erwin Miedtke (Stadtbibliothek Bremen), Anita Ruckerbauer (Öffentliche Bücherei Golling), Gerhard Ruiss (IG Autorinnen Autoren) und Werner Schöggel (Schulbibliotheken) mündeten in eine sehr lebendig geführte Debatte mit fundierten Argumenten.

Am Samstagvormittag wurde die Diskussion vom Freitag KRIBIBI-intern weitergeführt und mit den Problemen, die sich für eine ganze Reihe von Büchereien aus der Neugestaltung der Förderung des Unterrichtsministeriums ergeben haben, in Beziehung gesetzt. Aus der Vielzahl von Wortmeldungen konnten drei Vorschläge für eine Verbesserung der Förderkriterien herausgearbeitet werden:

Link

Einen ausführlicheren Bericht sowohl zu den Referaten am Samstag als auch über die Diskussion am Freitag finden Sie unter: www.kribibi.at, Kontakt: kribibi@gmx.at

- Statt der Erreichung eines bestimmten Medienumsatzes (was die Bestandsentwicklung zu immer mehr Mainstream-Literatur treiben kann) sollte als neues Kriterium festgelegt werden, wie viel Prozent der EinwohnerInnen eine Bücherei erreicht.
- Es sollten die Zeiten, zu denen eine Bücherei Schul- oder Kindergartengruppen betreut,
 - entweder den Öffnungszeiten zugerechnet werden dürfen
 - oder als eigenes Kriterium dem Katalog hinzugefügt werden, (da es sich dabei ja auch um eine Art Offenhalten handelt und im Sinne der Leseförderung ungeheuer wichtig ist.)
- Weiters sollte als Förderkriterium gelten, wenn ein BÜCHEREITRÄGER eine (oder mehrere) Personen anstellt und die Bücherei somit hauptberuflich geführt wird (dies könnte ein Anreiz für die Schaffung von mehr bezahlten Stellen sein).

Für die Jahrestagung 2013 im nächsten Herbst wurde einstimmig festgelegt, dass wir uns mit den Themen Urheberrecht in der digitalen Welt und Open-Access-Fragen beschäftigen werden. Wir laden Sie schon jetzt recht herzlich dazu ein, Ihre Vorstellungen und Vorschläge mit uns zu kommunizieren. Aber natürlich sind Sie uns auch als „Publikum“ willkommen!

.....
Nikolaus Hamann ist Mitarbeiter der Büchereien Wien und bei KRIBIBI aktiv.



Zeigen Sie einfach online was in Ihrer Bibliothek steckt



Mobil-OPAC
in OPEN 2.0
ohne
Aufpreis!

Gleich Infos
anfordern unter:
+49(0)6324-9612-4100
oder per E-Mail:
bibliotheca@oclc.org

OPEN

Das neue Web-OPAC-Portal von BIBLIOTHECAplus

Ihre Bibliothek hat viel zu bieten. Das OPAC-Portal OPEN hilft Ihnen dieses Angebot topaktuell und attraktiv im Internet zu präsentieren. Komfortable Suchfunktionen, grafische Suchbegriff-Wolken, animierte MedienGalerien, Listen (z.B. Top10-Ausleihen) und News, die sich automatisch aktualisieren, Web 2.0-Anbindungen, Veranstaltungskalender, u.v.m.

Das Design Ihres OPEN können Sie selbst bestimmen oder eine der professionellen Vorlagen verwenden. Und die Inhalte pflegen Sie über eine einfache Verwaltungsoberfläche. **Klingt interessant? Dann fordern Sie gleich weitere Infos bei uns an.**



The world's libraries.
Connected.™

www.oclc-bibliotheca.de

Tagungen



FOTO: DORIS RIEMENSCHNEIDER

Die burgenländischen BibliothekarInnen besuchten Petronell-Carnuntum

Herbsttagung des LVBB Nahezu 30 KollegInnen nahmen an der Herbsttagung am 7. September 2012 teil, die diesmal nach Petronell-Carnuntum im Nordosten von Niederösterreich führte. In der Marc-Aurel-Bücherei wurden wir sehr gastfreundlich mit leckerem Kuchen und erfrischenden Getränken empfangen, die wir im strahlenden Sonnenschein auf der Terrasse genießen konnten. Herr Sutter und seine KollegInnen führten uns durch ihre Bücherei, informierten uns über Buchbestand und Ausleihzahlen und gaben uns einen Überblick über die aktuellen Projekte ihrer Bücherei.

Martin Stieber vom BVÖ referierte zum Thema Kennzahlen. Er erklärte die Berechnung dieser Leistungsdaten und erläuterte, warum für jede Bücherei das Wissen um die eigenen Daten so wichtig ist und wie daraus Maßnahmen zur Verbesserung abgeleitet werden können.

Beim gemeinsamen Mittagessen gab es Gelegenheit zu persönlichen Gesprächen, danach fuhren wir mit dem Bus zum Heidentor, das natürlich bei einem Besuch in Petronell-Carnuntum auch besichtigt werden muss.

Zum Abschluss unserer Herbsttagung hatten wir am Nachmittag eine interessante Führung durch das Freilichtmuseum, in dem die unterschiedlichsten Gebäudetypen eines römischen Stadtviertels rekonstruiert worden sind. So konnten wir z. B. ein Bürgerhaus, eine prächtige Stadtvilla und eine öffentliche Thermenanlage – so wie sie vor 1700 Jahren existierten – besichtigen und bezüglich ihrer technischen Ausstattung bewundern.

Doris Riemenschneider

Tagung des Diözesanen Bibliotheksreferats Innsbruck

Die freundlichen Räume im Kolpinghaus Innsbruck boten auch heuer, am 22. September 2012, den Rahmen für das jährliche Treffen der BibliothekarInnen aus vielen Orten Tirols. Es lohnte sich, früh zu kommen: So reich gedeckt war der Büchertisch durch die Buchhandlung Wiederin, so informativ waren die Stände der Firmen Littera und EKZ.

P. Sebastian OPraem leitete mit dem Hinweis zum Tagungsinhalt „Integration“ hin, dass die Bibel eine wertvolle Fundgrube für den Umgang mit Fremden sei. In seinem Vortrag beleuchtete Johannes Gstir (JUFF) dieses gesellschaftspolitische

Auf der Tagung des Diözesanen Bibliotheksreferats Innsbruck wurden BibliothekarInnen geehrt



FOTO: MONIKA HEINZLE

Thema souverän von allen Seiten, er zeigte Fakten, Schwierigkeiten und Chancen der Integration auf. Derzeit leben in Tirol Menschen aus 167 Nationen; Öffentliche Bibliotheken hätten als neutrale Orte die Möglichkeit, (noch) nicht Integrierte zu erreichen. Vier BibliothekarInnen stellten ihre erprobten Konzepte vor: Markus Jäger (Stadtbibliothek Innsbruck), Margaretha Ploner (Imst), Nadja Fenneberg (Telfs) und Alexandra Posch (Reutte).

Nach der Kaffeepause erfreute das „Bunte Puppenkarussell“ die Großen und Kleinen mit einem zweisprachigen Theater „zum Sehen, zum Hören, zum Fühlen und zum Kosten“. Reinhard Ehgartner (Österreichisches Bibliothekswerk) informierte über Neuerungen des Projekts „Buchstart – mit Büchern wachsen“ und die Möglichkeit, die Elterninformationen in mehreren Sprachen im Internet (www.biblio.at) abzurufen. Die Ehrung verdienter BibliothekarInnen wurde durch den schönen Gesang der Geschwister Heinzle umrahmt.

Claudia Winkler



FOTO: GRAFIKATELIER GSELL
Die TeilnehmerInnen des NÖ Landesbüchereitags 2012

NÖ Landesbüchereitag Der niederösterreichische Landesbüchereitag am 5. Oktober 2012 in Perchtoldsdorf stand ganz im Zeichen des 30-jährigen Jubiläums des LANÖB und des 50-jährigen Jubiläums der Gemeindebücherei Perchtoldsdorf. Im schönen

Ambiente des Knappenhofs lauschten mehr als 60 Bibliothekarinnen und Bibliothekare dem Vortrag „Bildungsräume – Bildungsträume“ von Andreas Salcher, der seine Idealvorstellungen einer bildungsfreundlichen Umgebung darstellte. Sein Motto war auch Thema der nachfolgenden Vorstellung von sechs niederösterreichischen Bibliotheken, die u. a. auch mit Hilfe des LANÖB ihre Träume verwirklichen konnten und deren Leiterinnen bzw. Leiter Konzept, Umsetzung und Verwirklichung von ihrem Bibliotheksneubau bzw. ihrer Bibliotheksneugestaltung vorstellten.

Nach der Generalversammlung des LANÖB begann der Festakt zum 2. NÖ Bibliotheken-Award auf der Burg Perchtoldsdorf. Die Festansprache hielt Karl Wilfing, Landesrat für Bildung und Jugend, der die Wichtigkeit jeder einzelnen niederösterreichischen Bibliothek festhielt und ihre bedeutende Rolle bei der Bereitstellung eines vielfältigen Medienangebots, gerade im Hinblick auf digitale Medien (E-Books), betonte.

SchauspielerIn Elfriede Ott begeisterte das Publikum mit ihrer Agilität auch noch im hohen Alter und mit ihren humorvollen lyrischen Beiträgen und Anekdoten.

Bei der Award-Verleihung wurden wieder verschiedenste Bibliotheksprojekte, Bibliothekarinnen und Bibliothekare vor den Vorhang geholt, stellvertretend für alle engagierten Kolleginnen und Kollegen im niederösterreichischen Bibliothekswesen.

Beatrice Hrusa

Herbsttagung des Lesezentrums Steiermark Das Lesezentrum Steiermark präsentierte sich bei der diesjährigen Jahrestagung zum Thema „Mit Märchen unterwegs“ am 10. November 2012 als Brücke zwischen der Welt der Bibliotheken und der Welt der Kinder- und Jugendliteratur. Erstmals wurde der jedes zweite Jahr vergebene Kinder- und Jugendliteraturpreis des Landes Steiermark im Rahmen der Herbsttagung vergeben. Vor mehr als 200 steirischen Bibliothekarinnen und Bibliothekaren erhielt die deutsche Autorin Inken Weiland den mit 5600 Euro dotierten Preis für ihr unveröffentlichtes Manuskript „Ich bin eine Prinzessin!“ aus den Händen von Landesrätin Elisabeth Grossmann. Ebenso erhielten drei weitere Öffentliche Bibliotheken das steirische Bibliotheksgütesiegel BIBLIO (Stadtbibliothek Knittelfeld, Grenzlandbücherei Eibiswald und Öffentliche Bibliothek des Frauengesundheitszentrums Graz).

Auch das Hauptreferat von der Erzählpädagogin Margarete Wenzel, Leiterin der Märchenakademie Wien, hatte das kindgerechte Erleben von mündlich vorgetragene Texten und die Erzähltechnik zum Thema, ohne dabei ein erwachsenes Publikum zu vernachlässigen.

Wolfgang Moser



Erzählerin Margarete Wenzel referierte auf der Tagung des Lesezentrums Steiermark



FOTO: LAND SALZBURG/OTTO WIESER

Landesbüchereitagung Salzburg & Buchstart-Konferenz

Am 15. und 16. November 2012 fand in St. Virgil, Salzburg, die Landesbüchereitagung statt. In Kooperation mit dem Österreichischen Bibliothekswerk wurde diese traditionsreiche Tagung von Land Salzburg, Referat für Bibliotheken und Leseförderung der Erzdiözese Salzburg und Bibliothekarsverband Salzburg erstmals zu einer österreichweiten Veranstaltung geöffnet und damit Gastgeber der 1. Österreichischen Buchstart-Konferenz.

Tipps und Infos für eine rechtssichere Bibliothek gab Rechtsanwalt Thiele (GGU) am Donnerstag. In spannenden Ausführungen erläuterte er Fragen des Urheberrechts und des Datenschutzes in Zeiten des Internets und der sozialen Netzwerke.

In einer schwingvollen Rede eröffnete Landeshauptfrau Gabi Burgstaller vor 200 TeilnehmerInnen die 1. Österreichische Buchstart-Konferenz. Nachdem Reinhard Ehgartner in

Funky Library Stuff

Von Jana Sommeregger



v. li.: Robert Luckmann (Land Salzburg), Gunda Ostermann (Borromäusverein Bonn), Uschi Swoboda (Österreichisches Bibliothekswerks), Gabi Burgstaller (Landeshauptfrau Salzburg) und Reinhard Ehgartner (Österreichisches Bibliothekswerk)

einem Impulsreferat die Wesensmerkmale der Buchstart-Bewegung skizziert hatte, gaben neun Workshopleiterinnen Einblick in ihre Zugänge zum Thema und boten anschließend in Kleingruppen die Möglichkeit zu vertiefendem Austausch. Am Abend lud das Theater Toihaus zum Kinderstück „Im Rundherum – und anderswo“ und ertete jubelnden Applaus.

Der Freitag stand im Zeichen des institutionellen Austausches und konkreter Impulse: Lesefrühförderungsaktivitäten aus Belgien, Südtirol und Österreich wurden präsentiert, den Abschluss bildeten fünf erfolgreiche Buchstart-Initiativen in österreichischen Regionen und Bibliotheken. Informationen zu der begeistert aufgenommenen Veranstaltung finden sich auf www.buchstart.at.

Herlinde Lugstein

Historisch ist es ein No-Go, in der Bibliothek Getränke anzubieten. Mit den neuen Bibliotheks Konzepten, die oftmals Café und Bücherei verbinden, wird dieses Tabu aufgebrochen. Wer auch den Café-Bereich der Bibliothek ganz im Zeichen des Buches gestalten möchte, wird in Großbritannien fündig. Kein Wunder, schließlich verfügt das Land der Queen nicht nur über eine jahrhundertlange Tee-Tradition, sondern auch über eine reiche Literaturgeschichte und das älteste Bibliothekssystem der Welt.

Britische Töpfereien, sogenannte „tea potteries“, halten für LiebhaberInnen von Büchern eine Reihe hübscher Teekannen-Modelle bereit. Für Studierende, die sich von den Strapazen der Uni-Prüfung erholen möchten, wurde im traditionsreichen Haus „The Teapottery“ das witzige Modell „The Graduate“ in Form eines Doktorhutes entworfen, das auf einem Stapel von Büchern steht.

Kannen in Buchform finden sich im Angebot der Werkstatt „Carter’s Teapots“. Die Modelle der Manufaktur aus Suffolk, die als kleiner Familienbetrieb geführt wird, sind verspielt, fast schon kitschig, und verströmen englisches Flair. Am besten selbst den Webshop durchstöbern!

Für Fans von schlichterem Design hält Paul Cardew Passendes bereit. Der Künstler, der sich seit 1975 der Gestaltung von Teekannen verschrieben hat, bietet gleich mehrere Serien für Buch- und LiteraturliebhaberInnen an – und hat sein Sortiment um Tassen, Unterteller und Single-Kannen erweitert.

Für Fans der großen englischsprachigen Autoren sollte Cardews Keramik-Serie mit dem Titel „Novel-Tea“ das Richtige sein: Titel und Namen der Werke von Shakespeare, Orwell, Dickens, Mark Twain, Lewis Carroll u. v. m. zieren das Service und der Kannendeckel ist als Buchstapel geformt. Besonders Kinder könnte die Serie „Wizard of Oz“ ansprechen. Wer schon immer etwas für die exzentrische Teegesellschaft von Alice im Wunderland übrig hatte, wird bei Cardew ebenfalls fündig.

Und wer jetzt noch Unterhaltames über den Tee lesen will, könnte beispielsweise Yasushi Inoues historischen Roman „Der Tod des Teemeisters“ (Suhrkamp) oder Anni Bürkls Tee-Krimis (Gmeiner) probieren.

The Teapottery
www.teapottery.co.uk

Carter’s Teapots
www.cartersteapots.com

Cardew Design
www.cardewdesign.com



Dazu lässt es sich lesen: Novel-Tea von Cardew Design

FOTO: WWW.CARDEWDESIGN.COM

Aus den Bibliotheken



FOTO: BIBLIOTHEK HAGENBERG

Bibliothek Hagenberg Seit 2001 gibt es in Hagenberg eine Öffentliche Bibliothek als Kooperation der Gemeinde und Pfarre im Tiefparterre des Kindergartens. Bei der Renovierung des Volksschulgebäudes wurde auch eine Bibliothek angedacht. Nach zahlreichen Umplanungen – Stichwort Kostenbremse –, bei denen auch schon die gesamte Bibliothek infrage gestellt wurde, wurde 2012 mit dem Bau begonnen. Am 2. Juni übersiedelte das Bibliotheksteam mit viel Hilfe aus der Bevölkerung den gesamten Medienbestand und noch brauchbares Mobiliar, am nächsten Tag wurde der Betrieb wieder aufgenommen. Mit einem großen Festakt wurde am 28. September 2012 die Bibliothek gemeinsam mit Volksschule und Hort eröffnet. 300 BesucherInnen nahmen an dieser Feier teil. Die Bibliothek Hagenberg – barrierefrei per Lift erreichbar – bietet ihren KundInnen auf 120 m² in hellem, freundlichem Ambiente rund 7500 Medien, darunter 600 DVDs und 500 Hörbücher, Platz zum Schmökern und eine Kinderecke.

Die Bibliothek Hagenberg eröffnete neu in hellen Räumlichkeiten

Jean-Pierre Sageder

ERÖFFNUNG

„Lange Nacht der Bibliothek“ in Seekirchen Im Rahmen von „Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek“ feierte die Öffentliche Bibliothek Seekirchen am 19. Oktober 2012 die Erinnerung an ihre erste Erwähnung als Pfarrvolksbibliothek im Jahr 1912. Nachdem 100 Kinder 100 Luftballons steigen lassen hatten, gab es Kasperltheater, Lesespiele u. v. m. Nach der Vorstellung des zum Anlass erschienenen Buchs „Geschichte des öffentlichen Bibliothekswesens in Seekirchen“ fand eine Festlesung des Oberösterreichers Rudolf Habringer statt. Nach den Lesungsprogrammen „Mundartzeit“ und „Krimizeit“ brachten Anita Köchl und Edi Jäger um Mitternacht noch „Eine Zumutung“ zum Besten. Bis ein Uhr morgens war die Bibliothek gut besucht. Besonders gefreut hat uns, dass bereits am 23. Oktober ein Brief aus Karlstein a. d. Thaya gekommen ist, wo drei unserer Luftballons auf einem Feld gefunden wurden. Mehr im Bibliotheksblog, der ebenfalls im Jubiläumsjahr gestartet ist: www.seekirchen.bvoe.at/wordpress

Leopold Ramminger

JUBILÄUM

Bibliothekarinnen on Tour Maribor war heuer Kulturhauptstadt Europas – nur 60 km südlich von Graz, einen Katzensprung von der österreichischen Grenze. Warum nicht unseren Nachbarn einen Besuch abstatten, dachten sich die fast 50 BibliothekarInnen aus der Steiermark, die der Einladung des bibliothekarsforum.at zu einer Bildungsfahrt nach Slowenien am 6. Oktober 2012 gefolgt waren. Mit einer kompetenten Reiseführerin erkundeten wir die Stadt an der Drau. Interessant war der Besuch der Stadtbibliothek, die aus allen Nähten



FOTO: FRANZ KRÜLL

EXKURSION

platzt. Ein geplanter Neu- bzw. Erweiterungsbau ist mit den finanziellen Problemen der Stadt wohl wieder in die Ferne gerückt. Später führte uns der Weg nach Meranovo, in das einst von Erzherzog Johann betriebene Weingut. Der oststeirische Allroundkünstler Paul Kindler bot ein literarisches Programm zum Thema „Fremd sein“. Auf der Rückfahrt gab es noch Musik aus Slowenien und Gedichte slowenischer Autoren, vorgetragen von unserer Reiseleiterin.

Ausflug nach Maribor

Gabriela Stieber

„Lesekaiser“ in der Gemeindebücherei Fohnsdorf Wie auch im vergangenen Schuljahr führt die Gemeindebücherei Fohnsdorf mit den Schülerinnen und Schülern der VS Fohnsdorf und der VS Diedersdorf ein Leseprojekt durch: KaiserIn, KönigIn, Prinz oder Prinzessin der Bücher werden gesucht. Die SchülerInnen kommen regelmäßig in die Bücherei, jedes



FOTO: GEMEINDEBÜCHEREI FOHNSDORF

Kind macht mindestens eine Buchvorstellung und schreibt ein Lesetagebuch. Zum Abschluss winkt ein Preis. Im Vorjahr waren die SchülerInnen so motiviert, dass statt der geforderten acht Bücher von vielen Kindern bis zu 30 Bücher gelesen wurden. Ein krönender Abschluss des Leseprojekts war die Ehrung in der Gemeindebücherei Fohnsdorf durch Bürgermeister Straner und das Büchereiteam. Mit der Aktion möchten wir die Kinder mit Spaß und Begeisterung zum Lesen motivieren.

Maria Ecker

PROJEKT






Unser Service:

- ☞ Bücherregale
- ☞ Bücherwagen
- ☞ Kinderbücherei
- ☞ Medien-Präsentation
- ☞ Medienpflege
- ☞ und vieles mehr ...

Alles aus einer Hand!

Von der Planung bis zur Montage
alles individuell auf Ihre Bedürfnisse
abgestimmt!

Fordern Sie kostenlos unseren
EUROBIB-Katalog an!

Albertslund Public Library



Wiesengasse 1 · 2371 Hinterbrühl · Telefon: 02236/44141 · Telefax: 02236/44141-4
Web: www.awpfeffer.at · E-Mail: office@awpfeffer.at

a&w pfeffer
GmbH

BEZAHLTE ANZEIGE

Büchereiperspektiven 4/12



FOTO: VHS-STADTBIBLIOTHEK LINZ

Fünf Jahre Wissensturm

Seit fünf Jahren gibt es den Wissensturm am Linzer Bahnhof und aus dem Experiment ist eine erfolgreiche Bildungseinrichtung geworden. Das Konzept von Volkshochschule, Stadtbibliothek, Medienwerkstatt und Gastronomie unter einem Dach bietet viele Möglichkeiten. 15.500 KundInnen wurden seit der Eröffnung dazugewonnen, in der Bibliothek stehen fast 120.000 Medien und 7000 E-Books zur Verfügung. Auf allen Etagen gibt es Abspiegelgeräte, WLAN und Aufenthaltsbereiche. Lernräume, Internetarbeitsplätze, das Lernzentrum LeWis und die Vernetzung mit der VHS sowie ein breites Programmangebot für Kinder und Erwachsene machen die Bibliothek zum beliebten Treffpunkt und Lernort. Mit einem Vortrag von Isolde Charim zum Nutzen der Bildung, einem Wissensturm-Improtheater, einem Gaming-Workshop für BibliothekarInnen und einem KiWi-Kinderfest feierte der Wissensturm am 14. und 15. Oktober 2012 seine ersten fünf Jahre. Viele neue Ideen warten bereits auf Umsetzung.

Fünf Jahre Wissensturm wurden mit einem Festprogramm – und Torte – gefeiert

Heike Merschitzka

JUBILÄUM

media2go – Digitale Bibliothek OÖ

Seit November 2012 bieten die Öffentlichen Bibliotheken in Oberösterreich einen neuen Service an: „media2go – Digitale Bibliothek OÖ“ ist eine Plattform, die E-Medien an BibliothekskundInnen verleiht. Für die Nutzung werden ein gültiger Leseausweis einer teilnehmenden Bibliothek und ein Computer mit Internetzugang benötigt – dann steht „media2go“ sieben Tage die Woche rund um die Uhr zur Verfügung! Um kleine Bibliotheken zu unterstützen, wird dieser Service gemeinsam von Land OÖ und Stadt Linz aufgebaut, betreut und den Bibliotheken zur Verfügung gestellt. Interessierte Bibliotheken können sich bei Helga Reder (helga.reder@media2go.at) für die Teilnahme anmelden. Der Einstieg wird den BibliothekarInnen mittels Workshops erleichtert. Ängste von BibliothekarInnen, dass dadurch Bibliothekskunden verloren gehen, konnte Verena Lenes, Stadtbibliothek Linz, bei der Fachtagung des Landes OÖ ausräumen: E-Book-LeserInnen lesen laut einer US-Studie mehr als BuchleserInnen. Mit media2go können die teilnehmenden Bibliotheken ihren KundInnen ohne zusätzliche Kosten mehrere Tausend E-Books zur Verfügung stellen – und zeigen, dass sie auch in der mobilen Welt einen wichtigen Stellenwert haben!

NEUES ANGEBOT

Helga Reder



++ Literaturpreis Alpha: Zum dritten Mal wurde der Alpha von Casinos Austria und Büchereien Wien vergeben. In einer Gala mit Gästen aus Wirtschaft, Kultur und Politik erhielt Milena Michiko Flašar für ihren Roman „Ich nannte in Krawatte“ (Wagenbach) den mit 10.000 Euro dotierten Preis: www.buechereien.wien.at/de/programm/alpha

Eselsohren 2.0 – Mediathek Vorarlberg

Seit 15. Oktober 2012 können die NutzerInnen von über 75 Öffentlichen Bibliotheken in Vorarlberg digitale Bücher entleihen. Die „Mediathek Vorarlberg“ wurde im Rahmen von „Vorarlberg liest. Treffpunkt Bibliothek“ durch Kulturlandesrätin Andrea Kaufmann feierlich eröffnet. Die Mediathek wurde unter Federführung des Bibliotheksverbandes Vorarlberg aufgebaut und durch die finanzielle Unterstützung des Landes Vorarlberg ermöglicht. Den Warenkorb befüllt größtenteils die Landesbüchereistelle. Die Medienstelle Bibliotheken der Diözese Feldkirch unterstützt das Projekt durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit und finanzielle Zuwendungen. Beim Aufbau der Mediathek wurde großer Wert darauf gelegt, dass sich möglichst viele Bibliotheken bereits beim Start beteiligen. Dieses Ziel wurde erreicht, indem das koordinierende Team die einzelnen Bibliotheken besuchte und vor Ort Schulungen durchführte. Durch intensiven Erfahrungsaustausch mit Bibliothekarinnen aus anderen Bundesländern – hier sei insbesondere den Salzburger Kolleginnen, dem Land Salzburg sowie der Stadtbücherei Innsbruck gedankt – war es möglich, bereits im Vorfeld mögliche Probleme zu orten und Lösungsstrategien zu entwickeln.

Ulrike Unterthurner

NEUES ANGEBOT

Bestellservice:

Zur Unterstützung Ihrer täglichen Arbeit bietet der Büchereiverband Österreichs folgende Produkte an:

Karteimaterial

> Formblätter und Karteikarten

Büchereimaterial

> Planatol-Kleber, Buchstützen

Werbematerial

> Lesofanten-Kostüme, Buttons

Leseanimation

> Bilderbuchkinos, Medienboxen, Pippilothek

Publikationen

> BVÖ-Materialien, BVÖ-Arbeitshilfen

Kataloge

> Büchereimöbel, Büchereimaterial

Kataloge und Preislisten werden auf Wunsch zugesandt.

Genauere Informationen unter:

Büchereiverband Österreichs

Museumstraße 3/B/12

1070 Wien

Tel.: +43 1 406 97 22

Fax: +43 1 406 35 94-22

E-Mail: bvoe@bvoe.at

Online-Bestellung: www.bvoe.at (Bestellservice)

Impressum

Medieninhaber: Büchereiverband Österreichs
Museumstraße 3/B/12, 1070 Wien

Herausgeber: Mag. Gerald Leitner

Chefredakteurin: Dr. Simone Kreamsberger

AutorInnen dieser Ausgabe:

Mag. (FH) Monika Bargmann, Verena Burtscher,
Maria Ecker, Nikolaus Hamann,
Dipl.-Bibl. (FH) Beatrice Hrusa, Mag. Petra Kern,
Dr. Simone Kreamsberger, Herlinde Lugstein,
Mag. Heike Merschitzka, Dr. Wolfgang Moser,
Mag. Silke Rabus, Leopold Ramminger, Helga Reder,
Doris Riemenschneider, Jean-Pierre Sageder,
Mag. Jana Sommeregger, Dr. Gabriela Stieber,
Mag. Martin Stieber, Mag. Christina Ulm,
Dr. Ulrike Unterthurner, Claudia Winkler

Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht der Meinung der Redaktion/des Herausgebers entsprechen.

Anschrift der Redaktion:

Büchereiverband Österreichs
Museumstraße 3/B/12, 1070 Wien
Tel.: +43 1 406 97 22, Fax: +43 1 406 35 94-22
E-Mail: bvoe@bvoe.at, Website: www.bvoe.at

Herstellung:

Grafik: Christoph Ehrenfels, 1180 Wien
Druck: Donau-Forum-Druck, 1230 Wien



Jahresabonnement:

Inland: EUR 16/Ausland: EUR 22
Zusatzabonnement für Mitglieder: EUR 11

Erscheinungsweise:

Mindestens 4 x jährlich

Gefördert vom **bm:uk**

In dieser Ausgabe finden Sie bezahlte Anzeigen der Firmen A&W Pfeffer, datronic, ekz, Exlibris, Littera, OCLC.

Leserbriefe

Leserbriefe und Reaktionen finden Sie online unter:

www.bvoe.at/Buechereiperspektiven

Sie möchten selbst Anregungen, Lob und Kritik anbringen? Schreiben Sie uns an buechereiperspektiven@bvoe.at, Betreff: „Leserbriefe“.



bvo

Büchereiperspektiven
Ausgabe 4/2012

Büchereiverband Österreichs
A-1070 Wien, Museumstraße 3/B/12

P.b.b.
Verlagspostamt 1070 Wien
Zul.-Nr. 02Z033723 M
ISSN 1607-7172